Nr. 241. XVIII. Jahrgang. Abend-Ausgabe. Montag, 13. Mai 1889.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die Erklärung der Grubenbesitzer.

Zur Anbahnung des Friedens im rheinisch-westfälischen Streikgebiet ist von Seiten der Arbeitgeber ein erster, allerdings ein sehr kleiner Schritt geschehen. Wir haben die Erklärung der vereinigten Grubenverwaltungen, die das vorläufige Ergebniß der Dortmunder und Essener Verhandlungen bildet, in der heute früh erschienenen Montagsausgabe im Wortlaut mitgetheilt. Sie enthält die feierliche Zusage, daß jede einzelne Grubenverwaltung bereit und ernstlich entschlossen sei, den Arbeitern erhöhte Löhne zu bewilligen. Das ist immerhin ein beachtenswerthes Zugeständniß, das freilich durch die daran geknüpfte Bedingung und durch die Form, in der es gewährt wird, eine Abschwächung erfährt, die leicht bedenkliche Folgen haben kann. Das Versprechen der Lohnerhöhung soll nämlich erst dann erfüllt werden, wenn vorher die Arbeiter in dem Vertrauen, daß die Verwaltungen ihr Wort halten werden, die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Diese Bedingung im Verein mit der besonders scharfen Betonung des Umstandes, daß die Arbeiter ohne vorherige Kündigung zum Streik geschritten sind, kann bei der gegenwärtig herrschenden Stimmung erbitternd wirken. Wir sehen dabei noch ganz davon ab, daß die Forderung einer Verkürzung der Arbeitszeit rundweg und schroff abgelehnt wird. In letzterer Beziehung berufen die Verwaltungen sich darauf, daß in keinem Bergwerksbezirke eine kürzere Arbeitszeit bestehe. Obwohl wir diesem Hinweis eine durchschlagende Bedeutung nicht zuzuerkennen vermögen, wollen wir zunächst einmal annehmen, daß die Zechenverwaltungen sich vom technischen Standpunkt aus voll berechtigt halten, in dieser Beziehung eine entschieden abweichende Haltung einzunehmen. Auch in der Lohnfrage ist einzuräumen, daß das formelle Recht auf Seiten der Arbeitgeber ist.

Wenn aber eine Bewegung einen so gewaltigen Umfang angenommen hat, wie der 80,000 Arbeiter umfassende Kohlenstreik, so ist es zum Mindesten zwecklos, sich auf Formfragen steifen zu wollen, zumal wenn man sachlich die Berechtigung der Streikforderung nicht in Abrede stellen kann. Diese Berechtigung räumen die Arbeitgeber selbst bereits ein, indem sie sich zum Entgegenkommen in der Lohnfrage entschlossen zeigen. Wäre es nun nicht zweckmäßiger gewesen, dieser Erklärung den Stachel eines scharfen Verweises zu benehmen und die Arbeiter zur Ernennung von Vertrauensmännern aufzufordern, die sofort mit den Verwaltungen in die Erörterung der Lohnerhöhung hätten eintreten können? Daß diese nicht überall gleichmäßig erfolgen kann, mag ja gleichfalls ein berechtigtes Bedenken der Verwaltungen sein. Das hindert aber nicht, daß ohne Verzug der gute Wille der Arbeitgeber praktisch bekundet werde, indem diese sofort zu Verhandlungen über die Lohnfrage in den verschiedenen Bezirken die Hand bieten. Es heißt die Erfüllung einer als begründet anerkannten Forderung hinausziehen, wenn man sie von einer Bedingung abhängig macht, welche die Arbeiter als demüthigend empfinden müssen.

Es heißt in der Essener Erklärung, daß es in der Absicht gelegen habe, mit der Steigerung der Löhne fortzufahren. Ja, warum ist denn diese Absicht nicht ausgeführt worden? Warum hat man gewartet, bis man durch den Massenstreik in ernstlichster Weise daran gemahnt worden ist? Liegt also das formelle Unrecht auf Seiten der Arbeiter, so scheint ein ungleich größeres moralisches auf Seiten der Arbeitgeber zu liegen. Die Letzteren hätten es angesichts der enorm gestiegenen Kohlenpreise gar nicht erst dazu kommen lassen sollen, daß sie sich an ihre Pflicht von den Arbeitern erinnern lassen mußten. Von kundiger Seite wird uns hierzu geschrieben:

„Man steht in Westfalen in Bezug auf die Lohnfrage auf Seiten der Arbeiter, und es ist kein gutes Zeugniß für die büreaukratisch verfahrenden Bergwerks-Direktoren, daß sie nicht genügend Fühlung mit ihren Leuten gehabt haben, um der jetzigen Kalamität durch rechtzeitige, sicherlich billigere Konzessionen vorzubeugen. Wieviel besser hätte das für die Herren ausgesehen, wie weitsichtig hätten sie sich dadurch gezeigt! Es fehlt ihnen die richtige Fühlung mit dem Arbeiter. Eine solche richtige Fühlung würde dem Einfluß der Sozialdemokratie mehr entgegenarbeiten, als vieles Andere."

Die Verwaltungen berufen sich in ihrer Erklärung auf die schon bisher bewilligten Lohnerhöhungen. Wir haben aber schon darauf hingewiesen, daß die Tabellen, die man in dieser Beziehung aufgemacht hat, die gleichzeitig erfolgte Steigerung der Arbeitsleistung außer Acht lassen. Die Arbeiter haben allerdings mehr verdient, aber nur durch erhöhte Anstrengung, und so haben sie die thatsächlich eingetretene Lohnminderung gutgemacht. Der Nettolohn des Arbeiters für Kopf und Schicht ist seit 1883 fortdauernd gesunken, denn er hat betragen 1883: 2,72 Mark; 1884: 2,68; 1885: 2,66; 1886: 2,58; 1887: 2,57 Mark. Und dabei sind die Kohlenpreise, die Aktienkurse und Dividenden fortwährend in die Höhe gegangen! Kein Wunder, daß die Ungeduld und Unzufriedenheit unter den Arbeitern immer allgemeiner wurde, zumal dieselbe durch gewisse gehässige Praktiken noch genährt wurde. Dazu gehört u. A. das Nullen der Wagen, worüber der „K. Volksztg." Folgendes mitgetheilt wird:

Die gefüllten Wagen werden, sobald dieselben aus der Grube kommen, von einem eigens dazu angestellten Beamten einer Besichtigung unterzogen. Scheint demselben der Wagen nicht hoch genug gefüllt, oder hält er die Kohle für unrein — der Gründe giebt es hier so viele, daß die meisten gar Niemand kennt —, dann wird der Wagen genullt, d. h. der betreffende Arbeiter erhält nichts dafür (die Gruben zahlen für einen solchen Wagen Kohlen 40 bis 50 Pfg., hier und da auch wohl etwas mehr) und muß in den meisten Fällen auch noch eine Strafe zahlen. Das ist das unter den Bergarbeitern so verhaßte „Wagennullen". Mit welcher Willkür dabei in den einzelnen Fällen verfahren wird, können wir an einem Beispiel zeigen. Auf einer Zeche des westfälischen Reviers hatte die Verwaltung auch einige der verhaßten „Germaniawagen" eingestellt. Diese Wagen haben die Eigenthümlichkeit, daß sie etwa 13 Centner fassen statt des Normalgewichtes von 10 Centnern. Die Bergleute weigern sich deshalb, dieselben anzunehmen. Ein solcher gefüllter Wagen nun war einem Arbeiter genullt worden. Zufällig fand er denselben bei der Ausfahrt noch auf der Halde stehen. Kurz entschlossen stürzte der Mann denselben um, fuhr einen Normalwagen herbei und lud die Kohlen in diesen, füllte ihn weit über die vorgeschriebene Höhe und behielt noch einen ganzen Haufen Kohlen übrig; dann holte er den Betriebsführer herbei, damit derselbe sich persönlich überzeuge. Aber es half Alles nichts; der Wagen blieb genullt, und der Mann zahlte 25 Pf. Strafe.

Auch zur Abstellung solcher Beschwerden sollten die Verwaltungen schleunigst die Hand bieten, anstatt auf Bedingungen zu beharren, zu deren Erfüllung gegenwärtig nur geringe Aussicht vorhanden ist. Hat doch die Streikbewegung inzwischen sogar noch weiter um sich gegriffen! In einer am Sonntag in Essen stattgehabten Versammlung von Bergarbeitern wurde beschlossen, auf allen 42 Zechen des Essener Reviers die Arbeit niederzulegen.

Die Arbeiter des Essener Reviers scheinen hiernach von dem bisherigen, nur geringen Entgegenkommen der Arbeitgeber noch wenig erbaut zu sein, und es wird weiterer Schritte bedürfen, um einer versöhnlichen Stimmung zum Durchbruch zu verhelfen. Wir vertrauen vor Allem, daß die Regierung ihren Einfluß in dieser Richtung auch ferner geltend machen wird. Minister **Herrfurth** hat alsbald nach seiner Rückkehr aus dem Streikgebiete dem **Kaiser** Bericht erstattet, und es heißt, daß der Monarch sich bereit erklärt hat, einer von Dortmund aus an ihn zu entsendenden **Deputation der streikenden Arbeiter** eine **Audienz** zu gewähren. Wenn es in Folge dieser Audienz, die bereits morgen stattfinden soll, gelingen würde, die Arbeiter trotz der geringen Nachgiebigkeit der Arbeitgeber zu entgegenkommenden Schritten zu bewegen, so würde das ein Erfolg sein, der im Interesse des sozialen Friedens freudig zu begrüßen wäre.

* * *

In **Bochum** ist, nach dem beklagenswerthen Zusammenstoß, bei dem Unschuldige getödtet oder verwundet worden waren, die Ruhe nicht wieder gestört worden. Man führt das auf die größere Zurückhaltung des Militärs zurück. Aus Bochum, 11. Mai, berichtet die „K. Volksztg.":

Auf die Ausführungen über die Anwesenheit des Militärs im Streikgebiete und die daraus entstehenden Mißstände hat die hiesige städtische Verwaltung in der letzten Nacht die Probe gemacht, indem sie die große Hauptwache vor dem Rathhause bis auf zwei oder drei Mann einzog und die Straßen von Militär und Polizei bis auf die gewöhnlichen Nachtwachen freihielt. Sie und die gesammte Bürgerschaft können mit dem Erfolg sehr zufrieden sein. Nach den tumultuarischen Szenen der letzten Abende konnte man wirklich ein Mal aufathmen; eine durch nichts gestörte wohlthuende Ruhe herrschte in allen Theilen der Stat. Mit dem Militär waren auch die Neugierigen verschwunden und den Urhebern der jüngsten Skandale fehlte die Gelegenheit, ihre faulen Witze, Sticheleien und dergl. an den Mann zu bringen. So blieben natürlich auch die aus diesen Dummheiten entstehenden Reibereien zwischen dem Publikum und dem Militär aus, welche die Grundursachen all der traurigen Szenen der letzten Tage bildeten. Es ging eben hier, wie es auch auf den einzelnen Gruben der Fall gewesen ist. Wo Militär war, entstanden Reibereien, und wo keines war, blieben die Arbeiter ruhig. Einzelne Direktoren und Betriebsführer haben das auch vorausgesehen und sich deshalb die Anwesenheit des Militärs entschieden verbeten, und die Herren sind mit ihren Belegschaften sehr gut dabei gefahren. In der Stadt und auch anderswo läßt man sich diese Thatsachen und den gestrigen Abend hoffentlich zur Lehre dienen, im Interesse der Bürgerschaft und der Arbeiter, die ja bis jetzt so sehr gern Ruhe halten wollen, wenn man sie selbst nur in Ruhe läßt, und die sich überall redlich bemüht haben, auch die jüngeren Leute vor Ausschreitungen zu bewahren. — In wie unsinniger Weise manche Verwaltungen mit dem Militär wirthschaften, zeigte ein Fall, der sich heute Nacht in der nächsten Nähe der Stadt ereignete. Auf Zeche Herminenglück-Liborius wollten gestern Abend einige Arbeiter anfahren, wurden aber von ihren Kameraden schließlich mit Gewalt gehindert. Das war jedenfalls nicht in der Ordnung, bei der Lage der Sache jedoch erklärlich. Flugs wurde nun eine Abtheilung Infanterie per Draht von hier nach dort gerufen, und gegen 11 Uhr mußten auch noch die Husaren aufsitzen und hinreiten, und das alles um ein paar eingeworfene Fensterscheiben, wie uns der Draht meldete. Natürlich wurde die ganze Gegend durch das anrückende Militär alarmirt, und irgend ein dummer Mensch mußte auch wieder ein Mal pfeifen, wobei er erwischt wurde. Nach der gewöhnlichen Abfertigung mit Kolben und Bajonnet wurde er mit fortgeführt, entkam jedoch und eilte verfolgt seiner Wohnung zu. Dort wurde dann der hinzugetretene alte Vater des Uebelthäters durch einen Bajonnetstich getödtet, der Letztere selbst schwer verwundet. Solche Fälle sind natürlich nicht geeignet, die Ruhe im hiesigen Bezirk zu fördern, zu deren Aufrechterhaltung doch das Militär hierhergeschickt worden ist. Unter der Bürgerschaft cirkulirt eine Petition an den Magistrat um gänzliche Zurückziehung des Militärs.

In **Dortmund** wäre es am 9. Mai auf dem Markt, wo die Hauptwache sich befindet, beinahe wie in Bochum zur Explosion gekommen, wenn nicht Herr Oberbürgermeister Schmieding im geeigneten Moment eingegriffen und das Publikum zum Auseinandergehen bewogen hätte. Junge Burschen und Mädchen drängten sich nämlich um die Wache, schrieen und pfiffen, bis mit flacher Klinge die Menge zurückgetrieben wurde. Das Geschrei wurde aber immer schlimmer, als im richtigen Moment, wie gesagt, Herr Oberbürgermeister Schmieding dazu kam. Am folgenden Abend wäre es, laut der „Tremonia", ebenfalls bald zu einem Krawall gekommen, indem ein Kommando von sechs Soldaten im Laufschritt einige junge Leute verfolgte. Nach einer andern Mittheilung waren sie zu einer benachbarten Zeche kommandirt. Hunderte Kinder und halbwüchsige Burschen und Mädchen liefen schreiend und pfeifend mit. Das Unglück wäre da gewesen, wenn die Soldaten sich um den Unfug irgendwie gekümmert hätten.

Der **Kohlenmangel** macht sich in der Industrie weit und breit bemerkbar. Aus Suhl erhalten wir die Mittheilung, daß auch die dortigen Industriellen unter dem Streik der westfälischen Kohlenarbeiter zu leiden haben. Auf verschiedenen Etablissements, u. A. auf der Gasanstalt, gehen die Kohlenvorräthe zu Ende, so daß, falls die Arbeitseinstellung nicht bald beigelegt wird, hier und da der Betrieb theilweise wird eingestellt werden müssen. — In Osnabrück ist seit Dienstag der Betrieb des Schienenwalzwerks, der kleinen Walzenstraßen und des Bessemerwerks auf dem Stahlwerke wegen Kohlenmangels eingestellt.

Eine Einschränkung der Eisenbahn-Personenzüge im rheinisch-westfälischen Gebiet soll dem Vernehmen nach einstweilen nicht bevorstehen, da die Kohlenbestände die Fortführung des Betriebs noch einige Zeit gestatten und bereits Maßnahmen ergriffen seien, um die Vorräthe thunlichst zu vermehren. Es erscheint selbstverständlich, daß die Eisenbahnen in allererster Linie Anspruch auf das Wenige, was noch gefördert wird, haben, da sie sonst gar nicht in der Lage wären, dem übrigen Gewerbebetrieb Kohlen zuzuführen.

Der Kohlenmangel kommt der Steinkohlen-Industrie in Oberschlesien, wie uns von dort geschrieben wird, außerordentlich zu Statten. Die oberschlesischen Gruben sind mit Bestellungen auf Kohlenlieferungen nach Rheinland-Westfalen überhäuft, und wenn nicht der angesichts so starker Nachfrage besonders intensive Wagenmangel dem Transport Schranken setzte, so wäre der sich stark vermehrende Transportverkehr mit Kohlen auf den oberschlesischen Bahnen in noch höherem Grade fühlbar. Von Zabrze gingen 130 Waggons Kohlen für die Kruppsche Gußstahlfabrik nach den Rheinlanden ab. Bei einer solchen Steigerung des Absatzes oberschlesischer Steinkohlen wird die diesjährige Gesammtproduktion die vorjährige sicherlich weit überragen.

Aus Chemnitz, 12. Mai, wird uns geschrieben: Die streikenden rheinischen Bergleute haben in einer in Gelsenkirchen abgehaltenen Versammlung beschlossen, mit den Grubenarbeitern in Sachsen Verbindung zu suchen, um auch diese zum Anschluß an die große rheinisch-westfälische Streikbewegung zu veranlassen. Aus dem an Kohlengruben reichen Bezirk Oelsnitz-Lugau geben uns heute bemerkenswerthe Mittheilungen zu, die darauf schließen lassen, daß allem Anschein nach eine Verständigung mit den sächsischen Grubenarbeitern bereits gesucht worden ist. Mit welchem Erfolg, läßt sich vorläufig nicht erkennen; doch wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß es unter den sächsischen Grubenarbeitern längst „gährt" und dieselben vor einem Streik nicht zurückschrecken werden, wenn Aussicht auf Erfolg vorhanden ist. Die Chemnitzer Handelskammer, zu deren Bezirk die zahlreichen Kohlenwerke der Oelsnitz-Lugauer Gegend gehören, hat in ihrem letzten Bericht über die Löhne der dortigen Grubenarbeiter Folgendes mitgetheilt: In Rücksicht auf die steigenden Kohlenpreise haben auch die Arbeitslöhne eine Aufbesserung erfahren. Der durchschnittliche Jahresverdienst eines Arbeiters betrug 869 Mark gegen 832 Mark im Vorjahre, der Schichtlohn 2,70 Mark gegen 2,62 Mark im Vorjahr. Der Lohn der Tagearbeiter ist etwas niedriger; im Allgemeinen unterscheiden sich die Löhne auf den einzelnen Gruben nur um ein Geringes. Die Schicht hat zwölf Stunden. — Wenn der Kohlenstreik am Rhein nicht bald sein Ende erreicht, so werden die sächsischen Gießereien in Verlegenheit gerathen, die für ihren Betrieb fast ausschließlich rheinisch-westfälische Koke verwenden, da die sächsischen ungeeigneter sind. In den letzten Tagen sind aus der Gegend von Lugau und Oelsnitz bedeutende Extrazüge mit Kohlen nach Nord- und Westdeutschland befördert.

* * *

Dortmund, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Die Arbeiterbewegung ist im Zunehmen. Drohende Ansammlungen von Arbeitermassen sind vor den Zechen, um den Betrieb der Wasserhaltungsmaschinen zu stören und die Gruben zum Ersaufen zu bringen. Banden, mehrere Hundert Mann stark, ziehen umher, um die noch arbeitbereiten Bergleute zum Streiken zu zwingen. Die Belegschaft der Zeche „Margarethe", Kreis Hörde, hat die Arbeit wieder aufgenommen und will dieselbe fortsetzen, wenn sie auf dem Wege von und nach der Zeche vor Gewaltthätigkeit Streikender geschützt wird, was jetzt nicht zu erreichen ist. Unter derselben Voraussetzung würden auch auf einigen anderen Zechen die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Die Wasserwerke an der Ruhr, welche den ganzen Industriebezirk versorgen, sind bedroht.

Zur Lohnbewegung.

* **Berlin.** Die Arbeitseinstellungen der Maurer und Zimmerer werden mit dem kommenden Montag, den 20. d. M., ihren Anfang nehmen. Am Sonntag Vormittag fand in Hendrichs Sälen, Beuthstraße 21, eine Generalversammlung sämmtlicher Berliner Lokalverbände des Verbandes deutscher Zimmerleute statt, in welcher die Mitglieder des Verbandes den einstimmigen Beschluß faßten, am **Montag,** den 20. d. M., **die Arbeit niederzulegen.** Es soll am Freitag Nachmittag drei Uhr noch eine **öffentliche Versammlung sämmtlicher Zimmerer Berlins und Umgegend** stattfinden, welcher der Beschluß unterbreitet werden soll. Montag, den 20. d. M. Abends, findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher das Resultat der Arbeitseinstellung verkündet und event. Beschluß darüber gefaßt werden soll, ob bei denjenigen Meistern und Unternehmern, welche die Forderungen der Gesellen bewilligt haben, am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Die Maurer halten am Dienstag Abend in der Tonhalle und in „Sanssouci" öffentliche Versammlungen ab, um noch einmal die Frage zu erörtern, ob es in letzter Stunde noch möglich sei, den Streik zu vermeiden? Die letzte, entscheidende Versammlung der Maurer soll dann gleichfalls am Montag, den 20. d. M., stattfinden, um den Ausstand zu verkünden. — Im Laufe dieser Woche werden die Gewerkschaften in öffentlichen Versammlungen Stellung zu der Lohnbewegung nehmen. Am Montag Abend halten die Metallarbeiter Berlins und Umgegend eine öffentliche Versammlung ab. Daneben finden noch Versammlungen der Schneider, Kürschner, Tischler und Albumarbeiter statt.

*** **München,** 12. Mai. (Privat-Telegramm des Berl. Tageblatts.) Auch die Metallarbeiter sind in die Lohnbewegung eingetreten. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde ein Vertrauensmann gewählt, dem die Befugniß ertheilt wurde, zur Besserung der Lohnverhältnisse den Streik zu erklären, sich mit auswärtigen Streikkomitees in Verbindung zu setzen, die eingegangenen Gelder in Empfang zu nehmen und die Unterstützungen der Streikenden zu regeln. Es stellte sich heraus, daß der Wochenverbrauch für eine fünfköpfige Metallarbeiter-Familie, abgesehen von der Kleidung, 22 Mark 56 Pfennig beträgt, während der Durchschnittslohn sich nur auf 18 Mark beläuft. In der gestrigen großen Töpferversammlung wurde von einem Theil der Gehilfen ein neuer reduzirter Tarif eingebracht. Dieser wurde jedoch mit scharfen Worten abgelehnt und am alten festgehalten. Man beschloß eine Resolution, wonach bei den Meistern, die den alten Tarif unterschrieben, die Arbeit wieder aufgenommen, bei den übrigen nach wie vor der Streik aufrecht erhalten wird.

☾ **Wurzen,** 12. Mai. Die Zahl der feiernden Maurer und Zimmerer beträgt bereits ca. 400.

Die Samoa-Konferenz.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **London**, 13. Mai.

Die am Sonnabend abgehaltene **dritte Sitzung** der Samoakonferenz nahm nach der „Times“ einen **sehr befriedigenden Verlauf**. Ueber die Landfrage und die einschlägigen Seitenfragen wurde eine vollständige Einigung erzielt, ebenso über die Einschränkung der Einfuhr von Schießwaffen und berauschenden Getränken. Bezüglich der städtischen Verwaltung Apias wurde konform mit dem amerikanischen Antrag die Einsetzung eines kontrolirenden Dreimännerraths beschlossen. Die Wahl eines Königs bleibt den Samoanern überlassen. Ueber die Kontrole der einheimischen Regierung sind aber beträchtliche Debatten zu erwarten, da zwischen den amerikanischen und deutschen Vertretern noch keine Einigung erzielt ist. **Wahrscheinlich** ist ein Kompromiß. **Unter allen Umständen werden aber — so versichert** wenigstens **die Times — Konzessionen, wenn solche gemacht werden sollten, von deutscher Seite zu kommen haben. Es ist erfreulich,** daß England sich anscheinend ganz unparteiisch verhält und nur die Rolle des „ehrlichen Maklers“ spielt, nach dem Grundsatz: „Was Euch Beiden recht ist, ist mir auch recht.“

Der „Newyork Herald“ meldet in seiner Londoner Ausgabe gleichfalls, daß die Spirituosen- und Landfrage, wie die Verwaltung der Stadt Apia erledigt worden sind. Die „Daily News“ will wissen, Apia und dessen nächste Umgebung solle als neutrale Zone erklärt werden. Bezüglich der Zölle habe man sich dahin geeinigt, daß alle drei Mächte gleiche Rechte haben sollten. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt. Deutschland soll noch keinerlei Schadenersatz verlangt haben. Der „Standard“ berichtet, die Vorschläge des Subkomitees über die künftige innere Verwaltung Samoas seien angenommen und damit eine Basis zur befriedigenden Lösung der schwierigsten Frage gefunden worden. Diese Behauptung steht im Widerspruch mit allen anderen Meldungen, welche behaupten, daß das hierzu eingesetzte Subkomitee noch keinen Bericht erstattet habe. Nach Reuters offiziösen Telegrammen wurde in der letzten Sitzung so gut wie nichts gemacht, und unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß nach derselben Quelle die Beendigung der Arbeiten nicht bald zu gewärtigen wäre, und daß die gegentheiligen Meldungen der Blätter aus der Luft gegriffen sind. Reuters Büreau selbst meldete aber in voriger Woche, daß die Konferenz nur acht bis zehn Tage zu thun haben werde. (Diese diversen Meldungen Londoner Blätter bestätigen eben nur, daß der Beschluß der Geheimhaltung der Konferenz-Verhandlungen auch jetzt noch — — aufrechterhalten wird. Anm. d. Red.)

* Zu der Meldung des Münchener „Fremdenblattes“, die Absicht, einen **Deutschen Katholikentag** als Demonstration gegen die Regierungsantwort 1890 in Baiern abzuhalten, sei **keineswegs aufgegeben**, ist, wie unser **Münchener** ⁂-Korrespondent unter dem gestrigen Datum schreibt, noch eine sehr wichtige Zeitungsstimme aus Unterfranken hinzuzuziehen, die sich beinahe gleichzeitig vernehmen ließ. Das „**Fränkische Volksblatt**“, das Organ der sog. Intransigenten, nämlich gesteht offen ein, daß in der ganzen ultramontanen Bewegung, welche durch die Antwort der Regierung hervorgerufen ist und einen scharfen Protest gegen die Anschauungen des Ministeriums Lutz bezweckt, sich zwei Strömungen geltend machen: eine opportunistische und eine radikale. Es sei zu wünschen, daß letztere, die eine Aktion auf Grund des Memorandums verlangt, die Oberhand bekomme. Das Blatt giebt selber zu, daß die Schwierigkeiten nicht sowohl bei der Regierung und den Liberalen, als **im eigenen Lager** zu suchen sind. Was diese Phrase für die Entwickelung unserer kirchenpolitischen Verhältnisse bedeutet, liegt auf der Hand. Die **maßgebenden** Richtungen im ultramontanen Lager werden nach wie vor eine energische Thätigkeit lähmen; das Oberhandgewinnen der radikalen Richtung mit Unterstützung des katholischen Volkes ist für Baiern so gut wie ausgeschlossen.

* **Im belgischen Hochverrathsprozeß** bringt jeder Tag neue, ärgere Enthüllungen. Die gegen 28 sozialistische Parteiführer erhobene Anklage ist jämmerlich zusammengebrochen. Es ist festgestellt, daß Regierung und Polizei, Untersuchungsrichter und Staatsanwaltschaft Hand in Hand gingen, um auf Grund eines von Laloi, Pourbaux und anderen Spitzeln ersonnenen „Komplottes“, welches in Wahrheit gar nicht existirte, eine Anklageschrift fertig zu bringen. Die **Untersuchungsrichter Oblin** und **Legrand** mußten Alles zugeben, sie entschuldigten ihr gesetzwidriges Thun mit der Berufung auf „**höhere Befehle**“ und mit der Rücksichtnahme auf das öffentliche Wohl! **Staatsanwalt de Bruscheere** wurde im Kreuzverhör so in die Enge getrieben, daß er schließlich das **Geständniß ablegte**, daß er den wegen Dynamitanschläge festgesetzten Spitzel André, der sich auch als republikanischer Sozialist aufspielte, freigelassen habe, um ihn als Spion bei den Sozialisten zu verwenden. Auch der Vertreter der Anklage, **Generalstaatsanwalt Janssen**, wurde von den Vertheidigern so gründlich in die Enge getrieben, daß er ihnen zurief: „Lassen Sie mich endlich in Ruhe!“ Noch Erstaunlicheres förderte die Vernehmung des Büreauchefs im Justizministerium **Notelteirs** zu Tage. Mit einem Schlage wurde das wüste Treiben der Agents provocateurs, wie ihre Verbindung mit den Behörden aufgedeckt; es trat klar zu Tage, daß die Spitzel unter willigem Gehöre der Sicherheitsbehörden alle möglichen Komplotte ersonnen haben. Der Hauptmacher war dabei der Spitzel **Pourbaix**, der bei den Ministern der Finanzen, des Innern und der Justiz- ein- und ausging, ja sogar um Mitternacht von denselben empfangen wurde, um gegen guten Lohn seine schwindelhaften Enthüllungen zu machen. Im vorigen Jahre erhielt das Ministerium ein „Ultimatum“ der sozialistisch-republikanischen Partei, welches die Alternative stellte, entweder allgemeines Stimmrecht oder Marsch auf Brüssel, Plünderung und Bürgerkrieg. Die Sache rief damals in Belgien und im Ausland größtes Aufsehen hervor. Auch das ist ein Werk des Spitzels Pourbaix, der selbst das Ultimatum schrieb und durch den Sozialisten Coureur, der ihm gefällig sein wollte, unterzeichnen ließ, ja sogar dem Finanzminister die Abschrift überreichte. Die Behörden ließen, obwohl sie den Hergang kannten, Coureur verfolgen; Pourbaix aber wurde mit dem „bürgerlichen Ehrenzeichen“ dekorirt! In der Sitzung am Freitag verlangte der Vertheidiger Janson die **Verhaftung des Pourbaix**, und die Behörden haben nicht umhin gekonnt, diesem Antrag nachzugeben. Pourbaix ist in der That bereits festgenommen worden. An eine ernstliche Verfolgung und Bestrafung desselben ist aber natürlich nicht zu denken. Denn wenn man einen Lockspitzel unter Anklage stellt, sollte man von Rechts wegen auch die Auftraggeber desselben belangen. Diese aber sind im vorliegenden Falle die belgischen Minister.

* Die kürzlich von Großbritannien annektirten **Suwarow-Inseln** sind weiter nichts als eine Anzahl bisher unbewohnter Felsenriffe, obwohl eine neuseeländische Firma vor einiger Zeit auf der Hauptinsel eine Werft gebaut hat. Die Gruppe besteht aus drei schwach bewaldeten Inseln, welche durch ein Riff mit einander verbunden sind, und ist 12 Meilen lang und 9 Meilen breit. Auf der östlichen Insel wachsen Kokusnußbäume. Trinkwasser gibt es keines. Die Suwarow-Inseln liegen 450 Meilen nordwestöstlich der kürzlich annektirten Cook- oder Hervey-Inseln und ebenso weit entfernt von Samoa. Vielleicht sind sie zur Legung eines Kabels zu benutzen.

Deutschland.

* **Aus München** schreibt man uns: Wie ich von eingeweihtester Seite erfahre, hat **Nuntius Agliardi** auf den Prinzregenten einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Agliardi wird in Hofkreisen als **liebenswürdiger Kavalier** charakterisirt.

⊙ **Erhebungen über Geisteskranke.** Der Kultusminister hat die Regierungspräsidenten aufgefordert, Erhebungen darüber zu veranlassen, wie viel Geisteskranke einschließlich der Schwachsinnigen, Blödsinnigen, Idioten sich, abgesehen von Irrenanstalten, in Anstalten ihres Bezirks befinden, welcher Art die Geisteskrankheit ist, ob dieselben entmündigt sind oder nicht, ob sie zeitweise aufgeregt sind, zeitweise oder dauernde Einschließung oder Anwendung sonstiger Zwangsmittel nothwendig ist, ob beziehungsweise welchen Behörden von ihrer Aufnahme Anzeige gemacht ist, und ob die Geisteskranken mit den geistesgesunden Pfleglingen zusammen wohnen oder sich in besonderen Abtheilungen befinden. Wie verlautet, sollen diese Berichte zur Entscheidung der Frage beitragen, ob es für zulässig erachtet werden kann, geistesschwache und geisteskranke Personen in Kranken-, Armen- und Siechenhäusern unterzubringen, ohne daß hierzu eine besondere Erlaubniß ertheilt wäre, und ob nicht derartige Anstalten, wie sie solche Personen aufnehmen, den Bestimmungen für Privat-Irrenanstalten zu unterwerfen seien.

Ausstellungswesen.

⁂ **Leipzig**, 12. Mai. Das Komitee der 1. **Allgemeinen Ausstellung von Fahrrädern** und Fahrrad-Utensilien in Deutschland versendet wiederum Einladungen zur Beschickung der von ihm geplanten 2. Ausstellung, welche vom 22. Februar bis 2. März 1890 in Leipzig im Krystallpalaste stattfinden soll. Die vielen Unzuträglichkeiten und Schädigungen der ganzen Branche, welche die verflossene Leipziger Fahrradausstellung gezeitigt hat, haben die Aussteller veranlaßt, noch während der Ausstellung in Leipzig in diesem Jahre einen **Verband deutscher Fahrradfabrikanten und -Händler zu gründen. Dieser Verband zählt die größten und bedeutendsten deutschen Fahrradfabriken und Händler mit englischen Maschinen zu seinen Mitgliedern, so u. A.** Seidel und Naumann-Dresden, Hch. Kleyer-Frankfurt a. M., Dürkopp u. Co.-Bielefeld, Gebr. Goldschmidt-Neumarkt, Müller-Dresden, Engel-Gruna-Dresden 2c. Die Vereinigung wurde gegründet einzig zu dem Zwecke, daß ohne ihre Mitwirkung eine zukünftige Fahrradausstellung nicht wieder ins Leben gerufen werden soll, und hat sich jedes Mitglied bei einer Konventionalstrafe von 500 Mark und auf Ehrenwort verpflichtet, ohne Beschluß des Vereins eine Fahrradausstellung nicht wieder zu beschicken. Trotzdem nun das Komitee der verflossenen Fahrradausstellung zu Leipzig davon Kenntniß hat, versucht dasselbe eine Ausstellung wieder auf eigene Faust zu arrangiren. Die letzte Ausstellung hatte einen sehr hübschen Ueberschuß gegeben, und ist dies wahrscheinlich der Grund, daß die Herren sich für die nächstjährige Ausstellung so sehr ins Zeug legen. Es ist wohl selbstverständlich, daß ohne Mitwirkung der deutschen Fahrradfabrikanten, die fast sämmtlich dem „Vereine Deutscher Fahrradfabrikanten“ 2c. angehören, von einer ins Leben zu rufenden „Allgemeinen Fahrradausstellung“ keine Rede sein kann, und können wir Denjenigen, welche sich etwa behufs Ausstellung von Utensilien, Anzügen 2c. bei dem Komitee melden wollen, nur empfehlen, so lange zu warten, bis die Frage entschieden ist, ob der Verein deutscher Fahrradfabrikanten 2c. eine Ausstellung beschicken wird.

⁂ **Hamburg**, 12. Mai. **Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von 1889.** Mit Anspannung aller Kräfte wird jetzt auf dem Ausstellungsplatze gearbeitet; und von Tag zu Tag klärt sich das große Werk. An die zahlreichen kleineren Bauten, die an gewähltem Geschmack sich gegenseitig überbieten, wird die letzte Hand gelegt, während die Hauptgebäude längst fertig dastehen. Hier sind die Aussteller in großer Zahl geschäftig, ihre Schätze auszubreiten. So geht Alles mit Riesenschritten der Vollendung entgegen. Und mit den Menschen wetteifert die Natur. Sie hat die prachtvollen Gartenanlagen mit üppigem, frischem Grün bekleidet, ein landschaftliches Bild von entzückendem Reiz geschaffen. Am letzten Sonntag wurde zum ersten Mal einem größeren Publikum gestattet, einen abgegrenzten Theil des Platzes zu betreten. In der Festhalle wurde die Gesangsprobe für die Eröffnungsfeier abgehalten, zu der sich ungefähr 800 Mitglieder hiesiger Männergesangvereine mit ihren Angehörigen einfanden. Sie alle waren freudig überrascht von der Großartigkeit des Anblickes, der sich ihnen bot. Nicht minder erregte ihre Bewunderung das herrliche, in heiterer Farbenschönheit schimmernde Innere der Festhalle selbst. Bei dieser Gelegenheit wurde eine hochwichtige Frage zur spannungsvoll erwarteten Entscheidung gebracht. Bekanntlich sollen in der Halle alle größeren Feierlichkeiten, die Musikfeste 2c. stattfinden. Sie muß also in erster Reihe den akustischen Anforderungen genügen. Am Sonntage stellte sich heraus, daß sie ihnen nicht nur genügt, daß es vielmehr wenige Konzertsäle in Deutschland geben mag, in denen es so ausgezeichnet klingt. Uebrigens wurden die Männerchöre (Kompositionen von Mozart, Marschner, Kreutzer, Otto, Isemann und Methfessel) unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Böie von der gewaltigen Sängerschaar ganz vortrefflich gesungen. Die Hörer spendeten nach jeder Nummer lebhaften Beifall.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

⁂ **Liegnitz**, 12. Mai. Die Wollwaaren-Fabrik von Beer u. Co. in Liegnitz hat für ihre Arbeiter, deren Zahl nahezu 500 beträgt, einen Fabrik-Sparverein gegründet. Diese Sparkasse ist dazu bestimmt, den Arbeitern, welche dauernd in der Fabrik bleiben wollen, einen Nothpfennig für spätere Tage zu sichern. Die Ersparnisse werden mit fünf Prozent verzinst, und der Zinsbetrag wird nach je sechs Monaten ausgezahlt. Für die am längsten dem Sparverein treu bleibenden Arbeiter werden besondere Prämienbeträge ausgetheilt. — Im Anschluß an diesen Sparverein wird eine Invaliden-Pensionskasse gegründet. Ein Recht auf die Wohlthaten dieser Kasse erlangen diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, welche nach mindestens zwölfjähriger Thätigkeit in der Fabrik durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden sind, oder welche das sechzigste Lebensjahr erreicht haben und mindestens fünf Jahre lang Mitglieder des Fabrik-Sparvereins gewesen sind. Danach soll die in diesem Falle gewährte wöchentliche Unterstützung für die Meister und Aufseher 8 Mark, für die Aufseherinnen und die Arbeiter je 6 Mark, für die Arbeiterinnen 4 Mark nicht übersteigen, auch sollen bei Bemessung der zu gewährenden Unterstützungen diejenigen Beträge in Rechnung gezogen werden, welche die Betreffenden etwa von der Unfall-Versicherungs-Gesellschaft oder von einer künftigen staatlichen Invaliditäts-Versicherungs-Gesellschaft zu beziehen berechtigt sein sollten. Für die Invaliden-Pensionskasse setzten die Fabrikherren vorläufig aus ihren eigenen Mitteln einen Garantiefonds in Höhe von 10,000 Mark fest.

♀ **Stuttgart**, 11. Mai. Der Gedanke, zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum Sr. M. des Königs eine **König Karl-Halle** zu errichten, wurde schon vor länger als Jahresfrist von einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten in Anregung gebracht und auch damals schon beschlossen. Schon bei den Plänen für das Landesgewerbemuseum ist auf die Errichtung dieser Halle Rücksicht genommen worden, die als Vorhalle in das monumentale Gebäude eingebaut werden soll. Die Landstände haben denn auch nicht gezögert, dem an sie gerichteten Appell, ihrerseits die Halle als Jubiläumsgabe zu stiften, Folge zu leisten, und in einer heute abgehaltenen geheimen Sitzung

---

„Liebet die Brüder!“

Von [Nachdruck verboten.]

Maximilian Harden.

Ich kann nicht mehr schlafen. Ob der zunehmende Mond oder die zunehmende Hitze die Schuld daran trägt, das weiß ich nicht; es ist mir auch ganz einerlei. Genug: ich kann nicht mehr schlafen. Mit der dumpfen Verzweiflung eines rückfälligen Morphinisten griff ich endlich, nachdem ich wieder einmal zwei Stunden wach gelegen und dem einförmig kratzenden Geräusch der nächtlichen Straßenbürste gelauscht hatte, nach der Parlamentsausgabe meiner Zeitung und las, als gälte es ein Gelübde, die beschlußunfähigen Reichstagsverhandlungen vom Anfang bis zum Ende durch. Man hatte sich einige Stunden über Reichsversicherungsämter und Landesversicherungsämter unterhalten, um dann mit der tröstlichen Drohung von einander zu scheiden, daß man alles das noch einmal sagen und hören werde — in der dritten Lesung. Mich ärgerte das nicht weiter; als ich bei den herrlichen Worten: „Schluß 4¼ Uhr“ angelangt war, löschte ich ruhig das Licht aus und dachte: Nun wird es schon gehen.

Es ging auch. Was Spatenbräu und Citronenlimonade nicht hatten bewirken können, jetzt ward es Ereigniß: ich schlief ein. Dennoch möchte ich Jedermann den freundschaftlichen Rath geben, nur in ganz verzweifelten Fällen zu diesem äußersten Mittel zu greifen. Nicht etwa, weil man es sich, wie andere Narcotica, schwer wieder abgewöhnt — nein, daraufhin mag man es immerhin wagen. Aber ich hatte einen abscheulich wüsten Traum. Einen Traum? Es war schon mehr ein kombinirtes Traumrundreisebillet.

Feiernd beging man in Deutschland das Hundertjahrfest der großen Revolution. Seltsam war diese Feier. Man sang nicht; man trank nicht, wenigstens nicht mehr, als gewöhnlich; man hielt keine Reden; man war würdig, korrekt, zugeknöpft; und in gutgesinnten Blättern — ich lese niemals andere — im Traum — sprach man tief im Preßbüreau empfundene Worte über das monarchische Prinzip; über die Solidarität aller staatserhaltenden Interessen; über die fast noch neue Fahne der Sozialreform und andere Prachtstücke der politischen Requisitenkammer. Es war herzerhebend. Und in einem großen, leidlich gut ventilirten Saale tagte eine kleine Schaar schweißtriefender Männer, die man nicht eher wieder hinauslassen wollte in die schöne Maienwelt, bis daß sie für ihre geliebten, armen Brüder einen mit 108 Mark gesicherten Lebensabend von ihrem siebzigsten Jahre an geschaffen hätten. Kein Aufseher mit der Peitsche trieb sie an; nur ein würdig dreinblickender Herr rief ihnen mit mildem Ton Muth zu; sie hatten es wirklich gut, denn nur zu Abstimmungen brauchten sie herbeizueilen aus dem kühlen Büffet.

Ein ungeheurer Bau ward errichtet, ein Eiffel-Thurm der Büreaukratie, der die Lande ringsum beherrschen sollte. An langen grünen Tischen saßen alte trocken-dürre Beamte mit vorgebeugtem Hals und jüngere mit frischgeharktem Scheitel und beweglichem Rückgrat. Fieberhaft wird gearbeitet, große Stöße gelblichen Papiers vergehen wie Wachs im Ofen, die Federn klirren, kratzen, hüpfen, und schwarze Tintenströme fließen hinab ins Land, wie im Frühjahr die Wasser von den Bergen herniederstürzen ins Thal. Und das Tintenmeer steigt und steigt, es schwillt bis an den Hals der geängsteten Menschheit, aber die beamteten Arbeiter arbeiten ruhig weiter, die Brillengläser funkeln, und eine Stimme ruft von der erhabenen Spitze des Thurmes: „Muth, meine Herren, nur Muth! Und — liebet die Brüder!“

Da plötzlich wandelt sich das Bild. Die schwarzen Wasser haben sich verlaufen. Die Erde, scheint es, hat sie eingeschluckt, denn schwarz ist sie, schwarz und laublos, soweit das Auge blickt. Schwarze Männer mit fahlen, starkknochigen Gesichtern stehen in kleinen Gruppen bei einander; aus der niederen Hütten Fenstern gucken ängstliche Weibergesichter hinab; ringsum ist Alles still: kein Vogelruf, kein lustiges Käfergeschwirr, nicht einmal der schrille Laut einer Dampfpfeife; ein Schweigen, wie vor einem Sturm. Kein Rauchwölkchen durchzieht die Luft; Alles ist schwarz, schwer, todestraurig. Man feiert. Ab und zu weist der schwarzsteinige Erdboden eine kleine, winzig kleine Lache rothen Blutes auf. Ich frage einen der stillen Gesellen. Nein, hier schlachtet man schon längst kein Thier mehr, hier ißt man hartes Brod, wenn man welches hat. Und mit bösem Lachen kehrt er sich ab. Wenn man welches hat? Und das Blut war nicht von einem Thier? Ja aber — ob ich noch mehr gesagt habe, weiß ich nicht; genug, eine derbe Faust lag auf meiner Schulter, und eine Dienststimme herrschte mich an: „Nehmen Sie sich in Acht, Sie . . . .“

Man sollte es nicht glauben, wie schnell man im Traum reist. Ich bin wieder in Berlin, wo die Sonne scheint, wo die kleinsten Kinder einander betrügen im Maikäferhandel, wie die Großen im Kaffeetermingeschäft; ich sitze im neuesten Bierhause und ärgere mich. Denn in dem wohlbekannten Stil des sehr ehrenwerthen Herrn Porcocastrum treten mir bittere Schmähungen vors staunende Auge gegen die deutschen Künstler, so sich freventlich vermessen, zu ihres Vaterlandes größrer Ehr' Werke ihrer bildenden Hand hinzusenden gen Lutetiam. Maßen diese entarteten Söhne Teuts durch solch ruchlos Thun antimonarchischer Tendenzen sich beflissen, maßen sie vorgezogen haben, statt von der Mosel bis zum Belt, berühmt zu werden in der Welt und den Ruf deutscher Kunst fort zu tragen über die Rheingrenze, seien sie auszustoßen aus der vaterländischen Gemeinheit. Todt und begraben Liebermann und Kühl, todt und begraben Uhde, Meyer, Leibl, todt und begraben Oberländer — Menzel. Requiescant in pace! Ihr aber, gute, königstreue Meißel- und Pinselbeamte, die Ihr Euch fern gehalten von revolutionärer Ansteckungsgefahr und von der bösen lutetischen Kritik; die Ihr entrüstet protestirt habt gegen die Benutzung auch nur eines von Euch je gebrauchten Atelierstuhles zur Verherrlichung der Aufruhrfeier, — Euch kann es nicht fehlen. Ihr seid gute, deutsche Künstler, Ihr könnt gute, deutsche Akademieprofessoren werden, und wenn Ihr Euch weiter gut führt und lustig und wohlgemuth drauf los wühlt gegen die Kunstreichsfeinde, so sollt Ihr alle Potentaten portraitiren, einschließlich Malietoas und Adolf des Ersten, und am Ende bekommt Ihr vielleicht auf Staatsunkosten einen neuen Ausstellungspalast, noch vor der zweiten Hundertjahrfeier der Revolution.

Das war zuviel. Hier waren nicht die Grundlagen des Staates in Gefahr, wohl aber die Grundlagen der Kultur; ich warf das Zeitungsblatt fort, und just wollt' ich eine empörte Rede beginnen über den völkervereinenden Beruf der Künste, über des Staatsminister v. Goethe Traum von einer Kunst und Literatur des Universums, von dem natürlichen Hang eines jeden echten Künstlers zu Revolution, zum Bruch mit Ueberkommenem, von der Verflachung höfischer katzbuckelnder Kleinkunst und von anderen schönen Dingen, als etwas Seltsames geschah.

Wie Kartenwände stürzten die dicken Mauern des nationalen Bierpalastes zusammen; die schwarzen Tintenströme von vorhin flossen wieder heran und schwollen dräuend an und überflutheten des Kartenhauses Trümmer; die Männer im großen Redesaal keuchten und schwitzten und stimmten noch immer; in Gute und in Böse schieden sich die Künstler, und die fahlen, stillen, hungrigen Gesellen von der schwarzen Erde drängten von allen Seiten herbei mit unheimlich ruhiger Miene und lichtentwöhntem Auge. Sonst war Alles ruhig; nur das schwarze Gewässer stieg und brach sich an des hohen Thurmes Grundmauern. Von der höchsten Höhe aber erklang die mild mahnende Stimme: „Liebet die Brüder — wenn sie zu Eurem Volk, zu Eurem Glauben, zu Eurer Partei und zu Eurer Steuerstufe gehören!“

Darüber bin ich denn erwacht aus meinem Traum.

sie, und zwar, wie man hört, mit allen gegen 5 Stimmen 200,000 für diesen Zweck bewilligt. Diese 5 Abgeordneten haben übrigens ber die Art der Verwendung eine abweichende Meinung gehabt, diese auch schriftlich begründet. Die Halle, welche das ganze Ge- e des Landesgewerbemuseums durchläuft, wird nach den Plänen er ersten Baumeister wie Leins, Egle und unter Zuziehung er hervorragendsten Bildhauer und Maler mit einer Statue des gs, sowie mit den mannigfachsten Erzeugnissen der Malerei und uerkunst, historischen Gegenständen u. s. w. ausgeschmückt werden.

Stuttgart, 12. Mai. Bekanntlich feiert König Karl von ttemberg in diesem Jahre sein 25jähriges Regierungsjubiläum, welchem Anlaß verschiedene Festlichkeiten geplant sind. Unter wird die in der Zeit vom 1.—30. Juni in der Gewerbehalle indende „Graphische Ausstellung" einen hervorragenden Rang ein- en, da man auf derselben ein anschauliches Gesammtbild davon ten wird, auf welche Höhe sich in Württemberg die graphischen strien in den letzten fünfzig Jahren emporgeschwungen haben. Besichtigung der Ausstellung sei daher Allen, welche irgend- mit den graphischen Künsten und Gewerben in Berührung , empfohlen; der Besucher wird daselbst gewiß manche gung und Belehrung finden. — Bei der Ankunft des gs und der Königin heute Mittag trug sich ein kleiner chenfall zu, der die Majestäten peinlich berühren mußte. dieselben aus dem Zuge gestiegen waren und die Begrüßungen Prinzen und Prinzessinnen empfingen, drängte sich ein Unbekannter e hohen Herrschaften heran und begann eine Begrüßungsansprache. wurde dabei in seinen Gestikulationen der Königin gegenüber so nglich, daß Prinz Weimar sich veranlaßt sah, den Unbekannten Polizeiwache zuzuführen. Derselbe — wie sich herausstellte, ein Mecha- aus einem kleinen Städtchen — scheint ein etwas überspannter ch zu sein, der bei seinem sonderbaren Benehmen keine schlimme ht hatte.

✝ **Mülhausen i. Elsaß,** 11. Mai. Vor einigen Tagen en aus dem Hüninger Zweigkanal eine weibliche Leiche det, welche alsbald von den Hinzugeeilten als diejenige der etwa Jahre alten ledigen Fabrikarbeiterin Josephine Fimbel von Ludwig erkannt wurde. Die Fimbel ist, wie festgestellt wurde, mittags gegen 12 Uhr, nachdem ihr Bräutigam der anbe- mten Trauung durch Flucht sich entzogen, im eitskleide und unter Mitnahme ihres sechsjährigen dchens fortgegangen und hat, nach Mittheilung eines hiesigen blattes, angeblich aus Liebesgram und Furcht vor Entdeckung neuen Fehltrittes den Tod in den Wellen gesucht. — Die Ver- ung, daß die Fimbel das bis zur Stunde nicht zurückgekehrte in ihrer Verzweiflung mit in den Tod genommen, hat eider bestätigt, denn die Leiche des armen Wesens wurde heute em Kanal gezogen.

Kreuznach, 12. Mai. Die Vorbereitungen zur Enthüllungs- r des Hutten-Sickingen-Denkmals sind im vollen , und die verschiedenen Festausschüsse befinden sich in eifriger gkeit, um die Feier zu einer möglichst glanzvollen zu gestalten. Theilnahme höchster und hoher Personen steht in sicherer Aussicht. Aufstellung des Sockels hat bereits begonnen; der Denkmalplatz urch Felssprengungen um etwa 10 Meter nach der Bergseite zu tert worden. Der geschäftsführende Ausschuß wird eine Fest- ng herausgeben, zu der Ernst v. Wildenbruch, Fr. v. Bodenstedt Beiträge freundlichst zugesagt haben. Die heute aufgestellte rdnung lautet folgendermaßen: Montag, den 10. Juni, r Nachmittags, Aufführung des Bungertschen Hutten-Sickingen- piels in der eigens zu diesem Zwecke erbauten Festhalle in Kreuz- Dienstag, den 11. Juni, Vormittags 11 Uhr, Enthüllungs- auf dem Denkmalplatze. Programm derselben: 1) Männerchor. Begrüßungsansprache des Herrn Geheimrath Agricola. 3) Männer- 4) Festrede des Herrn Professors Dr. Wilhelm Oncken in en. 5) Verlesung der Enthüllungsurkunde durch Herrn Hofbuch- ler Schmithels. 6. Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten pold. 7) Allgemeiner Gesang: „Deutschland, Deutschland über !" Nachmittags 1 Uhr: Festmahl in den Sälen der Ebernburg. ritt zu den Enthüllungsfeierlichkeiten und zum Festessen wird nur Lösung einer Festkarte (Preis 10 M.) gestattet. — Die beiden theilungen des kgl. bairischen Staatsministeriums des Innern den Beschlüssen des Festausschusses ihre Genehmigung ertheilt.

Aus Schleswig-Holstein, 12. Mai. Bekanntlich planen die fessoren Dr. Hensen und Dr. Brandt sowie der Privatdozent Schütt eine Tiefsee-Expedition zur Erforschung des esplanctons. Wie bereits im „B. T." berichtet, widmen iserin Friedrich und Prinz Heinrich dieser For- ngsfahrt das größte Interesse. Jetzt ist die Angelegenheit um weiteren Schritt gefördert worden, indem die Forscher den pfer „National", Kapitän Heeckt, gechartert haben. Professor Fischer-Kiel und ein bekannter Marinemaler aus lin werden sich gleichfalls dieser wissenschaftlichen Expedition an- ießen, die spätestens Mitte Juli ihren Anfang nehmen soll. — Nach- das herzogliche Schloß in Gravenstein, das seit Jahren un- hnt ist, in jüngster Zeit eine Verschönerung erfahren hat, der Schloßherr Herzog Ernst Günther von Schleswig- tein-Sonderburg-Augustenburg, der Bruder der Kaiserin, am ntag der übernächsten Woche dort eintreffen. — Durch einen ent- lichen Fehlgriff fand ein Landmann aus dem Dorfe Telling- in einer Heider Wirthschaft den Tod. Der Bauer besuchte Kreisstadt und betrat eine Wirthschaft, nachdem er seine Geschäfte wickelt hatte. Hier forderte er einen Schnaps, allein aus Versehen e man ihm statt des Schnapses ein Glas mit Salmiakgeist. Bauer nahm ohne Besinnen einen herzhaften Schluck, ließ aber den widerlichen Trank mit einem Aufschrei fallen und brach, Schmerzen gefoltert, zusammen. Die scharfe Ammoniak- g bereitete dem Unglücklichen furchbare Qualen, und nach kurzer gab er den Geist auf.

Lokal-Nachrichten
und Vermischtes.

Die Vorhut der Berliner, welche schon um 5 Uhr Morgens „gekocht" hatte, brachte der gestrige Sonntag in schwere Be- ngniß und zwang sie, sich in Folge des strömenden Regens in gedeckte Stellung zurückzuziehen, da Frauen, Kinder und Kinder- en bei der Truppe waren. Als aber Mittags 2 Uhr die liebe ne durchbrach, da gab die höchstkommandirende Berolina das chen zum Aufbruch, und in demselben Augenblick begann der marsch auf allen Linien. Leider ging die Einschiffung der derttausende wiederum auf der Stadt- und Ringbahn nicht mit bekannten affenartigen Geschwindigkeit vor sich, so daß häufig ppentheile desselben Familien-Regimentsverbandes total einander gesprengt wurden. Schließlich kamen zwar Alle mit, bleibt es ein Glück für Herrn Maybach, daß Herr von Stephan ntags nicht auf der Stadtbahn reist. Der rechte und linke gel besetzte sofort die strategisch wichtigen Punkte: Treptow und drichshagen, Ausstellungspark und Zoologischer Garten; das s aber ging entschlossen gegen den Grunewald vor, um alle tberliner aus demselben zu verjagen. Der Grunewald, der dem tüchtigen Regen in herrlichstem Grün prangte und dessen m nach langer Zeit wieder einmal staubfrei war, mag froh esen sein, als die Vergnügungstruppe sein Gebiet verlassen hat, deren Biwak leider immer zahllose Haufen Stullenpapier ge- ssen. — Auf dem Rückmarsch wiederholen sich die bekannten nen: Kinder jammern, Mütter irren und Kleider werden bei Attaque auf die Stadtbahn heruntergetreten; aber der Ver- ügungsrapport, den ein holdes Mägdelein bei der Rückfahrt in vollgepfropften Waggon verfaßte, klang trotz alledem in den dem Herzen kommenden Worten aus: „Es war doch mmlisch!"

Oberstaatsanwalt v. Luck feierte heute das fünfzigjährige enstjubiläum. Der Kaiser ehrte den Jubilar durch Ver- ung des Sternes zum Kronenorden 1. Klasse mit der Zahl 50, den Staatsminister v. Schelling persönlich überreichte. Die Räthe des nisteriums ließen durch eine vom Unterstaatssekretär v. Nebe-Pflug- t geführte Deputation eine künstlerisch ausgeführte Adresse über- en. Mit einer Adresse folgten sodann die Subaltern-Beamten des mmergerichts, und auch von anderen Korporationen und Behörden Bezirk des Kammergerichts wurden dem Jubilar Glückwünsche und tige Ovationen zu seinem Ehrentage dargebracht.

Kleine Notizen. In Braunschweig ist nunmehr die offizielle Meldung eingetroffen, daß der Kaiser daselbst am Abend des 18. d. Mts. ankommen, am Abend des nächsten Tages wieder abreisen werde. — Wie aus München telegraphisch gemeldet wird, hat — nach dem am Sonntag ausgegebenen Bulletin — die Königin-Mutter eine sehr unruhige Nacht gehabt; die Schwäche nimmt zu. — Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl Berlins betrug für den 21. April cr. 1,483,948; in der Woche vom 21. bis 27. April wurden polizeilich gemeldet: 4018 zugezogene und 2107 weggezogene Personen. — Im städtischen Fleischschauamte sind im Monat April 42,628 Schweine auf Trichinen untersucht und darunter 27 trichinöse und 132 finnige Schweine ermittelt worden.

Beim Eisenbahn-Regiment sind die geplanten Abkommandirungen im Hinblick auf die bevorstehenden Paraden, an denen diese Spezialtruppe vollzählig theilnehmen soll, verschoben worden. Sofort nach Pfingsten werden jedoch fünf Kommandos abrücken, und zwar, wie bereits früher gemeldet, nach Golzow in der Mark, nach Mecklenburg, Köln und der Breslauer Gegend und außerdem nach Rügen. Jede Kompagnie hat für diese Kommandos 40 Mann zu stellen, während in früheren Jahren nur etwa 20 Mann abkommandirt zu werden pflegten. Da zur Zeit auch der Betrieb der Militärbahn zahlreiche Mannschaften erfordert, werden bei den Kompagnien nur je 30 bis 40 Mann verbleiben.

Ueber einen Brand an Bord des Hamburger Dampfers „Rugia" mitten auf dem atlantischen Ozean sind uns durch ein Privat-Telegramm unseres Londoner Korrespondenten folgende Einzelheiten gemeldet worden: Das Feuer schlug plötzlich, ohne daß vorher irgend welcher Brandgeruch bemerklich gewesen, zu den Ventilatoren heraus und erzeugte grenzenlose Bestürzung und unter den 168 Passagieren eine förmliche Panik, welche jedoch durch entschiedenes Auftreten des Kapitäns Karlowa und der Offiziere unterdrückt wurde. Es galt zunächst, den Feuerheerd festzustellen. Als zu diesem Zweck die Dachluken geöffnet wurden, schlugen die Flammen mit Mächtigkeit empor, und mit größter Mühe gelang es, die Luken wieder zu schließen, was großentheils dem persönlichen Eingreifen Karlowas zu danken ist. Alle Mann wurden nun an die Pumpen kommandirt; sechs Stunden schwerer Arbeit an denselben blieben aber erfolglos, die Kabinen waren unter Wasser gesetzt, und die Hitze auf dem Deck steigerte sich bis zur Unerträglichkeit. Unter dem Jammern der Passagiere wurden Rettungsboote mit Proviant versehen und klar gemacht. Drei Matrosen sprangen in eines der Boote; der Kapitän trieb sie aber mit dem Revolver in der Hand zurück und drohte, jeden niederzuschießen, der ohne Erlaubniß einsteige. Das Schiff schien verloren, als der Kapitän, nach Berathung mit den Ingenieuren, Dampf in den brennenden Theil des Schiffs einströmen ließ. Dies wirkte überraschend, und nach drei Stunden konnten die Luken geöffnet werden, um die noch brennenden Baumwollballen über Bord zu werfen. Die Arbeit war ungemein schwierig, die Matrosen verrichteten sie aber mit wahrer Todesverachtung, und nach qualvollen 24 Stunden war die „Rugia" mit allen Seelen an Bord gerettet.

Zur Flucht des Fürsten Sulkowski aus der Irrenanstalt zu Döbling sind uns inzwischen aus Wien noch weitere Mittheilungen zugegangen, die wir zur Ergänzung unserer gestrigen bezüglichen Meldung hier wiedergeben:

Es ist kaum mehr ein Zweifel darüber möglich, daß man es nicht mit einem jener Fälle zu thun hat, in welchen Geisteskranke mit rascher Benutzung einer sich plötzlich darbietenden Gelegenheit entweichen, sondern daß es sich um eine planmäßig vorbereitete Entführung handelt, bei welcher der Fürst selbst mit mehreren Personen zusammengewirkt haben muß. Die Angelegenheit hat ganz den Charakter einer Sensations-Affaire, die noch viel Staub aufwirbeln dürfte. Fürst Sulkowski befand sich rund sechs Jahre in der Irrenanstalt des berühmten Psychiaters Professor Leidesdorf in Döbling, bei Wien. Am 20. Mai 1883 hatte man den Fürsten von Gerichtswegen in die Anstalt gebracht, nachdem kurz vorher die Kuratel über ihn verhängt worden war. Zu Kuratoren waren bestellt: in Oesterreich die Frau des Fürsten, die ehemalige Operettensängerin am Karltheater Ida Jäger, und Graf Hans Wilczek, in Ungarn für die dortigen Güter des Fürsten der Advokat Taganyi. Da Fürst Sulkowski auch in Preußen begütert ist und von preußischen Gerichtsbehörden ebenfalls als irrsinnig unter Kuratel gestellt wurde, so dürfte auch dort ein Kurator ernannt worden sein, doch ist uns Näheres hierüber vorläufig noch nicht bekannt. Fürst Josef, der jetzt etwas über 40 Jahre alt ist, ist der Sohn des Fürsten Ludwig Sulkowski, Herzogs von Bielitz, und der Baronin Dietrich. Sein Vater und seine Mutter waren in hohem Grade excentrisch und machten durch ihre Seltsamkeiten stets sehr viel von sich reden. Fürst Joseph aber war schon in früher Jugend mehr als excentrisch. Namentlich lenkte er im Theresianum, wo er erzogen wurde, wegen seiner Grausamkeit und grenzenlosen Bosheit die Aufmerksamkeit auf sich. Kaum aus der Schule entlassen, bildete beispielsweise das Martern der Thiere, deren er habhaft werden konnte, seine Lieblingsbeschäftigung. Er ließ Jagdhunde fesseln und warf mit langen, spitzen Messern nach ihnen, bis die Messer im Leibe der jämmerlich winselnden Thiere stecken blieben.

Fast noch im Jünglingsalter stehend, heirathete er die im Hause seiner Eltern als Erzieherin wirkende Wiener Bürgerstochter Victorine Lehmann, die um mehrere Jahre älter war als er. Sein Vater willigte in diese Heirath unter der Bedingung, daß der Sohn keine Einwendung gegen eine zweite Heirath des Vaters erhebe. Die Gattin des Fürsten Ludwig und Mutter des Fürsten Josef, geb. Baronin Dietrich, war nämlich gestorben und der alte Herr wollte eine Bürgerliche heimführen. Diese lebt denn auch jetzt noch in Wien zurückgezogen als verwittwete Fürstin Sulkowska. Fürst Josef heirathete also Fräulein Lehmann, aber nicht lange nach der Vermählung kam es so weit, daß der Fürst seine Gattin auf offener Straße ohrfeigte. Ein Fiakerkutscher intervenirte dabei und schützte die Fürstin vor weiteren Mißhandlungen. Diese Ehe wurde bekanntlich später gelöst, und Fürst Josef heirathete hernach Fräulein Ida Jäger, seine derzeitige Gemahlin. Inzwischen waren die Streiche des Fürsten immer bedenklicher geworden, seine Umgebung war nicht mehr des Lebens sicher und es konnte mit der Unschädlichmachung des augenscheinlich Geisteskranken nicht länger gezögert werden. Eine ganze Reihe von ärztlichen Kapazitäten gab einstimmig das Urtheil ab, daß Fürst Josef Sulkowski irrsinnig sei und in Gewahrsam gebracht werden müsse. Dies geschah, wie schon gesagt, vor sechs Jahren.

Vor beiläufig zwei Wochen nun kam von der Fürstin Ida aus Ungarn, wo sie gegenwärtig auf einem Gute weilt, an ihren Wiener Rechtsanwalt die vertrauliche Mittheilung, daß man Acht haben möge, es scheine etwas im Werke zu sein, um den Fürsten aus der Irrenanstalt zu befreien. Der Wink wurde befolgt, die Polizei selbst traf entsprechende Maßregeln. Trotzdem konnten zwei unbekannte Damen den im Park der Döblinger Irrenanstalt promenirenden Fürsten von der Straße aus sprechen. Der den Fürsten begleitende Wächter verstand nichts von dem Gehörten, denn das Gespräch war französisch geführt worden. Der Wächter machte Anzeige davon an die Direktion, welche die Bewachung des Irren verschärfen ließ. Am vorigen Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr verschwand der Fürst. Ein Fiaker, der vor einer kleinen Pforte des rückwärtigen Theiles des Parks gewartet, hatte den Fürsten entführt. Man glaubt nun, daß auch der betreffende Krankenwärter im Einverständniß gewesen sein müsse und die Flucht gefördert haben dürfte. Der Mann leugnet dies freilich in der nachdrücklichsten Weise. Von den Damen, die den Fürsten in so geheimnißvoller Weise aufgesucht hatten, glaubt man der einen auf der Spur zu sein. Es ist dies eine Frau Tögel, eine ehemalige Gastwirthin, die man aber noch nicht ausforschen konnte. Von der zweiten weiß man bisher gar nichts. Eine dritte Frau, ebenfalls noch unbekannt, soll die Vermittlerin zwischen den einzelnen an der Flucht betheiligten Personen gewesen sein.

Was nun die Urheber und die Motive der Handlung anbetrifft, so läßt sich vorerst Sicheres noch nicht sagen und es bleiben die Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchung abzuwarten. Immerhin aber mag unter Vorbehalt hier erwähnt werden, was man vermuthungsweise äußern und mit der Sache in Verbindung bringen hört. So weist man namentlich auf die Thatsache hin, daß der ungarische Kurator des Fürsten, der Advokat Taganyi, vor Kurzem von dieser Stelle enthoben wurde. Es geschah dies auf Betreiben der Fürstin Ida, der Gattin des Geisteskranken. Der Advokat Taganyi soll auf den Gütern des Fürsten greulich gewirthschaftet und in ganz außerordentlich hohem Grade seinen Privatvortheil zum Schaden des Fürsten wahrgenommen haben. Fürstin Ida mußte lange gegen Taganyi, der nicht vom Platze weichen wollte, Prozeß führen und bis zur höchsten Instanz gehen, bevor es ihr gelang, den Advokaten von zur Stelle des Kurators zu verdrängen. Endlich sprach das Gericht die Enthebung desselben von dem Posten aus und setzte an seiner Statt die Fürstin Ida zur Kuratorin auch für die Güter in Ungarn ein. Taganyi wurde obendrein angehalten, sehr namhafte Beträge an die Vermögensverwaltung des Fürsten zu Händen der neuen Kuratorin zurückzustellen. Man begreift darnach, daß der Verdacht entstand, die zweifellos planmäßig vorbereitete Flucht des irrsinnigen Fürsten aus der Anstalt sei ein Racheakt des abgesetzten Kurators Taganyi, und die übrigen Mitwirkenden bei der Flucht, jene geheimnißvollen Damen und eventuell auch der Irrenwärter, seien die gedungenen Werkzeuge des Advokaten gewesen. So hört man erzählen; was daran Wahres ist, kann nur die Untersuchung ergeben.

Uebrigens kann es sich auch um mehr als einen bloßen Racheakt handeln. Fürst Sulkowski ist reich, sein Vermögen wird auf zehn Millionen Gulden geschätzt. Es wäre denkbar, daß man in der Hoffnung oder auch unter der Zusicherung reichen Lohnes den Beweis führen will, daß der Fürst geheilt sei, und dazu war, da man ihn nicht freiwillig aus der Irrenanstalt entließ, die Flucht allerdings eine nothwendige Voraussetzung. Man sieht, daß der Fall ein sehr interessanter ist. Bis zur Stunde, Sonnabend Abend, hat man den momentanen Aufenthaltsort des entflohenen Fürsten trotz aller Bemühungen noch nicht entdecken können.

* * *

Nach einem uns kurz vor Schluß des Blattes von unserem Wiener Korrespondenten zugegangenen Privat-Telegramm ist in der Affaire Sulkowski durch die polizeilichen Erhebungen festgestellt worden, daß drei Personen dem irrsinnigen Fürsten bei seiner Flucht behilflich gewesen sind und zwar: des Fürsten ehemalige Maitresse Louise Vecselly, deren Freundin Charlotte Grünwaldt und der Irrenwärter Krautgärtner.

Ein verheerender Cyklon, welcher sich von Maryland bis Connecticut erstreckte, hat, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, die östlichen Staaten der Union heimgesucht. In Williamsport, Pennsylvanien, wurde ein Cirkuszelt umgeweht und mehrere der Kunstreiter wurden verletzt. In Point Rocks in Maryland wurden 25 Arbeiter von einer Eisenbahnbrücke herabgeweht. Mehrere von ihnen fanden den Tod. Im unteren Theile des Staates New-York wüthete das Unwetter gleichfalls äußerst heftig, obgleich kein Lebensverlust gemeldet wird. Die Luft war, als der Cyklon ausbrach, mit blendenden Staubwolken gefüllt, und der Verkehr wurde sehr gehindert. In New-Haven, Connecticut, stürzte ein Haus in Trümmer. Von den zehn Bewohnern starb einer an den erhaltenen Verletzungen. Heftige Gewitter waren überall Begleiter des Cyklons. Der angerichtete Schaden ist groß.

Ueber einen partiellen Streik der Kutscher der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft versendet eine hiesige Korrespondenz eine etwas übertriebene Mittheilung. Eine partielle Arbeitsniederlegung ist indessen thatsächlich erfolgt, dürfte aber freilich bereits ihr Ende erreicht haben. Seit einiger Zeit erscheint in Berlin eine „Zeitschrift zur Wahrung der Interessen der Pferdebahnkutscher ꝛc." Dieselbe stellte kürzlich die Forderungen der Pferdebahnkutscher in folgender Weise auf: Die Kutscher verlangen:

1) Reduzirung der bisher 14—15stündigen Arbeitszeit dadurch, daß auf zwei Wagen drei Kutscher kommen resp. 10stündige Arbeitszeit.
2) Monatlich vier vollständig dienstfreie Tage.
3) Monatsgehalt im ersten Jahre 90 Mark, Zulage jährlich steigend monatlich 3 Mark bis zu 105 Mark. Kilometer-Gelder gleichmäßig für Alle 15 Mark.
4) Für Ueberstunden an Sonn- und Festtagen pro Stunde 30 Pfennig.

Die Direktion der Gesellschaft, welche nicht geneigt war, diese Forderungen anzunehmen, entließ am Sonnabend vier Kutscher, welche ihre Genossen zur Arbeitsniederlegung zu bewegen suchten. Am Abend desselben Tages fand eine Konferenz der sämmtlichen Pferdebahnkutscher der Depots Schöneberg, Rixdorf, Nürnbergerstraße, Kreuzberg statt, in welcher die obigen Forderungen wiederholt aufgestellt wurden. Ein Schreiben ohne Namensunterschriften theilte der Direktion diese Forderungen mit und kündigte ihr, falls dieselben bis zum heutigen Montag nicht acceptirt wären, die Arbeitseinstellung an. Die Direktion traf ihre Vorbereitungen, und als heute Morgen thatsächlich 23 Mann vom Kutscher-Personal des Bahnhofs Kreuzberg sich weigerten, ihren Dienst zu verrichten, wurden andere Mannschaften eingestellt und den streikenden Kutschern wurde ihre sofortige Entlassung angekündigt.

Ein Feldwebel und ein Unteroffizier des Elisabeth-Regiments sollen, wie der A. f. d. H. meldet, in voriger Woche in Spandau, während sämmtliche Mannschaften in Reih und Glied auf dem Kasernenhof standen, arretirt und in Untersuchungshaft abgeführt worden sein. Die beiden Avanzirten sollen, wie das zitirte Spandauer Blatt hinzufügt, verdächtig sein, sich eines Sittlichkeitsverbrechens (§ 175 des Reichsstrafgesetzbuches) schuldig gemacht zu haben.

Des Kindes Engel zeigte sich heute früh in einer durchaus nicht poetischen Gestalt und zwar in derjenigen eines Müllaufladers, welcher in der Pritzwalkerstraße dem schwerbeladenen Müllwagen vorausging und in demselben Moment ein kleines zweijähriges Mädchen unter dem Wagen hervorzog, als eines der breiten Vorderräder schon so dicht an die Kleine, welche auf dem Straßendamm am Bord des Bürgersteiges auf allen Vieren herumkrabbelte, herangerollt war, daß das Kind weder vor- noch rückwärts konnte und dem sicheren Tod des Zermalmtwerdens ausgesetzt schien. Uebrigens hatte das Kind durchaus keine Ahnung von der Gefahr, in der es schwebte. Der Kutscher, welcher ganz vorn am Wagen auf der Deichsel saß, war eingeschlafen und erwachte erst durch den allgemeinen Entsetzensschrei, welcher von Seiten der Augenzeugen erscholl. Als der Retter des Kindes dem Führer des Wagens über seine Lässigkeit Vorwürfe machte, wurde der Erstere noch von dem Verschlafenen gehörig „angeschnauzt", und mit den Worten: „Wat jehn Dir annere Leute ihre Kinder an, laß se uffpassen, det se nich uff die Straße loofen," verschwand der Gemüthsmensch, um einen Kasten Müll aus einem Hofe zu holen.

Massenbeschlagnahmen von Wild seitens der Sanitätspolizei sind die unvermeidlichen Folgen der warmen Witterung der letzten Tage. Die jetzt in den Provinzen geschossenen Rehböcke, welche nach Berlin geschickt werden, verfallen fast insgesammt dem obenangeführten Schicksal. Bei der hohen Temperatur wird das Wild schon wenige Stunden, nachdem es geschossen, „verhitzt" und dann tritt auf dem Transport die Verwesung rapide ein. In den letzten Tagen sind nicht nur auf den Bahnhöfen, sondern auch in den Markthallen solche Rehböcke in großer Zahl beschlagnahmt und der fiskalischen Abdeckerei zur Vernichtung überwiesen worden.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Isidor Isaac (Köln). Hrn. Reg.-Baumstr. Carl Grünewald (Düsseldorf). Hrn. J. Klein (Hagen i. W.) — Eine Tochter: Hrn. Louis Jachim (Berlin). Hrn. Paul Johanny (Bonn). Hrn. Fritz Saurenhaus (Müllheim a. Rh.). Hrn. Dr. Schmittmann (Ruhrort).

Verlobungen: Frl. Elise Schulz mit Hrn. Wilhelm Ganzkow (Berlin). Frl. Aenny Seil mit Hrn. Julius Clarenbach (Köln — Hückeswagen). Frl. Marie Kleinschmidt mit Hrn. Wilhelm Zimmermann (Lüttringhausen-Bönen).

Verehelichungen: Hr. Hermann Bröecke mit Frl. Toni de Vos (Berlin). Hr. Salomon Wittkowski mit Frl. Fanny Sluzewski (Berlin). Hr. Dr. med. Adolf Behrens mit Frl. Johanna Strunk (Dresden). Hr. Julius Alex. Bettger mit Frl. Johanna Wolf (Siegburg).

Sterbefälle: Hr. Friedrich Hermes (Berlin). Hr. Wilhelm Geisenberg (Köln). Hr. Johann Wilhelm Jansen (Rheydt). Frau Auguste Hein, geb. Schein (Düsseldorf). Frau Mathilde Breitsch, geb. Gebbardt (Berlin). Frau Emma Goltze, geb. Eichholz (Berlin). Frau Rentiere Mathilde Rühl geb. Paul (Berlin). Frau Agnes Hartwig, geb. Stromer (Berlin).

Versammlung sämmtlicher Mitglieder
der
jüdischen Gemeinde aus Nord und Nord-West
am Dienstag, den 14. Mai, 8½ Uhr Abends
im Pschorr-Bräu, Carlstr. 29.

Duisburg.
Hôtel Prinz-Regent.
Durch Ankauf des Nebenhauses erhält mein Hôtel vom 1. Juni cr. an
30 Logir-Zimmer,
meistens in der I. Etage belegen, was ich einem verehrl. reisenden Publikum sowie Bekannten hiermit ergebenst zur Anzeige bringe.

Wwe. H. Wiegand.

Civile Preise. — Omnibus am Bahnhof. — Telephon. — Beste Geschäftslage.

Gesetzlich geschützt.

!!! Sensationelle Neuheit !!!
Mücken-Lampe !!!
Preis à Stück 1,50 incl. 1 Fl. Mücken-Räucher-Essenz. Zur Vertreibung der Mücken und lästigen Insekten im Garten, auf Balkons und Veranden.

Neu!!! **Carl Hoffmann's** Neu!!!
Mückenfeind.
Sicherster Schutz gegen Mücken und alle lästigen Insekten, hochelegant und praktisch in Uhrformflaschen, à Fl. 50 Pf.
Verkaufsstellen werden überall errichtet. Engros nur bei
Carl Hoffmann, Berlin S.,
Brandenburgstraße 19. *

Ritterguts-Subhastation.
Familienverhältnisshalber kommt das Rittergut Justinenhof bei Soldin am 22. Mai zur Subhastation. Ungefährer Werth 200,000 Mark. Günstiger Gelegenheitskauf.

In meinem Grundstück, in feinster Lage und bester Geschäftsgegend Hamburgs, beabsichtige ich bei Umbau meines Hauses einen
großen, der Neuzeit entsprechend ausgestatteten, hellen Laden
von 8 Meter 40 Straßenfront und 25 Meter Tiefe — Licht von 2 Seiten — herzustellen. Derselbe ist zum 1. November a. c. zu liefern. Auswärtige Reflectanten belieben sich **baldigst unter H. H. 1023 an Rudolf Mosse, Hamburg,** zu wenden,
da auf event. Wünsche beim Bau noch Rücksicht genommen werden kann. *

Für industrielle Anlagen geeignet.
Ein großes, in Mitteldeutschland in billigster Gegend gelegenes Fabrikgewese mit bedeutender Wasserkraft, 60 Morgen Park, Garten, Acker u. Wiesen, mit herrschaftlichem Wohnhaus, Stallung, Remise, 6 Arbeiter-Wohnhäusern für 15 bis 18 Familien, mit Dampfmaschine, Dampfkesseln, Gasfabrik, electrischer Beleuchtungsanlage, mit completen Transmissionen, Dampfheizung u. Werkzeugmaschinen, Alles im besten Zustande, soll Umstände halber bedeutend unter Werth verkauft werden. Reflectanten erfahren Näheres auf Anfrage unter **H. F. 1021** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Agentur wird gesucht.
Ein junger Kaufmann in Kopenhagen (Colonial en gros), mit Bureau inmitten der Stadt, wünscht einige größere Firmen in Wein, Cigarren ꝛc. zu vertreten. Prima Referenzen stehen zu Diensten. — Billet „Agent 1855" erbeten an **Aug. J. Wolff & Co.,** Annoncenbureau in **Copenhagen.**

Wichtig! **Neu!**
Soeben erschienen:
Deutschlands Verkehr mit überseeischen Ländern.
Ein praktischer Beitrag zum deutschen Ausfuhrhandel von **Wilh. Pantheníus.**
Mit einem Verzeichniß deutscher Häuser auf transatlantischen Plätzen.
Preis M. 1.— franco.
Verlag und zu beziehen von **Friedr. Ebel, Hamburg.** *

Hotelverkauf.
Das in **Eutin** am Marktplatz, in der Mitte der Stadt belegene **„Köpke'sche Hotel"** soll **am Montag, den**
17. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle mit Antritt zum 1. October d. J. zum öffentlichen Verkauf aufgesetzt werden.
Das Hotel enthält parterre 4 Gastzimmer, 1 großen Saal mit Büffet und Zuschauergallerie, 2 Nebensäle, im Souterrain geräumige Küche, mehrere Keller, verschiedene zu Vorrathslocalitäten benutzte Räumlichkeiten und Waschküche, in den oberen Etagen außer den Wohnräumlichkeiten für den Besitzer 24 Fremdenzimmer. Die sämmtlichen Wirthschaftsräumlichkeiten und Fremdenzimmer sind mit dem erforderlichen und in gutem Zustande befindlichen Inventar versehen.
Die Stadt Eutin ist dem Fremdenpublikum, das im Sommer in großer Zahl die schöne Gegend gern besucht, bekannt. Sie liegt inmitten der Holsteinischen Schweiz, von herrlichen Seen und hübschen Buchenwaldungen umgeben. Das zu verkaufende Hotel bietet Gelegenheit zur Aufnahme von Fremden, sowohl einzelnen als auch Familien, wie auch in Massenquartieren. Im Winter bieten die Räumlichkeiten des Hotels Gelegenheit zu festlichen Versammlungen, Concerten, Bällen, Theatervorstellungen, zu welchen letzteren vollständige Bühneneinrichtungen vorhanden sind.
Die Verkaufsbedingungen und das Verzeichniß der Inventargegenstände können im Bureau des Unterzeichneten, sowie in dem zum Verkauf stehenden Hotel eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien vom Unterzeichneten abschriftlich bezogen werden.
Der unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Rechtsanwalt ist zu jeder weiteren Auskunft erbötig, auch ist der gegenwärtige Hotelpächter, Herr Gerlach, bereit, das Hotel Kauflieshabern zu zeigen.
Eutin, 1889, Mai 10.
Aug. Barelmann, Rechtsanwalt. *

Sämmtliche
Gummi-
Artikel bester Qualität versendet
Leopold Schüssler
Gummi-Waaren-Fabrik
BERLIN SW., Anhaltstr. 5. *

Tapeten - Versandt
am billigsten durch
Bernh. Sallinger, Liegnitz.
Muster portofrei. *

Ein **altes, renommirtes**
Grossohaus,
eingeführt bei allen kreditfähigen Firmen der **Garn-, Tapisserie-, Kurz- und Wollwaaren-Branche,** sucht noch einige in die Branche passende
Specialartikel
aufzunehmen.
Interessenten, welche zugleich geneigt sind, **gegen Kassabezug** den Verkauf ihrer Fabrikate ganz oder theilweise für Deutschland oder gewisse Provinzen abzutreten, sind ersucht, Offerten unt. **Z. 4271** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** niederzulegen.

Guttapercha-Fabrikanten, die Sohlen u. Häute fabriciren, sowie Guttapercha-Händler mit Rohmaterial in Blöcken, bittet um Zusendung von Preis-Courant
Emil Schramm, Leipzig, Moltkestr. 43, I.

Für die Schweiz
wird von einem gut eingeführten Grossisten der Verkauf eines gangbaren Artikels, mit wenig Muster, evtl. auf eigene Rechnung zu übernehmen gesucht. Gute Referenzen geboten. Gef. Offerte unter Chiffre **O. 6124** befördert **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Geschäfts-Verkauf!
Ein nachweislich rentables, im vorigen Jahre neu eingerichtetes **Posamenten-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft** mit guter Kundschaft ist eingetretener Familienverhältnisse halber sofort unter coulanten Bedingungen **zu verkaufen.**
Waaren-Lager ca. 12,000 Mark. Offerten unter Chiffre **A. R. 23, Rudolf Mosse, Hirschberg i. Schles.**

Das Fabrik-Grundstück
der **Zuckerfabrik Dermbach** (Feldabahn) ca. 12 Hectar Areal, mit Bahnanschluß, dicht am Bahnhofe gelegen, mit sämmtlichen massiv errichteten, im besten Zustande befindlichen Gebäuden, exclusive der Maschinen, ist **billig zu verkaufen.**
Die Gebäude eignen sich zu jeder größeren industriellen Anlage, das Etablissement ist mit einer Quellwasserleitung und außerdem mit einer Wasseranlage von dem Feldaflusse aus versehen.
Erforderlichenfalls kann **Dampfkessel** und **Maschine mit verkauft werden.** Billige Arbeitskräfte genügend vorhanden. Reflectanten wollen sich an die **Sangerhäuser Actien-Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei,** vormals **Hornung & Rabe** in **Sangerhausen,** wenden.

Zu Fabrik-Anlagen
sind im Riesengebirge in nächster Nähe eines Bahnhofes **Grundstücke verkäuflich.** Anfr. erb. u. Chiffre **G. S. 5** an **Rudolf Mosse,** Annoncen-Exped. in **Hirschberg i. Schles.**

Für Brauereien
oder zu Anlegung einer solchen ist in einer **Regierungs-, Meß- u. Handelsstadt** mit bedeutender Garnison ein großes
Garten-Etablissement
zu verkaufen. Preis mit allem Zubehör **70,000 Thaler.**
Näh. unter **J. A. 9710** durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

PROSPECT.
Mark 600000 Aktien
der
König Friedrich August Hütt[e]
in Dresden.

Die **König Friedrich August Hütte, Maschinen-Fabrik und Eisengießerei in Potschappel bei Dre[sden]** wurde im Jahre 1873 für 1 050 000 Mark, abzüglich einer vom Verkäufer gewährten Rückvergütung von 50 000 Mark erwo[rben]. Vom Erwerbungstage bis zum 31. März 1881 sind überdies noch weitere Mk. 375 784. 61 für Gebäude, Maschinen, Model[le] investirt worden.
Am 31. Dezember 1881 wurde das Potschappler Fabriksetablissement, wie solches stand und lag, also mit sämmt[lichen] dazu gehörigen, auf den Folien 58 des Grundbuches für Gittersee, 51, 58, 133 des Grundbuches für Coschütz, 22, 23, 24, 2[...] Grundbuches für Döltzschen eingetragenen Grundstücken, sowie sämmtlichen Maschinen, Werkzeugen, Außenständen und Pa[...] unter Zugrundelegung der Inventur vom 31. März 1881, um den Preis von **nur** 600 000 Mark an die unter der F[irma] **König Friedrich August Hütte** derzeit errichtete und ins Handelsregister für Dresden eingetragene Aktiengesellschaft abget[reten].
Das Aktienkapital besteht aus 600 000 Mark und zerfällt in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien à 300 Mark[. Im] Jahre 1886 wurde eine von der Königl. Sächsischen Staatsregierung genehmigte 5prozentige Prioritätsanleihe im Betrage [von] 300 000 Mark aufgenommen. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April des einen bis zum 31. März des folgenden Jahres.
Im Uebrigen verweisen wir auf das Statut und die seitherigen Geschäftsberichte der Gesellschaft, welche bei H[erren] Gebr. Arnhold hier zur Einsicht ausliegen.
Danach sind seit Errichtung der Aktiengesellschaft folgende Bruttogewinne erzielt und die dabei bemerkten Divide[nden] vertheilt worden, und zwar in den Geschäftsjahren:

1881/82	rund	60 400	Mark verdient und davon	9 000	Mark als	1½	pCt. Dividende,
1882/83	„	64 100	„ „ „ „	36 000	„ „	6	„ „
1883/84	„	53 300	„ „ „ „	24 000	„ „	4	„ „
1884/85	„	73 300	„ „ „ „	30 000	„ „	5	„ „
1885/86	„	37 100	„ „ „ „	14 000	„ „	2⅓	„ „
1886/87	„	59 500	„ „ „ „	24 000	„ „	4	„ „
1887/88	„	67,200	„ „ „ „	30 000	„ „	5	„ „

vertheilt.
Ferner sind für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr
1888/89 rund 90 800 Mark verdient, wovon 48 000 Mark als 8 pCt. Dividende
zu vertheilen seitens der Direktion in Vorschlag gebracht wird.
In das laufende Geschäftsjahr 1889/90 trat die Gesellschaft am 1. April d. J. mit einem Auft[rags-]Bestand von Mk. 200 000 gegen Mk. 57 000 im Vorjahre ein. Sie ist also mit Aufträgen für längere [Zeit] reichlich versehen.
Die Bilanz per 31. März 1889 stellt sich wie folgt:

Activa. Bilanz pro 31. März 1889. Passi[va].

Activa	Mark	pf	Mark	pf
Grundstück- und Gebäude-Conto				
Buchwerth am 1. April 1888	306 850	20		
Abschreibung	3 068	50		
	303 781	70		
Zugang pro 1888/89	6 091	73	309 873	43
Maschinen- und Werkzeug-Conto				
Buchwerth am 1. April 1888	265 342	49		
Abschreibung	13 267	13		
	252 075	36		
Zugang pro 1888/89	25 210	38	277 285	74
Utensilien-Conto				
Buchwerth am 1. April 1888	4 569	61		
Abschreibung	456	97		
	4 112	64		
Zugang pro 1888/89	840	71	4 953	35
Modell-Conto				
Buchwerth am 1. April 1888	15 676	21		
Abschreibung	4 702	87		
	10 973	34		
Zugang pro 1888/89	6 718	39	17 691	73
Gaseinrichtungs-Conto				
Buchwerth am 1. April 1888	5 485	79		
Abschreibung	1 371	45	4 114	34
Assecuranz-Conto auf 4 Jahre verbleibender Assecuranzbetrag			2 815	64
Fabrikations-Conto: Bestand an Waaren lt. Inventur v. 31./3. ds.			191 769	83
Conto-Corrent-Conto: Debitoren			233 144	21
Cassa-Conto: Bestand an Casse			2 118	48
Wechsel-Conto: Bestand an Wechseln			10 078	—
			1 053 844	75

Passiva	Mark	pf	Mar[k]
Actien-Capital-Conto			600 0[...]
Prioritätsanleihe-Conto			282 0[...]
Prioritätsanleihezinsen-Conto für noch unerhobene Prioritäten-Zinsen	312	50	
Zinsen-Reserve auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1889, 5 pCt. p. a. von Mk. 281,500	3 518	75	3[...]
Conto-Corrent-Conto:			
Creditoren	28 629	06	
Pensions-Casse	8 876	60	37[...]
Reserve-Conto für zweifelhafte Außenstände			1[...]
Reservefond-Conto			15[...]
Special-Reserve-Conto			20[...]
Gewinn- und Verlust-Conto			
Saldo von 1887/88	3 192	88	
Gewinn von 1888/89	90 878	—	94[...]
			1 05[...]

Potschappel, den 7. Mai 1889.
König Friedrich August Hütte.
W. Rachel.

Die Unterzeichneten stellen hiermit Mark 588 000 Nom. von den Aktien der
König Friedrich August Hütte,
welche vom 16. Mai 1889 ab an der Dresdner Börse zur Notiz gelangen,
Mittwoch, den 15. Mai 1889
an ihren Kassen
Waisenhausstrasse 30 und Bautznerstrasse 78
während der üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen zur Subskription.
1. Der Subskriptionspreis ist auf 122 pCt. zuzüglich 4 pCt. Stückzinsen vom 1. April 1889 ab festgesetzt.
2. Bei der Subskription ist eine Kaution von 5 pCt. des Nominalbetrages in Baar oder börsengängigen [...] zu hinterlegen.
— Den früheren Schluß der Subskription behalten wir uns vor, und erfolgt die Zutheilung nach unser[em] Ermessen unter Benachrichtigung an die Zeichner.
4. Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat am 16. Mai a. c. gegen Zahlung des Preises zu geschehen.

Dresden, den 7. Mai 1889.
Gebr. Arnhold.

„Adler" Deutsche Portland-Cementfabrik
Actien-Gesellschaft.
Den Besitzern der bisher im Umlauf befindlichen Actien (No. 1 bis 1500 à 500 M. und No. 1[...] 2400 à 1000 M. der Actien-Gesellschaft **„Adler" Deutsche Portland-Cementfabrik** räume ich hiermit[, nach-]dem die Eintragung der durchgeführten Erhöhung des Grundcapitals, welche von der Generalversamml[ung vom] 11. v. M. beschlossen wurde, unter dem 8. d. M. in das Handelsregister erfolgt ist, ein
Bezugsrecht
auf die von den Herren A. Bernoully & Co. übernommenen M. 550,000.— Actien dieser Gesellschaft, wel[che] den bisherigen Actien **völlig gleichberechtigt** sind, unter folgenden Bedingungen ein:
1. Auf je M. 3000 alte Actien kann **eine** neue à M. 1000 bezogen werden.
2. Der Bezug ist vom 18. **bis zum 22. d. M. incl.** Mittags 12 Uhr an meiner Casse in den Vorm[ittags-]stunden zwischen 9 und 12 Uhr **zum Course von 130%** zuzüglich Stückzinsen à 4% pr[o anno] vom 1. Januar a. c. ab, auszuüben.
3. Diejenigen Actien, auf welche der Bezug ausgeübt werden soll, sind mit einfachen, arith[metisch] geordnetem Nummerverzeichniss, **ohne Dividendenbogen** zu präsentiren und werden m[it dem] Vermerk **„Abgestempelt" 1889** auf der Rückseite versehen, sofort zurückgegeben.
4. Die bezogenen Actien mit Dividendenbogen werden **gleichzeitig Zug um Zug, gegen Ze[hlung] des Betrages** ausgehändigt.

Berlin, den 13. Mai 1889.
Meyer Ball[...]

Verantwortlich für den politisch. Theil u. Nachrichten a. d. Reiche: Dr. jur. L. Horn, für die Handels-Ztg.: J. Wiener, für Feuilleton u. Lokal-Nachrichten: S. Berl, für Inserate: R. Glatzel. — Druck und Verlag von Rudolf Mosse,

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nr. 241. Berlin, Montag, 13. Mai 1889. Beiblatt.

Industrie und Handel.

⁂ **Zum direkten Einkauf von Wolle in den Kolonien.** Die Woll-Auktionen in Australien nehmen von Jahr zu Jahr mehr das Interesse der an dem Wollgeschäft Betheiligten in Anspruch. Es macht sich das Bedürfniß geltend, die theuren Spesen der Londoner Auktion zu umgehen, indem man direkt im Mutterlande einkauft. Die direkten Verladungen von dort an die englischen und kontinentalen Fabrikdistrikte nehmen infolge dessen von Jahr zu Jahr stärkeren Umfang an. Im vorigen Jahre wurden allein ca. 451,000 Ballen, also beinahe die Hälfte der ganzen australischen Schur, in Australien in Auktion verkauft. Infolge dieser günstigen Wendung will nun auch Brisbane, die Hauptstadt von Queensland, eigene Auktionen arrangiren, die sich jedenfalls besonderer Gunst seitens der Käufer erfreuen würden, da die Queensländer Wollen bekanntlich zu den besten australischen gehören. Die Handelskammer in Brisbane hat sich auf den Wunsch der dortigen Wool Sales Association für Abhaltung regelmäßiger Woll-Auktionen daselbst ausgesprochen. An die Handelskammern sämmtlicher Wolle konsumirenden Handelscentren in Europa und den Vereinigten Staaten sollen laut F. Z. Rundschreiben gerichtet und dieselben aufgefordert werden, das geplante Vorhaben in geeigneter Weise bekannt zu geben.

❊ **Deutsch-österreichischer Zolltarif.** Nachdem der österreichische Zolltarif durch die Handelsverträge Oesterreich-Ungarns mit Italien und der Schweiz zahlreiche Aenderungen erfahren hat, wird in Nr. 113 des „Reichs- und Staats-Anzeigers" eine Zusammenstellung sämmtlicher, auch auf deutsche Waaren Anwendung findender vertragsmäßiger Zollsätze mitgetheilt. Wir bemerken hierbei, daß die genannten beiden Verträge frühestens für den 31. Dezember 1891 bez. 1. Februar 1892, der zwischen Oesterreich und Frankreich bestehende Tarifvertrag dagegen jederzeit mit sechsmonatlicher Frist kündbar ist.

Zinnstatistik. Nach einer Zusammenstellung der Firma A. Strauß u. Co. in London beliefen sich die Vorräthe an Zinn (Banca, Billiton, Austral) Ende April 1889 auf 12,142 To., Ende März auf 11,873 To. und Ende April 1888 auf 22,060 To. (in Amerika Ende April 1889 auf 3830 To., Ende März auf 3330 To. und Ende April 1888 auf 1935 To.), die Ablieferungen in London und Holland betrugen im April 1889 1940 To., im März 1938 To. und im April 1888 1072 To.

Schlesische Actien-Ges. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb. Der Generaldirektion ist die Genehmigung ertheilt worden, ihre Röstanlage Silesia daselbst um weitere sechs Zinkblenderöstöfen, verbunden mit der erweiterten Anlage zur vollständigen Verarbeitung der auftretenden Röstgase auf flüssige schweflige Säure zu erweitern und diese Erweiterungsanlagen in Betrieb zu setzen.

Steinkohlenbohrungen in Oberschlesien. Nach dem Ob. Anz. ist man mit dem Bohrloch bei Trynek, nahe Gleiwitz, bereits nahezu drei Meter in der Kohle. Die gefundene Kohle sei von guter Beschaffenheit, leicht, fettglänzend und backe vorzüglich.

Dem Bochumer Gussstahlverein sind der F. Z. zufolge Bau und Ausrüstung der Ferntree-Gully-Schmalspurbahn in Victoria (Australien) übertragen worden, und zwar für den Voranschlag von 22,000 Lstr. Es ist dies der erste Fall, wo deutsche Unternehmer sich an Bahnbauten in Australien betheiligen.

♀ **König Friedrich August-Hütte, Potschappel.** Ueber das Unternehmen, dessen Aktien demnächst an der Dresdner Börse durch die Firma Gebr. Arnhold zur Einführung gelangen, gehen uns die nachstehenden Mittheilungen zu. Die Hütte wurde im Jahre 1873 für den Preis von 1,000,000 M. seitens des Vorbesitzers erworben, der bis 1881 für Gebäude, Maschinen 2c. noch weitere 375,000 M. verausgabte, so daß im Ganzen 1,375,000 M. in der Fabrik investirt waren. Zu dem 600,000 M. betragenden Erwerbspreis übernahm die im Dezember 1881 errichtete Aktien-Gesellschaft den gesammten Besitz. Die Fabrik beschäftigt zur Zeit gegen 240 Arbeiter. Die Hütte betreibt den allgemeinen Maschinenbau, hauptsächlich den Bau von Dampfkesseln, Dampfmaschinen, Turbinen, Transmissionen, Pumpen und als Spezialitäten komplette Sägewerke, Brauerei- und Mälzerei-Einrichtungen und in neuester Zeit durch Erwerb zweier Patente den Bau von Kaltsägen und Cyclone für Mühlen- und Hüttenwerke. In der jüngsten Zeit wurde die Gießerei wesentlich umgestaltet und mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen, so daß die Produktion schon im abgelaufenen Geschäftsjahre beinahe um die Hälfte der vorjährigen Produktion erhöht werden konnte. Seit einem halben Jahre ist die Leitung der Fabrik in Händen des Ingenieur-Direktors Herrn Wilh. Rachel, der den alleinigen Vorstand der Gesellschaft bildet. Zur Zeit ist die Hütte mit Aufträgen bis zum Herbst versehen. Der Gewinn für 1888/89 beträgt 94,070 M., es wird eine Dividende von 8 pCt. (gegen 5 pCt. im Vorjahre) in Vorschlag gebracht.

c. **Osnabrück,** 12. Mai. Wie ich aus zuverlässiger Quelle höre, ist die Deutsche Genossenschaftsbank vom Kauf des Piesberges (städt. Osnabrücker Arthracitkohlenzeche) zurückgetreten. Dagegen haben die städtischen Kollegien gestern Abend vertraulich beschlossen, daß die Stadt selbst die Gründung einer Aktiengesellschaft ins Leben rufen will.

Grusonwerk. Die der Gesellschaft seit Erstattung des Jahresberichts zugegangenen Aufträge betragen 5,600,000 Mark, nicht 3,600,000 Mark.

⊙ **„Adler", Cementfabrik.** Das Bezugsrecht auf die neu zur Ausgabe gelangenden Aktien kann, laut einem in der vorliegenden Nummer unserer Zeitung abgedruckten Inserat, vom 18. bis 22. d. M., Mittags 12 Uhr, bei dem Bankhause Meyer Ball hier geltend gemacht worden. Auf je 3000 M. alte Aktien entfällt eine neue à 1000 M. zu 130 pCt. Die neuen Aktien sind den alten gleichberechtigt.

Eilenburger Kattunmanufaktur. Wie angesichts des bedeutenden Verlustes, welchen die Gesellschaft an einer hiesigen Firma erlitten, vorauszusehen war, wird eine Dividende für das abgelaufene Jahr, trotz sonst normalen Geschäftsganges des Unternehmens, laut H. Z. nicht zur Vertheilung gelangen können.

Aus der gegenwärtigen Gründungsära. Ein Konsortium, aus schwedischen Kaufleuten und der Norddeutschen Bank in Hamburg bestehend, hat der H. B. H. zufolge J. A. Pripp & Sons, Bierbrauerei in Gothenburg, gekauft und verhandelt jetzt wegen Ankaufes der sämmtlichen größeren Gothenburger Bierbrauereien. — Die Badische Pergamentpapierfabrik von Erhardt u. Haug in Mannheim, die Papierfabriken Eugen Möller in Düsseldorf, Schleipen und Erkens in Jülich und die Pergamentpapierfabrik von W. Offenbühl in Ratingen haben sich zusammengethan und ihre sämmtlichen Firmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft führt den Namen „Vereinigte Papier- und Pergamentfabriken Aktiengesellschaft" und hat den Hauptsitz in Düsseldorf; Zweigniederlassungen sind in Ettlingen, Jülich und Ratingen. — Weiter hat laut N. B. L. ein Mannheimer Bankhaus die Umwandlung der Oelraffinerie Travitz, Düringer u. Co in Lützelburg in Elsaß-Lothringen vorgenommen. Das Aktienkapital beträgt 600,000 M. — Hierher gehört auch die folgende Nachricht der F. Z.: Die Mathäser-Brauerei in München hat ihre frühere Offerte auf Ankauf der Kolosseums-Brauerei zurückgezogen.

Eisenbahnen.

△ **Frachtstundung für Eisenbahntransporte.** Die Vorsteher der Kaufmannschaft in Stettin haben eine Eingabe an den Minister für öffentliche Arbeiten gerichtet, in der sie um Abänderung der neu eingeführten (von uns vor einiger Zeit kritisirten) Bedingungen ersuchen. Während die königlichen Steuerämter bei dreimonatlichen Steuerkrediten für den vollen Nennwerth der hinterlegten preußischen Staatspapiere Stundung gewähren, fordert die Eisenbahnverwaltung den ein und einhalbfachen Betrag. Noch weniger begreiflich ist es den Vorstehern, daß zu der eineinhalbfachen Sicherstellung eines einmonatlichen Frachtkredits selbst die sichersten Werthpapiere mit Ausnahme deutscher Staatspapiere, also beispielsweise Pommersche Pfandbriefe nur zum Beleihungswerthe der Reichsbank angenommen werden dürfen; die Vorsteher beantragen deshalb die Aufhebung dieser Erschwerungen des Frachtkredits.

++ **Neue Sekundärbahnen in Pommern und Westpreussen.** Wie uns aus Stargard geschrieben wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten entschieden, daß die Eisenbahn Dt. Krone-Kallies in der Art weitergeführt werden soll, daß eine Bahn von Kallies über Neuwedell nach Arnswalde und eine zweite von Kallies über Laatziger Brücke, Konraden (Reetz) nach Wulkow, dort einmündend in die hinterpommersche Bahn und auf Stargard führend gebaut wird. Die Eisenbahndirektion Bromberg hat mit den Vorarbeiten für beide Bahnen bereits begonnen.

Stralsund-Rostocker Eisenbahn. Die Herstellung des Oberbaus auf der Strecke Rostock-Bartelsdorf ist soweit gefördert worden, daß auch die Eröffnung der Bahnlinie bis Ribnitz zum 1. Juni in Aussicht gestellt ist.

∽ **Verstaatlichung der österreichischen Linien der Lemberg-Czernowitzer Bahn.** In der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am 10. d. wurde auf Antrag des Abgeordneten Herbst eine Resolution angenommen, wonach die Regierung aufgefordert wird, die Lemberg-Czernowitzer Bahn in Staatsbetrieb zu übernehmen. Die rumänischen Linien der Bahn sind bekanntlich seitens der rumänischen Regierung in Sequester genommen worden. Der N. Fr. Pr. zufolge wird die Bahn bestimmt am 1. Juli 1889 in Staatsbetrieb übernommen.

∽ **3 proz. Italienische Eisenbahn-Obligationen.** Am vorigen Sonnabend erschienen in hiesigen Blättern Artikel, welche den Zweck hatten, einer Steigerung des Kurses der Obligationen Vorschub zu leisten. Da die Artikel den gleichen Wortlaut hatten und danach offenbar aus einer Quelle herrührten, drängte sich die Vermuthung auf, daß sie durch die ehemaligen Emittenten der Obligationen veranlaßt waren. Inzwischen ist nun mitgetheilt worden, daß sich das Konsortium für die Emission der Obligationen aufgelöst habe. Es ist also entweder trotz Auflösung des Konsortiums den Mitgliedern desselben immer noch ein genügender Posten der Obligationen verblieben, der sie dazu veranlaßt, in Zeitungsartikeln für die Obligationen einzutreten, oder es rühren die betreffenden Artikel von irgend einem privaten Besitzer der Obligationen her, in welchem Falle die betreffenden Ausführungen in den Augen Vieler an Bedeutung verlieren würden.

✱ **San Francisco- u. North-Pacific-Bahn.** Frankfurter Firmen bringen in diesen Tagen Bons der Bahn an den deutschen Markt. Das deutsche Publikum hat aber die traurige Erfahrung gemacht, daß der Kupon einer anderen amerikanischen Bahn, der San Louis-Arkansas-Bahn, deren Bond erst vor wenigen Jahren in Deutschland eingeführt wurden, nicht ausgezahlt wird. Diese Thatsache enthält eine dringende Warnung vor dem Erwerb der durch die Frankfurter Firmen an den Markt gelangenden Obligationen der San Francisco- u. North-Pacific-Bahn.

Geldmarkt und Banken.

—d. **Russischer Petroleum-Kanal.** In Rußland beschäftigt man sich zur Zeit eifrig mit dem Projekte, eine Leitung für Petroleum von dem Kaspischen bis zum Schwarzen Meere herzustellen. Das Ministerkomitee hat die Einführung eines solchen Petroleum-Kanals als nützlich anerkannt. Die Unternehmer der Anlage, welche 30,000,000 Rbl. kosten würde, bemühen sich um eine Regierungssubvention in Gestalt einer 3proz. Garantie des Obligationen-Kapitals von 14,000,000 Rbl. Laut Berichten russischer Blätter hat eine Spezialkommission im Ministerium der Reichsgüter sich mit diesem Projekt befaßt und ist zu der Ansicht gelangt, daß die Durchführung desselben nothwendig sei und durchaus die Unterstützung der Regierung verdient. Der Minister der Reichsgüter, Staatssekretär Ostrowski, hat sich dieser Ansicht angeschlossen. Dagegen vertritt das Finanzministerium die Ansicht, daß das Unternehmen ein durchaus privates sein solle, ohne daß sich der Staatsschatz daran betheilige. In Folge dieser Divergenz in den Anschauungen wird die Angelegenheit vor das Ministerkomitee zu gelangen haben.

Hongkong-Shangai-Bank in Deutschland. Die Bank wird sich, nach einem hiesigen Blatte, als erste unter den englischen Bank-Instituten in Deutschland niederlassen, offenbar in der Absicht, den deutschen Bestrebungen entgegenzutreten, die den heimischen Handel mit dem Osten von den englischen Banken emanzipiren wollen. Die Bank errichtet eine Abtheilung in Hamburg.

Versicherungswesen.

☿ **Union Allgemeine Versich.-Act.-Ges. Berlin.** Anläßlich der Einführung der Aktien dieser Gesellschaft an der Berliner Börse dürften einige Mittheilungen über die Vorgeschichte dieses Unternehmens von Interesse sein. Dasselbe wurde im Jahre 1873 unter Mitbetheiligung der Deutschen Bank ins Leben gerufen, eine Begebung der Aktien wurde aber damals durch den kurz darauf eingetretenen Krach verhindert, so daß der bei Weitem größte Theil der Aktien seitdem im Besitze des genannten Bankinstituts verblieb. Inwieweit die sonstigen „ersten Betheiligten" inzwischen ihren Aktienbesitz an die Deutsche Bank verkauft haben oder noch darüber verfügen, ist in dem nunmehr veröffentlichten Prospekt nicht gesagt. Es dürfte aber von besonderem Interesse für den jetzigen Erwerber der Aktien sein, zu erfahren, inwieweit die Bonität dieser ersten Betheiligten eine zweifellose ist, da deren Solawechsel in Höhe von 80 pCt. als Aktiva der Gesellschaft figurien. Was die Wirksamkeit der Gesellschaft im Versicherungswesen betrifft, so stellten sich derselben in den ersten Jahren ihres Bestehens sehr große Schwierigkeiten entgegen. Von Eifer erfüllt, starke Umsätze zu erzielen, scheint die Verwaltung nicht immer mit der nöthigen Vorsicht bei dem Eingange von Risikos vorgegangen zu sein, namentlich war es bekannt, daß die Gesellschaft auf ländliche Fabriken vielfach Versicherungen annahm, welche von andern Gesellschaften abgelehnt waren. Die Folge war, daß die Gesellschaft eine Reihe von Jahren nicht nur keine Dividenden vertheilte; sondern mit einer Unterbilanz arbeitete, die in einzelnen Jahren 150,000 M. betrug und allmälig einen bedeutenden Theil des Einschusses absorbirte. Sehr verargt wurde es damals der Verwaltung, daß sie trotz dieser ungünstigen Resultate ein eigenes Haus erwarb und umbaute. Freilich dürfte sich angesichts der heutigen Grundstücks-Verhältnisse dieser Erwerb inzwischen zu einem rentablen umgestaltet haben. Nach dem Prospekt muß in den jüngsten Jahren die Unterbilanz getilgt sein; es wurden sogar mäßige Ueberschüsse erzielt (1884: 84,795 M., 1885: 93,201 M., 1886: 137,091 M., 1887: 204,573 M., 1888: 206,154 M.) und davon 4, 4. 5, 6 und 7 pCt. Dividende vertheilt. Aber die Reserven, welche nur 74,023 M. für Brandschäden, 450,000 M. für Prämien und 200,000 M. für Kapitalreserve betragen, bieten kaum diejenige Garantie, welche für ein Unternehmen erforderlich ist, das mit so bedeutenden Risiken verknüpft ist, wie sie eine Versicherungsgesellschaft mit sich bringt.

Verkehrs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien: „Trave" † nach Bremen, 10. Mai, 5 Uhr Vorm. in Bremerhaven. „Eider" † nach Newyork, 9. Mai 10 Uhr Nachm. in Newyork. „Aller" † nach Newyork, 10. Mai 11 Uhr Vorm in Newyork. „Werra" † nach Newyork, 5. Mai 9 Uhr Nchm. von Southampton. „Saale" † nach Newyork, 9. Mai 4 Uhr Nchm. von Southampton. „Ems" † nach Newyork, 11. Mai von Bremerhaven. „Weser" nach Baltimore, 10. Mai Prawle Point passirt. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Frankfurt" nach Bremen, 10. Mai in Bremerhaven. „Berlin" nach Antwerpen, Coruna, Vigo, La Plata, 11. Mai von Bremerhaven. — Der Linien nach Ostasien und Australien: „Preußen" nach Bremen, 11. Mai in Genua. „Neckar" nach Ost-Asien, 11. Mai in Singapore. „Salier" nach Australien, 9. Mai in Adelaide. — † Schnelldampfer.

Hamburg, 12. Mai. (Wolffs Bür.) Die Postdampfer „California" und „Rugia" der Hamburg-Amerik. Packetf.-Akt.-Ges. haben, von Newyork kommend, ersterer gestern 10 Uhr Morgens, letzterer heute 7 Uhr Morgens Lizard passirt.

Triest, 12. Mai. (Wolffs Bür.) Der Lloyddampfer „Apollo" ist heute Nachmittag, von Konstantinopel kommend, hier eingetroffen.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 9.—10. Mai.

Firma Eduard Guttmann, Friedrichstraße 134. Inhaber ist der Kunsthändler Eduard Guttmann zu Berlin. — Firma Albert Blümmer Nchfl., Grüner Weg 68. Inhaber ist der Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Wobrig zu Berlin. — Firma Fr. Wm. Schulze. Dem Franz Emil Schulze zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Firma Gebr. Schildener. Otto Carl Emil Schildener ist ausgeschieden. Der Kaufmann Fritz Gustav Hermann Stegemann zu Berlin ist als Gesellschafter eingetreten. — Firma A. Mayer, Königgrätzerstraße 76. Inhaber ist der Kaufmann Abraham Mayer zu Berlin. — Firma Meyer u. Pollnow. Die Gesellschaft ist aufgelöst. — Firma Herrmann u. Anschel. Gustav Herrman ist ausgeschieden. Kaufmann Albert Anschel zu Hamm ist als Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist in N. Anschel u. Co. geändert. — Firma A. W. Arlt. Der Kaufmann Johannes Friedrich Wilhelm Julius Arlt zu Berlin ist als Gesellschafter eingetreten. — Firma Gebr. Bockbacker. Inhaberin ist die Wittwe Clara Bockbacker zu Berlin. Dem Carl Gottlob Gumal Bockbacker zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Firma S. Baron jun. Inhaber ist der Kaufmann Sali Baron zu Berlin. — Firma Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Dr. jur. Arnold Freiherr Seufft von Pilsach ist verstorben. Paul Gebhard Lange zu Charlottenburg ist Direktor geworden. Dem Wilhelm Schädel zu Berlin ist Kollektiv-Prokura ertheilt. — Firma „Union", Baugesellschaft auf Aktien. An Stelle des bisherigen Statuts ist ein neu revidirtes Statut gesetzt. — Firma Lichterfelder Gas-, Wasser- und Terrain-Aktien-Gesellschaft. Das Statut ist neu redigirt worden.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Kolonialwaaren.

Stettin, 11. Mai. Kaffee in regelmäßigem Abzug nach dem Binnenlande für Bedarfsdeckungen. Preise blieben unverändert. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 105 bis 115 Pf., Java braun und Menado 110 bis 120 Pf., do. fein gelb bis ff. gelb 103 bis 108 Pf., do. blank bis blaß gelb 95 bis 98 Pf., do. grün bis fein grün 92—95 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 98 bis 105 Pf., do. bläulich 94 bis 96 Pf., do. grün 91 bis 93 Pf., Campinas superior 91 bis 93 Pf., do. gut reell 85 bis 88 Pf., do. ordinär 73 bis 82 Pf., Rio superior 89 bis 91 Pf., do. gut reell 83 bis 86 Pf., do. ordinär 72 bis 82 Pf. Alles transito. — Reis. Das Geschäft nahm einen regelmäßigen Verlauf zu unveränderten Preisen. Notirungen: Kadang und ff. Java Tafel- 30 bis 28 M., ff. Japan 21—13,50 M., Patna und Rangoon Tafel- 18—15 M., Rangoon und Arracan 14—11 M., do. ordinär 10,50 bis 10 M., Bruchreis 9,50 bis 9 M. transf. gefordert. Gewürze. Pfeffer ruhig, schwarzer Singapore 68 M. transf. gef., weißer Singapore 1,05 M. transf. gef. Piment still, prima Jamaica 33—35 nach Qual. tr. gef. Cassia lignea 50 M. versteuert gefordert.

London, 11. Mai. Kaffee loko schwächer und zu Gunsten der Käufer für einige Gattungen; Termine etwas stetiger: Mai und Juni 76 sh. 9 d., Juli 77 sh. 3 d., August 77 sh. 6 d., September 78 sh., Oktober 78 sh. 3 d., November 78 sh. 6 d., Dezember 78 sh. 9 d., Januar und Februar 79 sh., März und April 79 sh. 6 d. Reis stetig ohne Umsätze. Thee, chinesischer im Allgemeinen zu Gunsten der Käufer; indischer ruhig; feine Gattungen fest.

Shanghai, 10. Mai. Thee. Der Markt in Shanghai-Hankow wurde gestern eröffnet. Die Ernte wird für größer als die letztjährige gehalten.

Fettwaaren und Provisionen.

Stettin, 11. Mai. Baumöl unverändert ruhig, Italienisches 33,50 M. transf. gef., Malaga 33 M. transf. gef. Baumwollensamenöl 28,50 M. verst. gef.; Speiseöl 60—70 M. transf. geford. Palmöl Lagos 23,50 M. verst. verlangt. Palmkernöl fester, 22,50 M. gef. Cocosnußöl behauptet, Cochin in Orhoften 32,50 M. verst. gef., do. in Piven 30,50 M. verst. gef., Ceylon in Orhoften 29,50 M. verst. gef., do. in Piven 28,50 M. verst. gefordert. Talg fest, prima russischer gelber Lichten- und weißer Seifen-Talg 37,50 M. verst. gef., australischer Talg 27 bis 31 M. verst. nach Qualität geford., Newyorker City 28 M. verst. geford. Olein ruhig, inländisches 25 M. gef., russisches Nevsky Mai-Abladung 32,50 M. verst. gef. Schmalz unverändert. Fairbank 36 M. transf. gef., Steam-Schmalz 37,50 M. transf. gef. Thran ruhiger, Kopenhagener Robben- 27,50 M. verst. gef., Berger Leber-, brauner 20 M. verst. geford., hellblanker 28 M. verst. gefordert, braunblanker 28 M. verst. gef. Leinöl englisches 23 M. pr. Cassa ohne Abzug bez. und gefordert.

Pest, 11. Mai. Schweineschmalz. Der Verkehr in prompter Waare hat sich bei stärkerem Ausgebot von Seite der Metzger und bei successive weichenden Preisen gehoben. Anfangs der Woche wurde promptes Fett zu 61,50 bis 62 fl. gekauft, schließlich drückte sich der Preis auf 60 fl. inkl. Gebinde. Auf Termine fanden bei schwacher Kauflust einige Abschlüsse statt, und zwar pr. Juli-Oktober und Juli-November zu 57,50 fl., per September-Dezember zu 56 fl., per Mai-Dezember zu 58 fl. geschlossen, per Juni-Juli zu 56 fl. ohne Gebinde. Der Markt schließt in flauer Stimmung.

Triest, 10. Mai. Olivenöl. Die Woche verlief mit ziemlich lebhaftem Absatz in ord. Waare zu höheren Preisen. Verkäufe: 420 Ctl. von der Levante in Barils prompt und schwimmend zu 33 fl., 1100 do. Albanien tareg. in Fässern zu 32—33 fl., 700 do. Dalmatien, Bocche und Ragusa mit Certifikat in Fässern zu 36—37 fl. pr. Ctl.

Antwerpen, 11. Mai. Schmalz ruhig, Mai 96, August 93¾, Oktober 92¾, Dezember 91½ Fr. — Terpentinöl unverändert, vorr. 20¾, September-Dezember 17½, französisches 20¾ Fr.

Rotterdam, 11. Mai. Margarine. Durch die letzten großen Einkäufe des Bedarfs sind die ersten Handvorräthe erheblich, und für neue Konsumordres mußte man 2—3 F. höhere Preise bewilligen, so daß prima amerikanische Marken mit 50—53 F. bezahlt wurden.

London, 11. Mai. Terpentinöl 33 sh. 6 d., Leinöl 19 sh. 6 d., Cottonöl, gereinigtes 25 sh., ungereinigtes 22 sh. 9 d. Harz 4 sh. Talg, russ. ruhig zu 38 sh. 6 d., austral. fest und 6 d. bis 1 sh. höher bezahlt.

Fische.

Stettin, 11. Mai. Hering. Im schottischen nahm das Geschäft einen etwas ruhigeren Charakter an, und wenn schon ein regelmäßiger Abzug nach der Provinz stattfand, vermochten Preise sich nicht ganz auf ihrer Höhe zu behaupten. Notirungen: Shetländer Crown u. Fullbrand 31—32 M. trf., Ostküsten Crown und Fullbrand Paf 29,50 M. transf., Nordischer Crown und Fullbrand 28,50 M. tr., Crownbrand Matties 26,50 M. tr., Ihlen 26 M. tr. gef. Von Norwegen trafen 673 To. Fettheringe ein. Die Nachfrage war für alle Gattungen eine gute zu nennen und konnte der Abzug binnenwärts befriedigen. Notirungen: KKK 18 bis 24 M. nach Qualität transf., KK 29 bis 30 M., K 26 bis 28 M., MK 19—21 M., M 17 bis 18 M. transf. gef. Schwedischer Voll- 19—20 M., Ihlen 18 bis 18,50 M. tr. bez. — Sardellen steigend, 1885er 70 M. per Anker bez. und Gd.

Rotterdam, 11. Mai. Sardellen sind, da der neue Fang bis jetzt noch sogut wie nichts ergeben hat, bedeutend höher; 1888er mit 40 fl. bezahlt und ferner bietend, 1887er mit 42 fl. bezahlt, 1885er zu äußerst 42 fl. käuflich.

Tabak.

Amsterdam, 11. Mai. (Privat-Bericht.) Tabak. In Einschreibung wurden verkauft 4319 Pack Sumatra-Tabak und später aus der Hand in der Einschreibung nicht zugewiesene 386 Pack Sumatra. Ferner wurden noch in dieser Woche verkauft 2883 Pack Sumatra, während angeführt wurden 326 Pack Sumatra und 5792 Pack Java. Der Vorrath besteht aus 1032 Pack Sumatra, 15,633 Pack Java, 2160 Pack Manilla und 2865 Pack diverse Sorten. — In Rotterdam wurden angebracht 3077 Pack Java-Tabak.

Früchte.

Stettin, 11. Mai. Südfrüchte. Rosinen ruhig, Prima Vourla in Kisten 13 M., in Säcken 12,50 M. transf. gef., Corinthen still, in Fässern 19,50 bis 22 M. nach Qual. verst. gef., in Säcken 19—20 M. verst. gef., Mandeln fest, süße Bari 79 M. verst. bez. u. gef., Avola 85—90 M. verst. nach Qualität gef., Alicante 92 M. verst. gef., bittere Mandeln 83 M. verst. gef.

Triest, 10. Mai. Früchte. Der Markt war während der Woche sehr fest bei sehr lebhaftem Verkehr sowohl in Orangen wie in Limonen. In allen andern Levantefrüchten wurde wenig aus dem Markte genommen und blieben Preise unverändert. Verkäufe: 4600 Kisten Orangen zu 3 bis 7,50 fl., 2500 do. Limonen zu 2,50 bis 6 fl. per Kiste. 300 Ctl. Calamata-Feigen zu 16 fl., 200 do. lose Feigen zu 8 bis 10,50 fl., 200 do. Korinthen zu 10,50—13 fl., 100 do. rothe Elemé-Rosinen zu 12,50—24 fl., 200 do. Sultaninen zu 16—32 fl. pr. Ctl.

Pest, 11. Mai. Pflaumen. Obgleich die Ordres für den Export noch immer sehr spärlich einlaufen, waren dennoch die Transaktionen in Folge von

Deckungs- und Spekulationskäufen umfangreich und wurde ein Umsatz von circa 5000 Meterzentner erzielt. Die Preise erfuhren dabei einen wesentlichen Rückgang. Usancewaare war weniger beachtet und haben sich auch in Folge dessen Preise wesentlich gedrückt, bosnische Usance anfänglich 11,38 fl., blieben zu 10,70 fl. angeboten, serbische Usance von 10,93—10,12 fl. geschlossen. Der Markt schließt in gedrückter Stimmung. — Pflaumenmus. In effektiver Waare war wenig Geschäft und finden sich zu 16 fl. Abgeber für slavonische Waare. In Terminen war ein sehr lebhaftes Geschäft zu gedrückten Preisen; es wurden 1200 Meterzentner slavonische Waare zu 14,50 bis 14 fl. verkauft. Heute ist mit 14 fl. ausgeboten und nur 13,50 fl. Geld. Für 500 Meterzentner slavonischen Leckwar wurde eine Prämie von 2,50 fl. bezahlt, um zu 14 fl. liefern zu können.

Rübenzucker.

Prag, 11. Mai. Zucker ab Aussig prompt per Herbst 17,40—17,45. Fest.
Amsterdam, 11. Mai. Rübenzucker Mai 23¾, Juni 23¾.

Wolle.

W. Leipzig, 11. Mai. (Original-Bericht.) Die Situation in Kammzug ist in der letzten Woche so gut wie unverändert gewesen. Es kamen einige größere Abschlüsse zu Stande, jedoch scheint der Deckungsbedarf auch nicht allgemein zu sein. Vorzugsweise wurde australisches Material aus dem Markt genommen, welches Preise in Parität mit den sehr festen Londoner Schlußquotirungen erzielte. Kämmlinge blieben unverändert. Am 16. d. M. findet die dritte diesjährige Kämmlings-Auktion statt.

Antwerpen, 11. Mai. (Original-Bericht von Jb. Fuchs.) Während der vergangenen Woche blieb die Lage unseres Marktes sehr fest, und wenn die Nachfrage ruhiger geworden, so ist dies der Annäherung der Auktion zuzuschreiben. Lammwollen bilden eine Ausnahme, Alles was davon im Markt erscheint, wird alsbald zu steigenden Preisen geräumt; man bewilligte letztens für gute Mittel- bis schöne Buenos-Ayres-Lamm 4,35—4,50 Frs., reingewaschen ohne Kosten. Mutterwollen erzielen voll die bisherigen Preise. Die Umsätze der Woche betragen: 400 Ball. Buenos-Ayres und 153 B. Montevideo. Der Vorrath beträgt 7270 B. Buenos-Ayres (gegen 16,895 B. gleichzeitig 1888), 6495 B. Montevideo (5927), 1945 B. Australische (5898), 566 B. Kap (1233). Die Auktion wird vom 20. bis 25. d. abgehalten werden und 13,880 B. La Plata, 950 B. Kap, 160 B. Australische 120 B. Algier umfassen. Ein großer Theil der zu offerirenden La Plata besteht aus sehr schönen Kammwollen. Terminhandel. Die Woche war besonders für Kamzug B. äußerst bewegt; zu 5,85 Frs. für entfernte Termine eröffnend, erhoben sich zweimal bis auf 6 Frs., ohne sich darauf erhalten zu können, und haben seitdem zwischen 5,97½ und 5,92½ geschwankt, heute mit vielen Käufern zu letzterem Kurse schließend. Plata A. war in dieser Woche mehr gefragt und schließt, nachdem er bis 5,82½ heraufgegangen war, mit 5,75 bis 5,72½ mit sehr wenig Verkäufern. Andauernd wird von unbedeutenden Vorräthen an Kammzug sowohl in Frankreich als in Deutschland trotz der wachsenden Produktion berichtet. Vom 6.—11. d. wurden hier 685,000 Kilo B-Zug und 105,000 Kilo A-Zug verkauft.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Hamburg, 11. Mai. Jutewaaren. Der deutsche Markt verlief ruhig bei unveränderten Preisen. Es notiren: Hessians 10½ oz. 40 pr. Mtr. 40 in. 22,20 bis 23,20 Pf., 11 p. Tarpaulings 20 oz. 45 pr. Mtr. 45 in. 43,90 bis 45,50 Pf., 7 p. D. W. Baggings 18 oz. 42 pr. Mtr. 42 in. 30,30 bis 31,60 Pf., Jutegarn Nr. 7 ſ west pr. 100 Kg. 54,00 bis 55,00 M.

Bremen, 11. Mai. (Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse.) Der Markt eröffnete ziemlich fest, konnte sich aber unter dem Einfluß ungünstiger Nachrichten von Liverpool und Amerika nicht behaupten schließt ruhig. — Notirungen: Upland middling fair 62¾ Pf., good middling 59¾ Pf., middling 56¾ Pf., low middling 54¾ Pf., good ord. 52¾ Pf., ordinary 50¾ Pf., Dhollerah good 45 Pf., Oomra good 45 Pf., good fair 42 Pf., Bengal fine 43½ Pf., fully good 41 Pf., good 39 Pf. Der sichtbare Gesammtvorrath an Baumwolle am 10. d. betrug 2,148,000 B. gegen 2,270,000 B. gleichzeitig 1888 und 2,464,000 B. gleichzeitig 1887.

Newyork, 10. Mai. (Baumwolle.) Der Markt für loco schloß fest, der Terminmarkt schwankte auf Liverpooler Nachrichten beträchtlich und schloß stetig zu einem Abschlage von 9 bis 18 Points. Der Markt auf Lieferung in Neworleans schloß stetig zu einem Abschlage von 9 bis 15 Points. Heute in Newyork für Lieferungskontrakte certifizirt 500 Bll. Laut Bericht des „Chronicle" wird allgemein trockenes Wetter berichtet, und in vielen Gegenden war Regen nöthig. Laut Monatsbericht des Landwirthschaftlichen Büreaus in Washington waren bis 1. Mai mit Baumwolle bepflanzt in Nordcarolina 74, Südcarolina 86, Georgia 87, Florida 94, Alabama 87, Mississippi 88, Louisiana 89, Texas 90, Arkansas 86, Tenessee 84, andere Staaten — durchschnittlich 87 pCt. Das Pflanzen ist gegen eine Reihe von Jahren im Voraus, ausgenommen in Virginia, Nordcarolina und Florida, wo es eine Kleinigkeit zurück ist. Trockenes Wetter hinderte das Keimen und machte einige Neupflanzungen nothwendig. Klagen über Verzögerung des Wachsthums sind östlich vom Mississippi und in Texas häufig. Daselbst wurden wegen späten Pflanzens, verzögerten Wachsthums und übermäßigen Regens die zuerst im Februar bepflanzten Flächen zum zweiten Male bebaut. Die Temperatur war für bestes Wachsthum zu niedrig, die Pflanze ist gesund, Regenschauer sind wohlthätig gewesen.

Kohlen und Metalle.

Amsterdam, 11. Mai. (Orig.-Bericht.) Zinn. Zu Anfang der Woche war Zinn sehr flau und gingen Preise ca. ½ Gulden zurück, verbesserte aber bald und schloß fest zu höheren Preisen. Banca loco 55½ Gulden gegen 54½ letzte Woche; Billiton loco 55¼ gegen 54¼.

Wasserstand. 11. Mai. Elbe bei Dresden + 0,14 Meter, bei Magdeburg + 2,77 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,80 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,38 Meter. — Weichsel bei Thorn + 1,93 Meter. — Warthe bei Posen + 1,38 Meter.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 13. Mai. Die sogenannten gestrengen Herren sind milde verlaufen; das Wetter hat sich bei dem vorgestern und gestern eingetretenen Regen sogar überaus günstig gestaltet. Da nun auch Newyork vom Sonnabend einen Rückgang von ⅝—¾ C. für **Weizen** meldet, trafen an heutiger Börse hier starke Zusagen aus allen Provinzen ein, welche nur durch Intervention der Platzspekulation untergebracht werden konnten. Die Preise stellten sich 1 M. billiger als am Sonnabend. Namentlich drückten auch Realisations-Abgaben per Juni-Juli auf die Stimmung. **Roggen** war ebenfalls durch Realisations-Verkäufe per Juni-Juli abgeschwächt, da diesen Abgaben gegenüber die Nachfrage eine recht schwache war. Der Begehr nach Waare geht seitens des Konsums, bei den fast durchweg günstigen Ernteaussichten, nur von der Hand in den Mund, da Meinungskäufe unter den obwaltenden Verhältnissen fast gänzlich fehlen, die Preise verloren 1¼ M. **Hafer** war in Anschluß an die übrigen Getreidesorten etwas schwächer. **Roggenmehl** schwach und billiger abgegeben. **Rüböl** unter kleinen Schwankungen gut behauptet. **Spiritus** stellte sich für Lokowaare um 10 Pf., auf Termine 40 Pf. besser. Aus Rußland lag die Nachricht vor, daß der Reichsrath den Antrag auf Kontingentirung der landwirthschaftlichen Brennereien und Einschränkung der gewerblichen Fabrikation abgelehnt habe, andererseits verlautete gerüchtweise, daß das neue Spiritussteuergesetz in Spanien angenommen sei. In den letzten 8 Tagen wurde bereits für den Oktober-November-Termin an der Börse vielfach gehandelt, ohne daß diese Abschlüsse zur Notiz gebracht sind. Es wurde für 70er ca. 35 M., für 50er ca. 55 M. bezahlt. Die Abgeber sichern sich dadurch für das Produkt der neuen Kampagne bei normaler Ernte einen verhältnißmäßig guten Preis.

Berlin, 13. Mai. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco 177—190 nach Qualität gefordert. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 187,50—187 bez., Juli-August 187,75—187 bez., September-Oktober 183,50—182,75 bez. Gekündigt 50 Tonnen. Preis 185 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 139—148 nach Qualität gefordert. Russischer 144 ab Boden bez., Mai und Mai-Juni 143—143,25—142,50 bez., Juni-Juli 143—143,50—142,75 bez., Juli-August 143,75—144,25—144 bez., September-Oktober 144—144,75—144,25 bez. Gekündigt 200 Tonnen. Preis 143,25 M.

Gerste loco per 100 Kilogr. 126—195 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 140—166 M. nach Qual. gefordert, mittel und guter ost- und westpreuß. 146—149 bez., pomm., uckermärk. u. mecklenb. 147 bis 150 bez., mittel und guter schles. u. böhm. 147—149 bez., fein. schles., preuß. u. pomm. 151—158 ab Bahn bez., per Mai 144—144,75—144,25 bez., per Mai-Juni 141,50—141,75—141,50 bez., per Juni-Juli 140,25—141—140,50 bez., per Juli-August 138 nom., per September-Oktober 133,25—133,50 bez. Gek. 150 Tonnen. Preis 144,50 M.

Mais per 1000 Kgr. loco 115—125 M. nach Qual. geford., per Mai 115,50 bez., per September-Oktober 117 M.

Erbsen: Kochwaare 161—200 M., Futterwaare 143—160 M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loco 22,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loco 23,50 M., per diesen Monat — M., Juni-Juli — G.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 25,25—24,00 M., Nr. 0 22,00—21,00 M.

Roggenmehl, per 100 Kilo, incl. Sack Nr. 0 21,75—20,75 M., Nr. 0 und 1 20,50—19,50 M. per Mai —,— bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,20 bez., per Juli-August —,—, bez., per August-September —,—, Septbr.-Oktbr. —,— bz. Borsigmühle 22,10 M. — Gek. 250 Sack, Preis 20,25.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 54 M., mit Faß —,— M., per Mai 54,6—54,4 bez., per Mai-Juni —,— bez., per September-Oktober 52,4—52,2—52,3 bez., per Nov.-Dez. 52,6—52,3—52,5 bez. — Gek. 200 Ctr. Preis —.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 22,6 M., Sept.-Okt. 23,3 M.

Spiritus unversteuert mit 50 M. Konsumsteuer belastet loco 55,4 bez., per Mai und Mai-Juni 54,1—54,5 bez., Juni-Juli 54,2—54,6 bez., Juli-August 54,6—55,1 bez., August-September 55,1—55,5 bez., September-Oktober 55,2 bis 55,5 bez. Gekündigt 10,000 Liter. Preis 54,4. Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 35,6 bez., per Mai u. Mai-Juni 34,5—35 bez., Juni-Juli 34,6—35,1 bez., Juli-August 35,1—35,6 bez., August-September 35,5—36 bez., September-Oktober 35,5—36,1 bez. Gekündigt 40,000 Liter. Preis 35.

Eier pro Schock 2,35—2,50 bez.

Berlin, 13. Mai. (Eierbericht von L. Wertheim.) Die Stimmung war an der heutigen Börse weiter fest und fanden Abschlüsse zu etwas höheren Preisen, 2,35—2,50 Mark per Schock nach Qualität, statt.

Berlin, 13. Mai. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen seit vorgestern: 3245 Rinder, 9212 Schweine, 2059 Kälber und 12,146 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich in für Ausfuhrzwecke geeigneter Waare der Hauptsache nach schon im Vorhandel ziemlich glatt ab. Heute war der Geschäftsgang trotz des nicht großen Auftriebs langsam. Bullen, zu reichlich angeboten, blieben vernachläßigt. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia 49—52, IIa 45—48, IIIa 39—43, IVa 35 bis 37 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Handel in Schweinen besserte sich bei verhältnißmäßig gutem Export gegen vorigen Montag, da etwa 2800 Thiere weniger zu Markt standen; inländische Waare wurde ausverkauft, dagegen blieben einige Bakonier Ueberstand. Ia 51—52, ausgesuchte Posten auch darüber, IIa 48—50, IIIa 45—47 M. pr. 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara; Bakonier (114 Stück) 51—54 M. pro 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Kälberhandel in guter Waare ziemlich glatt, geringe und Mittelwaare bei schleppendem Geschäfte schwer verkäuflich. Ia 46—56 IIa 30—44 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel ebenso flau, wie vorigen Montag, Preise zwar ziemlich unverändert; es wurde aber nicht geräumt. Ia 40—46, beste Lämmer bis 48 Pfg., IIa 30—38 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 13. Mai. Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung, namentlich für Bankwerthe. Bevorzugt waren Oesterreichische Kredit und Diskonto-Kommandit-Antheile. Höher stellten sich ferner Darmstädter, Dresdner, Berliner Handelsgesellschaft, Mitteldeutsche Kredit, Internationale Bank und Russische Bank. Von Bahnen waren Lombarden und Russische Südwestbahnen belebt und höher. Besser stellten sich ferner Warschau-Wiener, Dux-Bodenbacher, Gotthard, Dynamit-Trust und Nordd. Lloyd, dagegen lagen Marienburger schwach. Fremde Renten und russische Noten bei ruhigem Geschäft etwas fester. Von Montanwerthen setzten Hibernia, Gelsenkirchener und Bochumer Gußstahl höher ein, Laurahütte waren schwächer. Im späteren Verlauf waren Montanwerthe auf die Nachrichten aus Dortmund schwankend, auch sonst wurden die Kurse bei fester Grundtendenz etwas schwächer. In der zweiten Stunde schwächte sich die Haltung der Montanwerthe etwas mehr ab, auch Warschau-Wiener notirten billiger. Sonst war es ziemlich fest, Oesterreichischer Kredit und Diskonto-Kommandit blieben bevorzugt; Türkenloose höher bezahlt. Auf dem Kassamarkt waren Deutsche Fonds still aber fest, 4proz. Konsols gewannen 10 Pf., 3½proz. Konsols 10 Pf. billiger, Preußische 4proz. Prioritäten lagen sehr fest, Oesterreichische behauptet, Serbische etwas besser, Russische belebt und höher; Amerikanische fest, St. Louis-Arkansas-Texas wurden etwas höher bezahlt. Höher: Spritbank Wrede 1,15, Berl. Handelsges. 1,15, Diskonto-Ges. 2,35, Gotha Grundkredit-B. 1, Nordd. Grundkredit-B. 1, Strube Maschinen 2½, Kaiserhof 2¼, Breslauer Brauerei 1, Herbrand Waggon 1,40, Neuß Wagen 1,10, Nordd. Lloyd 1¼, Nürnberger Brauerei 1, Dresdener Bau-Ges. 4¾, Gr. Pferdebahn 1, Hartmann 1,30, Bochum Bergwerk A. 3,10, Bonifazius 1¼, König Wilhelm St.-Pr. 2, Menden u. Schwerte St.-Pr. 1, Westfäl. Union St.-Pr. 2, Altenbur-Zeitzer Eisenb. 3¼, Duxer 1,40, Lübeck-Büchen 1,10 und Warschau-Wiener 1¼ Prozent. Niedriger notirten: Schaafhausener Bankverein 2, Adler Cementfabrik 1,10, Admiralsgartenbad. 1, Berlin-Anhalt. Maschinen 1½, Berliner Spediteurverein 2, Düsseldorfer Waggon 1, Eilenburger Kattun 4½, Patent Seel 4,90, Erdmannsdorfer Spinnerei 1½, Gaggenauer Eisenwerke 1, Gladenbeck 1, Heinrichshall 1, Löwe 1, Pommersche Maschinen 1½, Stettiner Chamotte 1, Berzelius 1,40, Rhein. Stahlwerke 1¼ und Crefelder Eisenbahn 1 pCt. 4proz. Ungar. Grundentlast.-Obl. 77,75 per Erscheinen bez., Kaschau-Oderberger 4proz. Silber- 79,60, 4proz. Gold- 98,10 per Erscheinen bez. Privatdiskonto 1½ pCt.

Es notiren per ultimo Mai: Oesterr. Kredit 161,90—161,25 bis 161,75—162,75, Franzosen 104,50—104,70, Lombarden 51,40—51,90 bis 51,40, Türkische Tabak 101,20—101,25, Wiener Unionbank 100,50, Türken 17,45, Italiener 97,60—97,50, 4prozent. Egypter 94,60, Spanier 77,25, 4prozent. Ungarische Goldrente 88,50—88,60, Gotthardbahn 150,60, Mittelmeerbahn 122,00, Schweizer Centralbahn 136,00—136,10, Schweizer Nordostbahn 117,90—118,20, Schweizer Union 108,40, Dux-Bodenbacher 200,80—200,50—201,40—201,00, Elbethalbahn 94,30—94,20—94,30, Lübeck-Büchener Eisenbahn 196,30—196,25—197,90—197,20, Mainzer Eisenbahn 123,10—123,20 bis 123,10, Marienburg-Mlawka Eisenbahn 78,70—78,60—78,90, Mecklenburger Friedrich-Franzbahn 172,80, Ostpreuß. Südbahn 115,80—115,50 bis 115,90—115,70, Galizier 89,10—89,50, Buschthierader 153,80—154,10, Russische Südwest 85,70—86,30, Warschau-Wiener 269,50—268,25 bis 269,25—266,50, Bochumer Gußstahl 209,20—209,10—209,50 bis 208,25, Dynamit Trust 123,25—122,50, Laurahütte 136,00 bis 136,75—135,90—136,00, Dortmunder 92,60—93,10—92,40—92,75, Gelsenkirchen 153,40—153,50—153,75—152,75, Norddeutscher Lloyd 173,75—174,25, Dresdner Bank 158—158,10—158, Handelsantheile 177,25—177,50—177—177,25, Deutsche Bank 174,70—174,90 bis 174,75 bis 174,90, Nationalbank 138,25—138, Darmstädter 169,50 bis 169,10—169,30, Diskonto-Kommandit 235,25—235,90—235,50 bis 236,10, Russ. Bank f. a. H. 69,40, 1871/73er Russen 104,10, 1884er Russen 104, 1880er Russen 95,90, III. Orient-Anleihe 68,70—68,60, Russische Noten ult. Mai 218,75, Juni 218,75—218,50—218,75.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 160,00, Franzosen 104,50, Lombarden 51,10, Bochumer 207,50, Dortmunder 91,90, Laura 136,00, Diskonto 235,75, 1880er Russen 95,70, Russische Noten 218,75, Alte Russen 104,00, III. Orient 68,60, Marienburger 78,90, Ostpreußen 115,80, Mecklenburger 172,80, Lübecker 197,40, Gelsenkirchen 152,50. — Tendenz: Fest.

Betriebs-Ausweise.

Oesterreichische Nordwestbahn. 1. Januar bis 9. Mai 2,811,818 fl. (+ 29,879).

Elbetbalbahn. 1. Januar bis 9. Mai 1,784,097 fl. (+ 84,116).

Königl. Portugiesische Eisenbahn-Ges. Vom 1. Januar bis 29. April auf den Portugies. Linien + 658,573 Frs., auf der Linie Madrid-Caçeres + 100,746 Frs.

Warschau-Bromberger Bahn. April-Einnahme weniger 10,900 R.

Neueste Handels-Nachrichten.

Deutsche Zuckerstatistik. Die Zuckerausfuhr von Niederlagen und aus dem freien Verkehr betrug im Monat April 515,268 D.-Ctr. (gegen 398,042 D.-Ctr. in der gleichen Zeit des Vorjahrs) Rohzucker und raffinirten Zucker, sowie 80,329 D.-Ctr. (176,414) Zucker anderer Art. Vom 1. August 1888 bis Ende April d. J. wurden ausgeführt 3,648,847 D.-Ctr. (2,707,537) Rohzucker und raffinirter Zucker unter 98 pCt., sowie 1,472,755 D.-Ctr. (1,084,475) sonstiger Zucker. Außerdem wurden mit dem Anspruch auf Steuervergütung zur unmittelbaren Ausfuhr abgefertigt: Rohzucker von mindestens 90 pCt. und raffinirter Zucker von unter 98 pCt. 241,010 D.-Ctr. (281,905), Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden 138,091 D.-Ctr. (112,818); übriger harter Zucker 8622 D.-Ctr. (8795). Zur Aufnahme in eine öffentliche oder eine Privatniederlage unter amtlichem Mitverschluß wurden abgefertigt: Rohzucker rc. 53,394 D.-Ctr. (14,182), Kandis rc. 18,729 D.-Ctr. (12,368), übriger Zucker 489 D.-Ctr. (253).

Terminhandel in Thee. Die Londoner Waaren-liquidations-Kasse wird vom 1. Juni ab auch Thee in das Bereich ihrer Thätigkeit ziehen. Bekanntlich erstreckte sich die Wirksamkeit dieser Gesellschaft, deren Gründung zunächst auf so starken Widerspruch in einzelnen Kreisen des Londoner Kolonialwaaren-Engroshandels stieß, anfangs nur auf Kaffee, später wurde auch Zucker hineinbezogen.

✻ Todesfall. In Breslau ist gestern der Mitbegründer und langjährige Direktor des Schlesischen Bankvereins, Herr August Moser, verstorben. Derselbe gehörte seit seinem vor einigen Jahren erfolgten Austritt aus der Direktion dem Aufsichtsrath des genannten Institutes an.

Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn. Die Einnahmen im April betrugen 453,868 M. (+ 18,036), vom 1. Januar bis ult. April 1,576,276 M. (+ 84,765).

✻ Warschau-Wiener Bahn. Die April-Einnahme ergiebt gegen das Vorjahr ein Plus von 24,000 R.

△ Sardinische Sekundärbahnen. Der Lieferungstag der per Erscheinen gehandelten 4prozentigen garantirten steuerfreien Oligationen II. Serie ist auf den 16. d. festgesetzt worden.

△ Der Einlösungskurs der Kupons und gezogenen Stücke der 3proz. Prioritäten der österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 13. bis 18. cr. auf 81,14 festgesetzt worden. — Der Einlösungskurs für die in Deutschland zahlbaren österr. Silberkupons wurde von 172¼ auf 172 herabgesetzt.

Kairo, 12. Mai. (Wolffs Bür.) [Telegramm des „Reuterschen Büreaus."] In Betreff der Konvertirung der privilegirten egyptischen Schuld ist man augenblicklich mit der Ausarbeitung eines bezüglichen Entwurfs beschäftigt, welcher den Mächten unterbreitet werden soll. Wie es heißt, hätten England und Deutschland bereits im Prinzipe der Konvertirung zugestimmt, seitens Frankreichs erwarte man keine ernste Opposition.

Die Prämiensätze an der heutigen Börse stellten sich wie folgt: Vorprämien. Darmstädter Bank per Mai 171/1¾, per Juni 172¼/2½, Diskonto per Mai 237¾—38½/2½, per Juni 239⅝—40½/4¼, Oesterreichische Kredit per Mai 162⅞/1—64/1¼, per Juni 163⅞—65/2, Ostpreußen per Mai 118¼/2¾, Franzosen per Juni 106¼/1¾ Gd., Gotthard per Juni 153/2, Lombarden per Juni 52¾/1¼, Egypter per Mai 95¼/½, per Juni 95½/1, Dritt. Orient per Juni 69¼/¾, 1880er Russen per Juni 96¼/¾, Ungarn per Mai 89/½, per Juni 89⅜/¾, Dortmunder Union per Mai 94½/1½, per Juni 95¾/2¾, Laurahütte per Juni 139/2¾, Russische Noten per Juni 220½—21¾—20¾ 2. — Rückprämien. Diskonto per Mai 232⅞—33⅝ 2½, per Juni 231⅜—32/4⅛, Oesterreichische Kredit per Mai 160¾/1—61½/1¼, per Juni 159⅞—60⅞/2, Ostpreußen per Mai 112¾/2¾.

Fonds-Börsen-Telegramme.

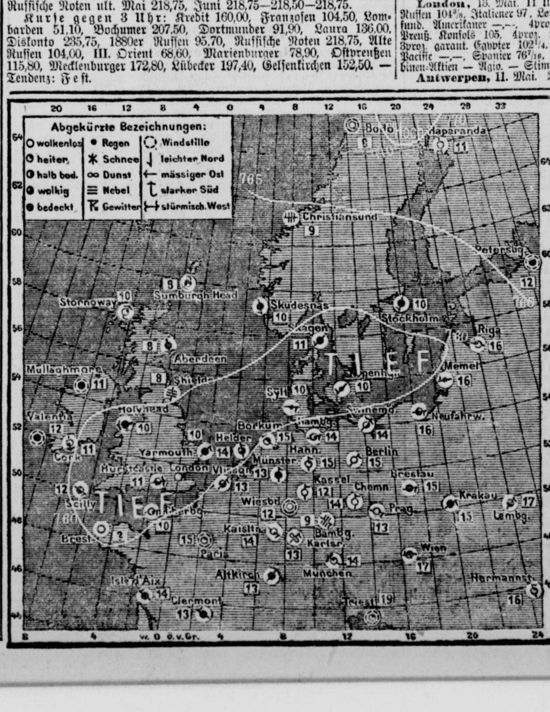
Frankfurt a. M., 13. Mai. Anfangskurse. Kreditaktien 258⅞, Franzosen 208¼, Lombarden 92⅛, Galizier —,—, Egypter 94,70, 4proz. ungarische Goldrente 88,60, Gotthardbahn 146,40, Diskonto-Kommandit abgestempelt 235,50, Darmstädter —,—, Dux-Bodenbach —,—, Griechen —, Türk. Adm.-Anl. —, Türken —,—, Zolltürken —,—. Oesterr.-ungar. Nationalbank —. — Sehr fest.

Wien, 13. Mai, 12 Uhr 20 Min. Ungar. Kreditaktien 313,75, österr. Kreditaktien 300,75, Franzosen 242,25, Lombarden 107,75, Galizier 206,75, Nordwestbahn —,—, Elbethalbahn 209,60, österr. Papierrente 85,55, do. Goldrente —,—, 5proz. ungarische Papierrente 97,50, 4proz. ungar. Goldrente 102,9.., Marknoten 58,10, Napoleons 9,43½, Bankverein 111,60, Tabakaktien 114,0.. Stimmung: Kreditaktien steigend.

Paris, 13. Mai, 12 Uhr 15 Min. (Privat-Telegramm.) 3proz. Rente 87,60, Banque Ottoman 551,68, Türken 17,48, 4 proz. Egypter 469,68, 4 proz. Spanier 76,87, 4 proz. Ungarn 88,84, 4 proz. Russen (1880) 96,12, Rio Tinto 289,37, Türkenloose 71,75. — Tendenz: fest.

London, 13. Mai, 11 Uhr 25 Min. Vormitt. Consols 98⅞, 1873er Russen 104⅜, Italiener 97, Lombarden 10,00, konvert. Türken 17³⁄₁₆, 4prozent. fund. Amerikaner —,—, 4proz. ungar. Goldrente 88, Oesterr. Goldrente 9.., Preuß. Konsols 105, 4proz. unif. Egypter 92⅝, 5proz. priv. Egypter 103.., 3proz. garant. Egypter 102¼, Ottomanbank 12¹⁄₁₆, Suezaktien 94½, Canada Pacific —,—, Spanier 76⁷⁄₁₆, 6proz. Mexikaner 97½, Rio Tinto 11¼, Rubinen-Aktien — Agio. — Stimmung: Ruhig. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 11. Mai. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,15.



Wetterkarte

vom 13. Mai 1889, 8 Uhr Morgens.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahl neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.) — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke der 6theiligen (halben Beaufort-)Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 14. Mai 1889
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.
Ziemlich heiteres, warmes Wetter mit schwachen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Uebersicht der Witterung.
Die gestern erwähnte Furche niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von England ostwärts über die südliche Nord- und Ostsee und ist gekennzeichnet durch trübes regnerisches Wetter. Südlich davon, über Deutschland, ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und fast überall wärmer. Im östlichen Deutschland liegt die Temperatur 4 bis 6 Grad über der normalen. Rügenwaldermünde hatte gestern Gewitter.
Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.
Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule

Mai	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luftfeuchtigkeit in %
11. 9 A.	751,5	16,8	NO 1	10	75
12. 7 M.	752,3	15,6	SO 1	10	90
12. 2 N.	755,0	15,4	W 2	10	76
12. 9 A.	755,8	14,8	Still	0	77
13. 7 M.	756,7	13,0	W 1	0	84
13. 2 N.	757,2	21,5	SW 1	8	52

11./5. höchste Temp. 25,8, niedr. Temp. 13,6°, mittl. T. 18,3° C. (normales Tagesmittel 12,1° C.)
12./5. höchste Temp. 19,2, niedr. Temp. 13,5°, mittl. T. 15,2° C. (normales Tagesmittel 12,8° C.)
Niederschlag: 11./5. 6—7¾ Nachm. 1,3 mm Regen bei entferntem Gewitter, nachher Regentropfen. 12./5. 3—3¼ Nachts und 4¾—9½ Morg. 1,3 mm Regen.

Waaren-Börsen-Telegramme.

[St]ettin, 18. Mai. Weizen flau, loco Usance 174—180, per alte [Usance] Juni 181,50, per September-Oktober neue Usance 182,50. Roggen loco alte Usance 139—145, per Mai-Juni 141,50, per September-Oktober [U]sance 142,00. Pommerscher Hafer loco 139—145. Erbsen —. Rüböl [unverände]rt, loco per Mai-Juni 54,50, per Sept.-Oktober 53,00. Spiritus [unver]ändert, loco ohne Faß 50er 54,60, do. 70er 34,80, per Mai-Juni 70er [—], per August-September 70er 35,30. Petroleum loco 11,25.

[B]reslau, 13. Mai. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. excl. 50 Mark [Ver]brauchsabgabe per Mai 53,40, per Juli-August 53,70, per August-September [—], mit 70 M. per Mai 33,60, per Mai-Juni —.—. Roggen per Mai [—], per Juni-Juli 149,00, per September-Oktober 148,00. Rüböl loco per [—] 58,00, per Sept.-Okt. 55,00. Zink —.—. Wetter: Schön.

[P]osen, 13. Mai. Spiritus loco ohne Faß 50er 53,60, do. 70er 33,90. [Kün]digung: — Liter. Tendenz: Behauptet. Wetter: Schön.

[M]agdeburg, 13. Mai, 12 Uhr 12 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt [von] Hermann Seide, Berlin.) Zucker pr. Mai 21,85, pr. Juni-Juli [—], pr. August 21,85, per Oktober 15,30, per November-Dezember 14,30. Fest. [K]ornzucker, excl. von 92 pCt. 25,35, Kornzucker, excl. 88 pCt. 25,00. [Nachp]rodukte excl. 75° Rend. 21,50. Stetig, wenig Angebot. ff. Brodraffinade —. [B]rodraffinade —.—. — Gemahl. Raffinade mit Faß —.—. Gemahl. [Melis] I mit Faß —.—. Unverändert.

[H]amburg, 13. Mai, Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. (Privat-Telegramm [von] Lassally u. Sohn.) Kaffee. Mai 85,75, September 87,25, Dezember [—]. Behauptet.

[H]amburg, 13. Mai, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittags-[bericht].) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendem. frei an Bord [Hamb]urg per Mai 21,35, per Juli 21,40, per August 21,60, per Oktober [—]. Stetig.

[B]remen, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Baumwolle. Ruhig. — [Upla]nd middling, loco 56½ Pf., auf Terminlieferung 56 Pf., Juni 56¼ Pf., [Juli] 56½ Pf., August 56¾ Pf., September 57 Pf., Oktober 55 Pf. — [Petr]oleum. Loco 6,30 bez. u. Br. Ruhig.

[P]est, 13. Mai, 11 Uhr 10 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt durch [Herm]ann Seide, Berlin.) Weizen per Mai-Juni —.—, per Herbst 7,18. Hafer [per] Mai-Juni —.—. Raps per Herbst 12,85, Mais per Herbst 4,67.

[H]avre, 13. Mai, 10 Uhr — Min. Vorm. (Telegramm von Peimann, [Zi]er u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse. Rio 10,000 Sack, [Santo]s 9000 Sack. Recettes für Sonnabend.

[H]avre, 13. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, [Zi]er u. Co.). Kaffee good average Santos pr. Mai 105,50, per September [—], per Dezember 108,25. Kaum behauptet.

[L]iverpool, 13. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher [Ums]atz 7000 Ballen. Tagesimport 7000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

[G]lasgow, 13. Mai, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres [warr]ants 43 sh. 11 d. Ruhig.

[N]ewyork, 11. Mai, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in New-[york] 11, do. in New-Orleans 10⅝. Raffinirtes Petroleum 70% Abel [Test] in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd. Rohes Petroleum in [Newy]ork 7,10, do. Pipe line Certificates 83⅛. Fest, ruhig. Schmalz loco 7,30, [do.] Rohe u. Brothers 7,65. Zucker (Fair refining Muscovados) 6⁵⁄₁₆. — [Mais] (New) 45½. Rother Winterweizen loco 85⅝. Kaffee (Fair Rio) 18¾. [Mehl] 3 D. 25 C. Getreidefracht 2¼. Kupfer pr. Juni nom. Weizen pr. Mai [—], per Juni 84¾, per Dezember 87¾. Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. [per J]uni 16,75, pr. August 16,97.

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung vom 13. Mai, 1 Uhr.

[D]as Haus beschließt, die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Verfassers und des Druckers des Flugblatts: „An die Wähler [des] Westhavelländischen Kreises" wegen Beleidigung des Reichstages, [sowie] die Genehmigung zur Einleitung des Strafverfahrens während [der] Reichstagssession gegen den Abg. Grillenberger wegen Ver[gehe]ns gegen § 166 des Strafgesetzbuches nicht zu ertheilen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Geschäftssprache der ge[rich]tlichen Behörden in Elsaß-Lothringen, wird in [zweit]er Berathung debattelos unverändert angenommen.

[E]s folgt die zweite Berathung der Allgemeinen Rechnung [über] den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1884/85.

Die Rechnungskommission beantragt, die Etatsüberschreibungen nach[träg]lich zu genehmigen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der Reichs[kan]zler die Verantwortlichkeit für eine Reihe dieser Ausgaben, bei deren [Ver]ordnung ursprünglich nur der preußische Kriegsminister gegen[gezei]chnet hatte, nachträglich durch Gegenzeichnung der er[gang]enen Allerhöchsten Ordres übernimmt, und den Reichskanzler zu [ers]uchen, einen Gesetzentwurf über die Verwaltung der Einnahmen und [Aus]gaben des Reiches dem Reichstage demnächst vorzulegen.

Abg. Dr. Böckel richtet die Anfrage an die Regierung, ob sie bei [A]blauf des Privilegs der Reichsbank eine Verstaatlichung der Reichs[b]ank ins Auge gefaßt habe, die ja im Interesse der Landwirthschaft [...]haus zu wünschen sei.

Staatssekretär im Reichsschatzamt Frhr. **v. Maltzahn:** Die wichtige [Fr]age der künftigen Gestaltung des Reichsbankwesens findet bei den [ver]bündeten Regierungen die gebührende Beachtung; ich bin aber nicht [in] der Lage, in diesem Augenblick positiv in dieser Frage eine [Ant]wort zu geben, weil ich nicht voraussehen konnte, daß diese Frage [bei] der Berathung der Rechnungen pro 1884/85 zur Erörterung kom[men] würde. Eines näheren Eingehens enthalte ich mich also, bis etwa [von] anderer Seite eine neue Anregung gegeben wird.

Abg. **Rickert** (dfr.): Schon seit dem norddeutschen Reichstage haben [wir] uns mit der in dem Kommissionsbeschlusse angedeuteten Frage der [Ge]genzeichnung des Reichskanzlers unter Allerhöchsten, die Militär[aus]gaben betreffenden Ordres beschäftigt. Die Oberrechnungskammer [hat, wie] auch der Reichstag haben die Auffassung vertreten, [daß] die Gegenzeichnung des Kriegsministers nicht genüge, son[dern] auch die Kontrasignatur des Reichskanzlers erforder[lich] sei. Der Herr Reichskanzler und die verbündeten Re[gier]ungen aber haben die Gegenzeichnung des Kriegsministers [für] ausreichend gehalten. Mit Rücksicht auf die prinzipielle Wichtigkeit [der] Frage empfiehlt es sich nicht, so ohne Weiteres über die Streitfrage [hin]wegzugehen. Der Kommissionsbericht erschöpft die Sache bei weitem [nicht] von Grund aus, und ferner ist es auch in keiner Weise ange[brac]ht, bei einem so wenig besetzten Hause die Frage zum [Aus]trag zu bringen. Damit auch diejenigen Mitglieder, welche [den] früheren Verhandlungen nicht beigewohnt haben, sich [ein] klares Bild von der Sachlage verschaffen können, beantrage ich, [die] Rechnungen noch einmal an die Kommission zur anderweitigen er[schö]pfenden Berichterstattung zurückzuweisen. Sollte der Antrag ab[gele]hnt werden, so werden meine Freunde nicht in der Lage sein, die [Dé]charge zu ertheilen.

Berichterstatter Abg. **Horn** empfiehlt die Anträge der Kommission [als] eine genügende Regelung der in Betracht kommenden Fragen.

Abg. **v. Benda** (nl.) schließt sich dem Antrage Rickert an.

Staatssekretär Frhr. **v. Maltzahn:** Daß die Frage doch nicht [so] unzweifelhaft ist, wie der Abg. Rickert meint, ergiebt sich daraus, [daß] der Reichstag sich schon seit 15 Jahren mit der Sache beschäftigt und [daß] diese bereits Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung geworden ist. [Ma]n könnte aus der von Herrn Rickert entwickelten Anschauung einen [gew]issen Vorwurf gegen den Bundesrath heraushören. Der Bundes[rat]h hat nach Art. 72 der Verfassung in gleicher Weise wie der Reichs[tag] darüber zu befinden; er hat also durchaus das Recht, in [eine]r so streitigen Frage eine gesonderte Anschauung zu vertreten. [Wen]n nun dementsprechend hier der Bundesrath sich bisher abweichend [ver]halten hat vom Reichstage, so bleibt darnach bis zur Erzielung [de]s Einverständnisses der bestehende Besitzstand erhalten, das heißt [der] Zustand, wie wir ihn seit vielen Jahren haben. Nach diesem [hist]orisch gewordenen Zustande aber hat die preußische Regierung [da]s Niederschlagsrecht, und bei den meisten der übrigen [Re]gierungen wird es wohl ebenso sein. Ich bin nicht ermächtigt, [die]se Autorisation diese Stellung preiszugeben. Indessen bin [ich] gern bereit, wenn über diese Frage eine erneute Diskussion ge[pfl]ogen werden sollte, allen billigen Wünschen des Reichstags [ent]gegenzukommen. Wenn der Reichstag der Meinung ist, [da]ß sich eine Verständigung in gegenwärtigen Moment über ein [die] Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches regelndes [Ge]setz erzielen lassen wird, so würde ich bitten, daß der Reichstag [sei]nerseits die Initiative ergreift.

Abg. **Rickert** (dfr.): Auf die Frage des Niederschlagsrechts an sich [hi]er näher einzugehen, ist nicht der Ort; darum handelt es sich zu[nä]chst aber auch nicht, sondern nur um die Kontrasignatur [de]s Reichskanzlers. Auch gegen den Bundesrath einen Vor[w]urf auszusprechen hat mir ferngelegen; aber die ein[sei]tige Deklarirung des Bundesraths ist noch keine Deklarirung, [wenn] der Reichstag ihm gleichberechtigt zur Seite steht. Sollte mein [An]trag angenommen werden, so bitte ich die Kommission, die Sache [ni]cht nur rein formell zu behandeln, wie er es gethan hat. Die [S]ache ist von prinzipieller Wichtigkeit, und ich meines Theils theile [du]rchaus nicht die in der Kommission als unbestritten angesehenen [An]schauungen.

Abg. Dr. **Windthorst** führt dem Staatssekretär gegenüber aus, [da]ß der Reichstag nur dann die Initiative ergreifen könne, wenn die verbündeten Regierungen nicht im Stande seien, die gesetzliche Regelung einer Materie vorzunehmen.

Abg. **v. Helldorff** (kons.) hält eine Entscheidung der vom Abg. Rickert angeregten Frage zwar für erwünscht, glaubt aber nicht, daß das von materieller Bedeutung sein werde.

Staatssekretär Frhr. **v. Maltzahn:** Die Auffassung des Abg. Dr. Windthorst über das Initiativrecht des Reichstags ist eine zu eng begrenzte und entspricht den betreffenden Bestimmungen der Verfassung nicht. Es ist unzweifelhaft, daß der Reichstag die Initiative zu einem Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben ergreifen kann. Ich rathe dazu, wenn man den gegenwärtigen Moment zu einer Verständigung für geeignet hält; die verbündeten Regierungen bezweifeln, daß der gegenwärtige Moment dazu geeignet ist.

Abg. Dr. **Meyer** (Halle, dfr.): Man darf die Sache nicht als eine Lumperei darstellen, die nicht einmal so viel werth ist, wie die Carolineninseln. (Heiterkeit.) Gerade bei solchen kleinen harmlosen Angelegenheiten muß man Sachen, die in Zukunft verhängnißvoll werden können, zum Austrag bringen und bei Zeiten ein bösartiges Geschwür beseitigen. (Sehr richtig! links.) 1888 fiel die Sache unter den Tisch, an uns klebte noch der ganze Schweiß des Branntweinsteuergesetzes (Heiterkeit), man beruhigte sich mit der allgemeinen Vertröstung, an der Sache nichts ändern zu wollen. Auch 1887 hat man nur zehn Minuten über die Frage diskutirt. Es wäre zu wünschen, daß in einer ausführlichen Denkschrift alle Seiten der Sache zusammengestellt werden. Ich empfehle Ihnen den Antrag Rickert.

Der Antrag Rickert wird hierauf angenommen.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Henneberg (2. Sachsen).

Gegen die Wahl ist ein Protest eingegangen, der sich darauf stützt, daß die Agitation für den sozialdemokratischen Gegenkandidaten Bock, den früheren Vertreter von Gotha, durch das Verbot sozialdemokratischer Wahlversammlungen unterbunden worden sei.

Die Kommission ist in ihrer Mehrheit der Ansicht gewesen, daß dadurch das Resultat der Wahl nicht beeinflußt worden sei (Henneberg ist mit 12,073 von 23,312 abgegebenen Stimmen gewählt worden) und beantragt, die Wahl für giltig zu erklären.

(Schluß in der Morgen-Ausgabe.)

Letzte Nachrichten.

Hofnachrichten. Am heutigen Morgen arbeitete der Kaiser zunächst bis gegen halb 9 Uhr allein und begab sich alsdann, in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst, nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst der Besichtigung des ersten Bataillons und des Füsilierbataillons des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 beizuwohnen. Nach Beendigung der militärischen Exerzitien nahm der Kaiser sofort auf dem Exerzierplatze mehrere militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf, kurz nach 11 Uhr, von dort zur Stadt und nach dem königlichen Schloß zurück. Zur Frühstückstafel hatten die kaiserlichen Majestäten auch heute wieder einige Einladungen nach dem königlichen Schlosse ergehen lassen.

Deutschland.

Dortmund, 12. Mai. Auf Zeche „Schleswig" bei Brackel war ein Kind von Soldaten durch die Hand geschossen worden. Der Bruder des Kindes ist in Folge dessen **wahnsinnig** geworden und hat im Wahnsinn einem guten Freunde, mit dem er vorher in freundschaftlicher Weise redete, **den Kopf mit einem Beile gespalten.**

Essen, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Auf fast sämmtlichen Zechen des Essener Reviers ist heute die Arbeit ebenfalls eingestellt.

Halle, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Der Stationsvorsteher giebt bekannt, daß vom 15. ab wegen Kohlenmangels 24 Züge, größtentheils Lokalzüge, eingestellt werden.

Essen a. R., 13. Mai. (Wolffs Bür.) Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge, hatte die Erklärung des bergbaulichen Vereins, welche schon Sonntags in allen Zechen des Oberbergamtsbezirks angeschlagen worden war, bisher keine Wirkung, vielmehr haben mit verschwindenden Ausnahmen auch die Belegschaften der Zechen des Essener Reviers heute die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf 90,000 mit einer Tagesförderung von 93,000 Tonnen. Die Ruhe und Ordnung ist im gesammten Oberbergamts-Bezirk Dortmund seit Samstag nirgendwo gestört worden, alle gegentheiligen Meldungen sind falsch. Das Gerücht von einem Zusammenstoß zwischen Militär und Bergleuten auf der Zeche „Margarethe" bei Aplerbeck und von dabei vorgekommener massenhafter Tödtung und Verwundung beschränkt sich darauf, daß am Sonnabend Abend junge Burschen auf Soldaten schossen, worauf zwei Exzedenten verhaftet wurden. In Essen und Umgegend liegt noch kein Militär, die Polizei ist durch bürgerliche Hilfspolizeibeamte, welche mit Uniformstücken und schwarz-weißer Binde versehen sind, verstärkt worden.

München, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Der seit Ende April vermißte verunglückte Bergsteiger Graduszewski, Student der Medizin, ist gestern am Wendelstein todt aufgefunden worden.

München, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Nach dem heute veröffentlichten Bulletin hatte die Königin-Mutter heute wieder sehr wenig Nachtruhe; der Verfall der Kräfte nimmt zu.

Schleswig, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl.) Die feierliche Enthüllung und Uebergabe des ersten Kaiserdenkmals der Nordmark erfolgte gestern in Lügumkloster unter großartiger Betheiligung der Nordschleswiger und zahlreicher Fahnendeputationen.

Berlin, 12. Mai. (Wolffs Bür.) S. M. Kreuzerkorvette „Alexandrine", Kommandant: Korvetten-Kapitän v. Prittwitz und Guffron, ist am 12. Mai cr. in Aden eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Preßburg, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Gelegentlich der Uebergabe des Mandats an den Justizminister Szilagyi hielt derselbe gestern vor seinen Wählern eine Rede, in welcher er erklärte, daß die wesentlichste der in Aussicht genommenen Reformen die der Verwaltung sei. Wenn auch im Kabinet abweichende Anschauungen darüber beständen, so sei man doch vollkommen darüber einig, daß eine gute Verwaltung den Hauptzweck der Reformen bilden müsse, und daß mit der Ernennung staatlicher Verwaltungsorgane allein das Wesen der Reformen nicht erschöpft sei, sondern daß vielmehr die Organisirung einzelner autonomer Verwaltungstheile, die Sicherung staatlicher Kontrole, die Neuorganisirung des autonomen Wirkungskreises die nothwendigen und ergänzenden Grundelemente derselben bilden müßten. Die im Ministerium bestehenden Meinungsverschiedenheiten würden zu keiner die Reform aufschiebenden Kontroverse führen.

Graz, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Gestern prallte der Mur-Dampfer „Styria" an einem Brückenjoch an; der Dampfer ward so stark beschädigt, daß er untersank. Von siebzehn Personen, die an Bord waren, sind vier ertrunken, die übrigen wurden gerettet.

Holland.

Haag, 12. Mai. (Wolffs Bür.) In der vergangenen Nacht ist es Sozialisten gelungen, in den großen Thurm einzudringen und die auf demselben befindliche Fahne von Oranien durch eine rothe Fahne mit sozialistischer Inschrift zu ersetzen, was erst in vorgerückter Morgenstunde entdeckt wurde. Die rothe Fahne wurde sofort entfernt und die oranische wieder aufgezogen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Die gestern im Departement Seine vollzogene Senatorenwahl, bei welcher an Stelle des verstorbenen Songeon der Opportunist Poirrier über den Radikalen Lefevre den Sieg davontrug, kann als Zeichen dafür gelten, daß der Radikalismus bei der Pariser Bevölkerung in Mißkredit geräth und der Boulangismus hierselbst in Abnahme begriffen ist. **Innerhalb der Pariser Bannmeile traten die** Wahlmänner geschlossen für Poirrier ein.

Paris, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Für die deutsche Kunstabtheilung auf der Pariser Ausstellung treffen noch fortwährend Bilder ein, so daß die Bedeutung derselben zunimmt. Der Direktor der königlichen Museen in Berlin, Dr. Bode, ist zur Besichtigung der deutschen Kunstabtheilung hier eingetroffen und hat dem hiesigen Komitee einen neugesammelten Beitrag von 2000 Mark überbracht.

Paris, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Dem „Echo de Paris" wird aus London von einer ernstlichen Erkrankung Boulangers gemeldet. Derselbe soll an inneren Blutungen leiden.

Paris, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Die Gesammtzahl der Besucher der Ausstellung seit dem Tage der Eröffnung (6. Mai) bis zum 10. Mai belief sich auf 296,322, gestern wurde dieselbe von 54,000 Personen besucht.

Italien.

Der Friedenskongreß, die Abrüstungsfrage und franzosenfreundliche Kundgebungen in Italien.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 13. Mai, 12 Uhr Mittags.

An der Eröffnung des Römischen Friedenskongresses am gestrigen Sonntag nahmen der Finanzminister Seismit-Doda und viele Deputirte aller Parteischattirungen Theil. Bonghi wurde zum Präsidenten gewählt und hielt die Eröffnungsrede. Anwesend waren 98 Delegirte als Vertreter von 39 Komitees.

In der soeben beendigten ersten Sitzung des Friedenskongresses schlug der Mailänder Vertreter, Moneta, Direktor des „Secolo", vor, die italienische Regierung möge einen Kongreß der europäischen Regierungen zur Berathung der Abrüstungsfrage anbahnen. Wolle die Regierung hierauf nicht eingehen, so möchten alle Friedensfreunde in der Kammer und im Senat ohne Parteiunterschied eine große einheitliche Friedenspartei bilden und ein Friedensprogramm für die nächsten Parlamentswahlen aufstellen. Die anwesenden Konservativen erklärten den ersten Punkt, betreffend den internationalen Kongreß zur Berathung der Abrüstungsfrage, für annehmbar. Darauf ernannte die Versammlung eine aus sechs Senatoren und Deputirten bestehende Kommission zur Formulirung eines bestimmten Vorschlags.

In Messina und Livorno wurden gestern wieder großartige franzosenfreundliche Kundgebungen inszenirt. In Messina zogen sämmtliche Volksvereine unter den Klängen der unvermeidlichen Marsellaise und mit den Rufen: „Es lebe Frankreich!" vor das französische Konsulat und darauf zum Mazzini-Denkmal. An der Demonstration in Livorno nahmen 60 Vereine mit ihren Fahnen und Musikbanden Theil, zusammen 12,000 Mann. Der Zug, an dessen Spitze die Freimaurer mit ihrer Fahne marschirten, begab sich zum französischen Konsulat, wo die Marsellaise gespielt und Hochrufe auf Frankreich ausgebracht wurden. Während eine Deputation dem französischen Konsul den Ausdruck der Sympathien für das Brudervolk überreichte, begrüßte die untenstehende Menge entblößten Hauptes und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus Frankreichs Trikolore, die der „fast zu Thränen gerührte" Konsul aufziehen ließ. So wenigstens melden Telegramme der radikalen Presse.

Auch in Mailand und Florenz fanden gestern in geschlossenen Räumen Kundgebungen für Frankreich statt. Natürlich wurde eine Legion mehr oder weniger bombastischer Telegramme an Sadi Carnot abgesandt.

Rom, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Der englische Botschafter Lord Dufferin tritt in dieser Woche einen mehrmonatlichen Urlaub an.

Rom, 13. Mai. (Privat-Telegramm des Berl. Tageblatts.) Der Verein der Veteranen von 1848 beschloß im Gegensatz zu anderen Veteranenvereinen, König Humbert zu seiner Berliner Reise zu beglückwünschen.

Schweiz.

Bern, 13. Mai. (Wolffs Bür.) Gestern fand in Aarau die Feier zur Einweihung des Denkmals für den Staatsmann Augustin Keller statt.

Bulgarien.

Burgas, 12. Mai. (Wolffs Bür.) Die Minister, der Präfekt, der Kommandant von Philippopel, der bulgarische Agent in Konstantinopel und zahlreiche andere Gäste sind gestern Abend von Yamboli eingetroffen. Bei der Durchreise durch Karalunar und Yenizagra überreichten Deputationen dem Ministerpräsidenten Stambuloff Adressen, in welchen dieselben dem Prinzen und der Regierung für den Entschluß zum Bau der Eisenbahn Yamboli-Burgas ihren wärmsten Dank aussprechen. Die Stadt ist beflaggt. Der Prinz wird heute Abend erwartet. Die Bahnarbeiten beginnen morgen.

Rußland.

Tiflis, 12. Mai. (Wolffs Bür.) Der Schah von Persien passirte gestern Nachmittag die russische Grenze bei Dshulfa, wo derselbe von russischen Würdenträgern und einer Ehrenwache von 150 Kosaken empfangen wurde.

Moskau, 11. Mai. (Wolffs Bür.) Der japanische Prinz Arisugawa ist heute ins Ausland abgereist.

Sport-Nachrichten.

Der Berliner Seglerklub hatte am gestrigen Sonntag auf der Müggel seine Pokalregatta veranstaltet, die reges sportliches Leben zur Entfaltung brachte. Leider waren von den Yachten des Klubs sieben verhindert, am Start zu erscheinen, unter ihnen der große „Biribi", der auf Land geholt war, da das Schwert sich geklemmt hatte und der Bleikiel abgerissen werden mußte. Auch „Windsbraut" und „Orion" fehlten, da die Eigner dienstlich abgehalten wurden. Der Wind schrahlte von West nach Südwest, wehte in einer Stärke von 5 bis 6 M. in der Sekunde, fiel aber gegen Schluß des Wettkampfes etwas ab.

Der fliegende Start gelang vortrefflich. Von den Yachten führten einzelne, wie „Alligator", „Thekla" und „Roland" voll Zeug, „Otter" hatte einen Ring, andere, wie „Eintracht" und „Germania", deren zwei eingebunden. Die beiden Kurse Rahnsdorf-Bellevue und Rahnsdorf-Kuhbrücke mußten aufgekreuzt werden; auf den An-Wind-Kursen wurde mehrfach aufgerefft, vor Wind setzte „Alligator" Spinnaker, während sich die übrigen mit dem Ausbaumen des Klüvers begnügten. Nach dem ersten Rundgang mußte die „Thekla" des Herrn Holdfreter den Wettkampf wegen einer Havarie am Steuer aufgeben, im Uebrigen wurde flott gesegelt.

Absolut schnellstes Boot war der „Alligator" des Herrn Blackburn, welcher die 9 Seemeilen lange Bahn in 1 St. 47 M. 43 Sek. zurücklegte. Da er jedoch gleich dem „Roland" für frühere erste Sieger mit 5 Minuten belastet wurde, fiel der Klubpokal und die Preisflagge dem größten der Boote, der „Eintracht" des Hrn. Goltsch zu, welche 1 St. 49 Min. 59 Sek. gebrauchte und sich gegen früher wesentlich gebessert hat. Den zweiten Preis, bei dessen Bewerbung „Eintracht" als frühere Gewinnerin mit 2 Minuten belastet wurde, errang der „Alligator". Ganz vortrefflich zeigte sich die „Otter" des Herrn Wölcker — das kleinste der startenden Boote —, welche nach 1 St. 55 Min. 17 Sek. gute Dritte wurde. Den vierten Platz behauptete mit 1 St. 57 Min. 37 Sek. der „Roland" des Herrn Menck, den fünften mit 1 St. 59 Min. 23 Sek. die „Germania" des Herrn Dubinski.

Trabrennen zu Wien. Sonntag, den 12. Mai. (Telegramm des Berliner Tageblatts.) Großer Wiener Preis 600 Fl. Stichrennen. 1609 Meter. Hrn. Macdonalds Polly 1. Gestüt Mariahalls Blue Belle 2. Desselben James G. 3. Ferner liefen Grandmont und Atlantic. Polly das dritte, fünfte und sechste Stechen, Blue Belle das zweite und vierte, James G. das erste Stechen.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk

Berliner Börse vom 13. Mai 1889.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutsch Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 M

Deutsche Anleihen

Deutsche R.-A. [3	4	107,80b
do. do. [16	3½	104,25b
Pr. cons. St.-A. [19	4	107,—B
do. do. [3	3½	104,40G
St.-Anl. 1868 [3	4	102,20b
do.1852,53,62 [3	4	100,50G
St.-Schuldsch. [2	3½	101,75b
Kurm. Schuldv. [4	3½	101,—B
Neum.Schuldv. [3	3½	101,—B
Oder-Deichbau [9	3½	— —
Berl. St.-Obl. [19	4	103,20bG
do. do. [2	3½	— —
do. do. neue [9	3½	103,50G
Bresl. St.-Obl. [3	4	104,40b
Cassel. St.-Obl. [2	3½	101,60b
Charlbg. St.-Ob. [2	4	105,40G
Crefeld. St.-Ob. [2	3½	101,50bG
Elberfeld. St.cv. [2	3½	102,40G
Essener St.-Obl. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Halle. St.-Anl. [2	3½	— —
Magdeburg. St. [10	3½	102,60bG
Mainzer St. ....[3	3½	— —
Ostpr.Prov.-Obl [2	4	— —
Rheinprovinz ..[19	4	— —
do. ...[2	3½	102,25G
Rostock. St.-Ob. [2	3½	101,20G
Weimar. St.-Anl. [3	3½	— —
Berl. Kaufmsch. [2	4½	— —
Westpr. Pr.-A. [3	3½	— —

Pfand-Briefe

Berl. Pfdbr. [3	5	120,10G
do. do [2	4½	111,90b
do. do. [2	4	107,50G
do. do. [2	3½	102,25b
Lndsch. Cnt. [2	4	103,75G
do. do. [2	3½	102,50bG
do. do. [2	3	96,50b
Kur- u.Nmk. [2	3½	101,—B
do. do. neue [2	3½	102,60G
do. do. [2	4	— —
Ostpreuss. [2	3½	102,20bB
Pommersch [2	3½	102,40B
do. do. [2	4	— —
do.Land.Cr. [2	4½	— —
Posensche [2	4	101,70B
do. [2	3½	102,—G
Sächsische [2	4	104,60G
Schles. altl. [2	3½	101,90G
do. do. [2	4	101,20bG
do.land.A.C [2	3½	101,90G
do. do. A.C. [2	4	101,20bG
do. do. do. [2	4½	— —
do. neue [2	3½	101,90bB
do. do. D. [2	3½	102,—G
do. do. [2	4	101,40G
do. neue II. [2	4½	— —
Schl.-Holst. [2	4	105,25G
do do. [2	3½	102,—bB
Westfäl. [2	4	
do. [2	3½	101,90B
Wtpr.r.I.IB. [2	3½	102,40B
do. do. II. [3	3½	102,40B
do. neul. II. [2	3½	102,40B

Renten-Briefe

Hannover. [3	4	105,10bG
Hess.-Nass. [2	4	105,10bG
Kur- u. Nm. [3	4	105,10bG
Lauenburg. [2	4	105,10bG
Pommersch [3	4	105,25G
Posensche [2	4	105,10bG
Preussische [2	4	105,10bG
Rh.u.Westf. [3	4	105,10bG
Sächsische [2	4	105,10bG
Schlesische [2	4	105,10bG
Schl.-Holst. [3	4	105,10bG
Badische Anl. [19	4	104,90G
Bayerische Anl. [19	4	106,90G
Bremer Anleihe [10	3½	102,75B
Grsch. Hess.Ob. [16	4	— —
Hamb. Staatsr [10	3½	— —
do.St.-Anl. 1886 [4	3	95,—bB
do. do. amort. [4	3½	103,25G
Meckl EisbSchv. [2	3½	— —
do. Staats-A. [2	3½	103,50G
Reuss. L.-Spark. [2	4	105,25G
Sachs.-Altenb. [19	3½	103,60G
Sächs. St.-Anl. [2	4	105,20B
Sächs. Rente [19	3	97,25bG
do.landw. Pfdb. [19	3½	101,40bG
do.ldw. S.IX.ff. [19	4	103,—G
do. Creditbr. [19	4	103,—G
Waldeck-Pyrm. [2	4	— —
Württemb. St. [19	4	— —

Looskurse

Preu.St-Pr.-A. 55 [4	3½	175,60G
Kurh. 40T.-L.pSt	—	328,—G
Badische Pr.-A. [10	4	145,25bG
Bayr. Prm.-Anl. [7	4	147,40b
Brschw. 20T.pSt.	—	109,80bB
Cöln-Mind. P.-A. [3	3½	147,50B
Dess. St-Pr.-Anl [4	3½	137,50G
Hamb. Pr.-Anl. [13	3	155,40b
Lübeck. Präm. [4	3½	142,—G
Mein. Loose p.St.	—	27,25G
Oldenb. Loose [17	3	136,60b
Barl. 100L.M. pSt	—	51,50b
Freiburg 15frcs. „	—	32,25b
Mailänd. 45Lire „	—	48,50b
do. 10 Lire „	—	19,90b
Schwed. 10Thlr. „	—	— —
Venet. 30 Lire „	—	33,50b

Hypotheken-Pfandbriefe

Anh.-Dessau g. [3	4	103,50bG
Braunsch.-Han. [19	4	102,50G
Danz. Hyp.-Vers. [2	4	103,25B
do. do. do. [2	3½	97,50G
Dtsch.GrdcrPr.I. [3	3½	117,75bG
do. do. II. [2	3½	114,60bG
do. Pfd. III. [2	3½	104,—G
do. do. IV. [2	3½	103,75bG
do. do. V. [2	3½	99,25bG
D. Grundschuld [19	4	103,—bG
do. do. [19	3½	99,60bG
D. Hyp.-Bank [19	5	113,60G
D. Hyp.-B.S.VII. [2	4	103,50bG
do. do. conv.. [3	4	103,50bG
Dresd. Hyp.gar. [3	3½	99,80G
Hamb. Hyp. ...[3	4½	— —
do. do. r.100 [19	4	103,50bG
do. do. [2	3½	100,—bG
Meckl. Hyp.u.W. [2	4½	— —
do. do. [19	4	102,70G
Mein. Hyp.-Pf... [2	4	103,50bG
do. Präm.-Pfbr. [17	4	132,25G
Nrdd. Grund. cv. [2	4	103,—bG
Nürnb. Ver.-Pfd. [2	4	102,30G
Pfälz. Hyp.Bk. [10	3½	99,80G
Pom. Hyp.-Pfd.I. [2	5	109,60bG
do. do. II.IV. [2	5	105,5 bG
do. do. II. [2	4½	104,25G
do. do.conv.r.110 [2	4	102,50bG
do. do. r. 100 [2	4	99,—bG
Pr. Boder. r.110 [2	5	114,25G
d. III.V.VIr100 [19	5	108,75G
do. r.115 [2	4½	116,—G
do. X.r. 110 [2	4½	112,50G
do. do. r.100 [19	4	103,30bG
do. do. XI. [3	3½	100,50G
Pr CtrB.unk.r110 [2	5	— —
do. unk.r.110 [2	4½	111,50B
do. do. r. 100 [2	4	102,—G
do. do. r.100 [19	3½	101,40bG
do. kündb... [3	4	100,50G
Pr. Ctr.-Comm. [3	3½	101,10G
do.Hyp.-A.-B. I. [2	4½	— —
do. VI.r.110 [2	5	— —

Pr. dv.Ser.r100 [19	4	103,—bG
do. r.100 [19	3½	99,80bG
Prs. Hyp. Vers. [3	4½	103,25b
Prs. Hyp. Vers. [19	4	103,10bG
do. do. do. [19	3½	99,90G
RheinischeHyp [19	4½	— —
do. kndb.1887 [19	4	— —
do. do. 1890 [19	4	101,40G
do. [19	3½	99,80bG
do.Comm.-Obl. [3	3½	100,—G
Schles.Bod-Cr. [19	5	104,75G
do. do. [19	4½	112,25B
do. do. [19	4	103,90G
do. do. [3	3½	101,—G
Stett. National [2	5	103,80G
do. do.r.110 [2	4½	107,40bG
do. do.r.110 [2	4	104,00bG
do. do.r.100 [2	4	100,70B
Südd.-Bod.-Cr [19	4	102,50bG
do. do. [3	3½	100,20bG

Ausländ. Staats- etc. Pap.

Argent.Anl. ...[3	5	96,80bG
do. do.inner. [3	4½	91,25b
do. 88 äussere [3	4½	89,70b
Bucarest St.84 [4	5	97,20bG
do. do. 88 [11	5	97,—bG
Buenos Aires .[3	5	96,90bG
ChinesischeAnl [4	5½	113,40b
Dän.Landm.Pfd [2	4½	— —
do. do. [2	3½	96,20b
do.StA.86 [11/4 11/13	3½	98,90b
Egypter.......[4	4	94,60bG
do. .....[24	4½	102,60G
do. .....[16	5	105,80bG
Eidgenoss. ....[2	3½	102,90b
Finl.Hypvers.A. [21	4	101,20b
do. Loose p. St.	—	55,25b
do. St. Eisenb. [11	4	— —
do. do. 1886 [2	4	— —
GriechAnl.81 84 [3	5	94,50bG
do. kleine [2	5	94,50bG
do. Monopol 87 [2	4	82,—b
do. kleine....[2	4	82,10b
Holländ. Anl. [8	3½	— —
Ital. strfr. Hyp. [3	4	86,—B
Ital. do. Nat. B. [3	4	98,—B
Ital. Rente....[2	5	97,60b
do. kleine...[2	5	97,70b
Kopenhagen...[3	3½	98,75bG
Lissab. I u.II...[2	4	86,50bG
Luxbg.St.-A.82 [3	4	— —
Mexikaner ... [20	6	98,60b
do. kleine [20	6	98,90b
MoskauSt.-Anl. [2	5	65,50bG
Newyork Stadt [2	6	— —
do. do. [4	7	104,25bG
Norw.Hyp.-Obl. [2	3½	— —
do. St.-Cv.A. [10	3	89,25b
Oest. Gold-R. [3	4	94,90B
do. Papier-R. [10	4⅕	73,75bB
do. do. [4	4⅕	73,80bG
do. do. [3	5	87,—bB
do. Silber-R. [2	4⅕	73,75B
do. do. [3	4⅕	73,80b
do. 1854er L. [4	4	123,—B
do. 58erL. p.St.	—	329,50b
do.60erLoose [4	5	128,75b
do. 64erL. p.St.	—	322,25G
do.Bod.-C.-Pf. [4	4	— —
do.Ung.Bk.-Pf. [4	4	— —
Pester St.-Anl. [2	6	93,90bG
do. kleine	6	93,90bG
Poln.Pfdb.I-IV. [2	5	65,40G
do. do. V. [2	5	65,40bB
do.Liqu.Pfdb. [11	4	59,20B
Portug St.-Anl.. [2	4½	99,60bG
do. 1889....[2	4½	99,50b
Raab-Graz.Pr. [16	4	111,75b
Röm. St.-Anl. I. [2	4	97,50G
do. II.-VI. ...[3	4	93,80bG
Rumän. St. gr. [2	8	— —
do. kleine [2	8	104,60b
do. Staatsobl. [3	6	108,—B
do. do.400 M. [3	6	108,—B
do.fund.Rente [11	5	102,40b
do.do.2000M. [11	5	102,40b
do.do. 400M. [11	5	102,75b
do.amort.Rente [8	5	97,90bG
do. 400 M. [3	5	97,90G
Russ.Engl A.22 [3	5	108,20bG
do. do. 59 [4	3	— —
do. do. 62 [4	5	104,10G
do.cons.Anl.70 [10	5	104,—G
do. kleine [10	5	104,—G
do. cons.Anl.71 [3	5	102,70bG
do. cons.Anl.72 [3	5	104,30bG
do. kleine [3	5	104,30bG
Russ.consA.73 [11	5	104,30bG
do. kleine [11	5	104,30bG
do. cons.Anl.75 [3	4½	100,70G
do. kleine [3	4½	— —
do. Anl. 1880 [4	4	95,90b
do. Obl. 1884 [4	5	104,—bG
do. innere 87 [2	4	58,10b
do. Goldrente [11	6	116,—bB
do. do.1884 [2	5	100,70bG
do. Anl.de89 [20	4	95,50G
do.cons.1889 [20	4	94,30b
do. Orient-Anl. [11	5	67,10bG
do. do. II. Em. [2	5	67,90b
do. do. III. Em. [4	5	68,75b
do. Nikol. Obl. [4	4	95,—bG
do. Poln.Schatz [3	4	92,—b
do. kleine.....[3	4	89,25G
do. Präm.-A.64 [3	5	— —
do. do. 66 [3	5	165,80b
do. Stiegl.5.Anl [3	5	69,90G
do. do. 6.do. [3	5	97,60bG
do. Bod.-Cred. [2	5	104,70b
do. do. gar. [2	4½	99,—bG
Russ.Cntr.Bod. [2	5	87,10bG
do. Kurl.Cr.Pf. [20	5	— —
Schwed.St-Anl [10	4½	102,80b
do. do. 1886 [11	3½	101,60b
do. do. de1888 [10	3	90,20bG
do.HypPfd.79er [3	4½	104,—bB
do. do. 78er...[2	4	103,20bG
do. St.-Pfd. 80 [2	4½	100,60G
Schw.St.P 1883 [4	4½	103,75b
Serb.Goldpfdb. [2	5	89,75b
do.amortRente [2	5	— —
do. neue de 85 [4	5	89,10bG
Span. Schuld [20	4	77,30b
Stockholm Pfd. [2	4½	103,50G
do. do. [4	4	101,50G
do. 1887 [3	4	— —
do. Stadt [20	4	102,40bG
do. 1885 [20	4	102,40bG
do. 1887 [21	3½	— —
Türk.Anleihe cv [3	1	17,45bG
do. de1888 [4	5	84,40bG
do.400Fr.L. pSt.	fr.	79,50b
do. Tab. Regie [23	4	101,20b
do.Egypt.Trib. [27	4¼	95,25bG
do. do. kleine [27	4¼	— —
do. Zoll-Obl. [3	5	77,40G
do. kleine ...[2	5	77,40G
Ung.Gold-Rente [3	4	88,75b
do. 500 fl....[3	4	89,10b
do. kleine 100fl. [3	4	89,10b
do.G.Invest.Anl. [2	5	102,25b
do. do. do. [3	4½	100,30bG
do. Grundentl. [4	4	77,75b
do.Pap.-Rente [11	5	84,—b
do. Loose p. St	—	261,90b
Ung.St.-Eisb.-A. [2	5	102,40G
do. do. [15	5	102,40G
do.Temes-Bega [3	5	85,50b
do.Pfdb(Göm.) [20	4½	100,40G
do.Bodencredt [3	4½	— —

UngGoldpfandb [3	5	104,50G
WienerCommun [2	5	— —
Zürich Stadt. [11	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr...	1⅞	66,75bG
Altenbg.-Zeitz ..	9/13	195,25bG
Crefelder .....[4	5	109,—bG
Cref. Uerdingen.	1,3	76,50bG
Dortm. Gr. Ensch.	2¾	97,60b
Eutin-Lübeck A.	1	47,60G
Frankf.-Güter ...	4½	111,—G
Ldwigh.-Bexb. [2	9	239,10b
Lübeck-Büchen .	7¼	196,90b
Mainzer	4½	123,—b
Marienb.-Mlawk.	1	78,90b
Meckl. Friedr. Fr.	5,180	172,75bG
Niederschl.M.g. [2	4	101,60G
Niederwaldbahn	2½	83,10b
Ostpreuss Südb.	6	115,75B
Saalbahn	½	50,60G
Stargd-Pos.gar. [2	4½	105,—G
Weimar-Geraer .	0	25,75G
Werrabahn	1¾	86,30b
Albrechtsb 5% [2	1	24,10b
Aussig-Teplitz .	21 3/7	471,—G
Böhm. Nordbahn	6	125,90bG
do. Westb.5% [2	7½	140,70G
Brünner Locnlb.	5¾	82,—bG
Buschtiehrader.	6	154,40b
Czakat. A.P.-A. [2	5	103,—bB
Dux-Bodenbach.	7½	200,70G
do.5%St-Pr.A.B	7½	— —
Gaisbergbahn ..	5½	84,50bG
Gal. Carl Ludw. [2	4	89,70b
Graz-Köflachb.	6½	103,10b
Kasch.-Oderb. [2	4	69,00b
Kr.Rudolfb.5% [2	4¾	— —
do.Eisb.-R.4½%	4¾	89,40b
Lemb.-Czern...[4	6¾	101,60b
Oest.Frz.Staatsb	3½	104,40b
Oest. Locolb. 5%	4	67,75b
Oest. Nrdw. 5% [3	4	82,—G
do. Elbethal	3½	94,40bG
Raab-Oedenburg	⅓	38,—bG
Reich -Pard 4½ [2	3,31	72,—b
Südöst(Lomb) [20	⅖	51,30b
Szatm-N. P-A6%	5	83,—bG
Ung-Gal.Vb.5% [2	5	83,90b
Balt.Eisenbahn [3	3	66,80b
Donetz.5%gar [11	5	99,—bG
Iwang.Dombr.g [2	5	101,—bB
Kursk-Kiew5% [16	8,15	190,—bB
Moskau-Br.3% [2	3	66,75bG
Russ.Staatsb5% [3	5	129,90bB
do Südwstb5% [3	5	86,40b
Warsch-Ter5% [3	5	101,50G
Warsch.-Wiener	15	267,—b
Weichselb.5% [16	5	73,50b
Amsterd.-Rottd.	6,1	156,10G
Canad.Pac. 3% [3	3	56,—bB
Gotthardbahn ..	5	150,50b
do. junge	—	— —
Ital. Merid. 5% [2	7½	157,—b
Italien.Mittelm. [1	5½	122,20b
Jura-Bern-Luz...	3½	116,50G
Lüttich-Limburg	0	29,10bG
Luxbg.Pr.Heinr..	2	64,10bG
Schw. Centr-B...	5	— —
Schw. Nordostb.	2	— —
do. 5% St.-Pr.	—	— —
Schweiz. Unionb.	2½	— —
Schweiz. Westb.	0	37,50bG
do. 5% St.-Pr.	5	— —
Tamin.-Land fre.	0	3,40G
Westsizil. Bahn	4	— —

Eisenbahn-Stamm-Pr.-A.

Altd-Cibg.A4½ [4	4½	114,—bG
Bresl-Warsch5%	1⅔	72,50bG
Dortm.-Gr. 4½%	4½	123,10bG
Marienb.-Ml. 5%	5	119,75bG
Mecklb.Südb 5%	4	52,34G
Ostpr. Südb. 5%	5	121,80bG
P. Neurupp. 4% [4	4,7	— —
Prignitz . 4½% [3	4½	104,60b
Saalbahn .. 5%	5	117,10bG
Unter Elbe. 4% [4	4	105,6 bG
Weimar-Gera5%	3	97,—bG
Arad.-Czanad6%	6½	99,75G

Deutsche Eisenb.-Pr.-Obl.

Berg-M.IIIA-B [2	3½	102,20B
do. III.C [3	3½	102,20B
do. V.S [3	4	104,—bG
do. VII.S [3	4	104,10b
do. VIII.S. [2	4	104,10b
do. H. Nordb. [2	4	104,—G
Berl.-Anh. v.57 [2	4	— —
do. do. C. [2	4	104,—G
Berl-Hamb.III. [2	4	104,—G
Brl-Ptsd-Mgd A [2	4	— —
Berl.-Stett.II,VI [3	4	104,—bG
Braunschweig .[2	4½	— —
do. Landes-E. [3	4	— —
Bresl.-Warsch. [3	5	— —
Cöln-MindenIV [3	4	104,—bG
do. VI.A.B. [2	4	104,—G
do. VII....[2	4	104,—G
D.-Nord. Lloyd [2	4	102,80G
Halb.-Blankbg. [2	4	103,—B
Holst-Marschb. [2	4	— —
Lübeck-Büchen [2	4	— —
Magd. Halb. 73 [2	4	104,—bB
Magd.-Leipz.A. [3	4	104,60G
Magd.-Leipz.B. [2	4	— —
Magd.-Wittenb..	3	— —
Mainz-L. 68,69 [3	4	— —
do. 1875,76,78 [3	4	103,60b
do. 1874......[2	4	— —
do. 1881 .....[10	4	103,60G
Meckl.Frd.-Frz. [2	3½	— —
Niedrsch.M.III. [2	4	— —
Oberschl.Lit.B. [2	3½	114,75bG
do. Lit. E. [3	3½	104,75bG
do. Lit. H. gar [2	4	104,—bG
do. Em. v.79. [2	4½	103,90B
do.Nied.Zweigb [2	3½	— —
do.Starg.Posen [2	4	— —
Ostpr. Südbahn [2	4½	— —
do. do.IV. [2	4½	— —
Rechte Oder II. [2	4	— —
Rheinische ....[2	3½	102,50G
do. 71.73....[2	4	— —
Saalbahn .....[2	3½	101,75G
Weimar-Gera ..[1	4	— —
Werrabahn....[2	4	— —
Wismar-Karow [2	4	102,10B

Zum Bezuge auf 3½% Consols abgestempelt:

mit Zins.b.1/1.90		
Berg. Märk. IX [2	4	104,50G
Berl. Anh. 1857 [2	4	104,50G
do. Görlitz B. [2	4	104,50G
do. Hambg. I. [2	4	104,50G
do. Ptsd-Mg.C [2	4	104,50G
Brsl.Schw.Frb.K [2	4	104,50G
Cöln-Minden V. [2	4	104,50G
Magd-Halbst65 [2	4	104,50G
Oberschl. D....[2	4	104,50G
do. G...[2	4	104,50G
do. 1873 [2	4	104,50G
do. 1874 [2	4	104,50G
do. 1880 [2	4	104,50G
do. 1883 [2	4	104,50G
Recht Od. Ufl.. [2	4	104,50G
Rhein1858,60. [2	4	104,50G
Schleswiger ...[2	4	104,50G
Thüringer VI.S. [2	4	104,50G
mit Zins.b.1/4.90		
Berl. Stett. III.. [3	4	104,50G
Brsl.Schw.Frb.H [3	4	104,50G
do. 1876 [3	4	104,50G
Oberschl. F. I.. [3	4	104,50G
Rhein. 1862, 64 [2	4	104,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.

Albrechtsbahn [4	5	87,40G
Böhm. Nordb...[2	4	103,70B
Buschtir. Gold .[3	4½	106,—G
Dux-Bodenbach [2	5	— —
Dux-Bodenb.II. [3	5	91,30G
do. III....[2	5	109,20bG
Dux-Prag Gold. [3	5	109,—bG
do. do. [3	4	102,40G
Elisab.-Goldpr. [3	4	102,60G
do. steuerpf. [3	4	98,30bG
Franz-Josef ...[3	4	— —
Fünfkirch-Barcs [3	5	88,10G
Gal.-Carl-Ludw. [2	4½	88,—b
do. do. 1882 [2	4½	86,50G
Kais.F.-Nordb.. [4	5	— —
do. do. .[4	4	87,30G
do. do.gar. [4	4	87,30G
Kasch.-Oderb. .[2	5	87,60bG
do. do. Goldp. [2	5	102,40bG
Kronpr. Rudolf. [3	4	81,90B
do. Salzkam. [3	4	102,60bB
Lemb.-Czern...[4	4	78,75b
do. steuerpfl. [4	4	72,10bG
Mähr. Grenzb.. [3	5	77,—G
do. Schles. Ctr.	fr.	— —
Oest.Franz.-St. [2	3	84,70bG
do. do. 1874 [2	3	82,70bB
do. do. 1885 [3	3	81,50b
do. Ergänzgsb.. [3	3	81,70B
do. Frz.-St.I.II. [4	5	109,—b
do. Goldpriorit. [4	4	102,75G
Oest. Lokalb. .[2	4½	82,25B
do. do. ..[3	4	97,10bG
Oest. Nordw...[3	5	92,80bB
do. do. Goldpr. [11	5	109,70B
do.L.B.(Elbth.) [4	5	92,—G
Ostrau-Friedl. .[3	5	— —
Pilsen-Priesen [2	4	80,80G
Raab Oedenb.G. [2	3	72,25bG
Reichb.-Pardb. [2	5	89,60G
do. do. Goldpr. [3	5	108,10G
Südöst.(Lomb.) [2	3	63,50B
do. neue...[2	3	63,50G
do. (Lb.) Obl. [3	5	103,30G
do. Goldobl.. [4	4	98,90b
Theisb.-Prt...[4	5	— —
Ung.-Gal.V.-B.. [3	5	86,50G
do. Nordostb. [3	5	86,10b
do. do. Goldpr. [2	5	102,10G
do. Ostbahn.. [2	5	86,25bB
do. do. II.. [2	5	100,70bG
Vorarlberg ....[3	4	82,20G
Baltische ......[2	5	96,20b
Brest-Grajew. .[5	5	97,20G
Charkow-Azow. [3	5	101,20b
do. do. 500 .[3	5	102,75G
do. kleine ...[3	5	103,50G
do. Krement .[3	5	100,60b
do. do. 500 .[3	5	102,10G
do. kleine ...[3	5	102,20b
Gr.russEb.Obl. [11	3	78,90B
Iwang. Dombr. [2	4½	98,60bG
Jelez-Orel ....[4	5	100,60b
Jelez-Woron. ..[3	5	104,—bG
Kozl.-Woron. ..[3	5	100,60b
do. Obligation [3	5	95,50b
do. do. ..[3	4	90,80bG
Kursk-Charkow [4	5	100,70B
Kursk-Ch.Az.O. [2	5	97,50bG
do. do. do. [2	4	90,80bG
Kursk-Kiew.. [10	4	93,60bG
Losow-Sewast. [3	5	93,80bG
Moskau-Jarosl. [3	5	67,—bG
Moskau-Kursk. [4	4	88,60b
Moskau-Rjäs. .[10	4	95,90G
do. Smolensk [4	5	100,60G
Orel-Griasi ....[2	5	96,—G
do. do. ..[3	4	90,80bG
Poti-Tiflis .....[3	5	— —
Rjäsan-Kozlow [2	4	94,—bG
RjaschkMorsch [3	5	100,50bB
Rybsk.-Bolog. .[4	5	94,60G
do. II. [2	5	90,90bG
Schuja-Ivanowo [3	5	100,50bG
Südwestb.gar.. [2	4	93,—B
Transcaucas. .[23	3	75,50B
Wrsch. Teresp. .[3	5	101,25b
do. kleine.. [2	5	101,25b
Warsch.Wien II. [2	5	101,80G
do. III. [2	5	101,80G
do. IV. [3	5	101,80G
do. V. [2	5	101,80G
do. VI. [2	5	101,90G
Wladikawkas.. [2	4	92,25bB
Zarskoje-Selo .[3	5	92,75G
Calif. Oregon.. [2	5	108,50bG
Central Pacific [2	6	112,40bG
Chicago Burlgt [4	4	92,—G
Denver & RioGr. [2	4	78,30bG
Illinois Central [3	4	99,90bG
Kans. Midland [11	4	84,50b
Manitoba .....[3	4½	98,80bG
North. Pacific I. [2	6	116,—B
do. do. II. [3	6	112,40bG
do. do. III. [11	6	105,10G
OregonNavigat [11	5	105,75bG
San Joaquin...[3	6	114,50G
South.-Pacific .[3	6	114,10G
St.Ls.Arc. Tex. [4	6	82,—bG
St.Ls. Francisc. [2	6	115,80bG
do. do. [2	5	104,10bG
Aachen-Mastr .[2	4	103,—G
Gotthard .....[2	4	104,50bG
do. IV...[2	5	106,75bG
Ital. Dampfsch. [2	4	— —
Ital.Eisb.Obl.g. [3	3	60,—bG
König Will. III. [2	4½	102,90bG
Livorno.......[2	3	66,—bB
Portugiesische [2	4½	102,90B
Sardin. gar....[2	4	90,30G
Schweiz.Centr. [5	4	— —
do. de1883 [3	4	— —
do. de 1886 [4	4	— —
do. Nordost [3	4	— —
Serb.HypObl.A. [2	5	88,90G
Serb.Hyp.Ob.B. [3	5	87,—bG
Sicilianische...[2	4	91,50b
Süditalienische [3	3	64,40bB
Transvaal Obl. [3	5	105,30G
Wilh.-Luxemb. [4	3	86,10b

Bank-Actien

Aachen-Disconto	4	88,25bG
Allg.D.Hand.-G..	4	73,—b
Amsterd. Bank.	7	143,—B
Anglo-Deutsche.	7½	— —
Antwerp.Bank ..	6	120,60b
Badische Bank.	4	— —
Bk.f.Rh.Westf.c.	5	103,10G
Bk.f.Sprit u.Prod	3⅔	84,90b
Barmer Bankver.	6	111,10G
Bayr. Handelsbk.	7	— —
Berg.-M. Elberf.	6½	120,90G
do. Industrieb.	4	97,10G
Berliner Bank [6	8	112,75b
do. Cassen-Ver.	5½	127,—b
do. Handels-Gs.	10	176,90bG
do. Makler-Ver.	10	144,50bB
Berl.Prod-Handb	5	99,75G
Börs.-Hand.-Ver.	10½	165,—bG
Braunschw. Bank	4½	106,—B
Braunschw. Cred.	5½	111,—bB
do. Hypoth.	5	104,—bG
Bremer Bank...	3⅗	105,50bG
BreslauerDisc...	6½	114,10b
do. Wechslerb.	6	111,50bG
Brüsseler Bank.	7	— —
Chemn. Bank-Ver	6½	— —
Coburger Credit.	5	139,25bG
Cöln.Wechslerb.	4¼	99,—bG
Dän. Landm.-Bk.	6½	120,—B
Danziger Privatb	8¼	— —
Darmstädt. Bank	9	169,10b
do. Markst. ...	9	169,60b
do. junge	—	163,90b
do. Zettelbank	3,70	103,70b
Dess. Landesb.	8½	160,—b
Deutsche Bank.	9	174,75bG
do.Effect-B.Hahn	10	128,50G
do. Genossensch.	7½	139,80bG
do. Grundschuld.	6	116,25G
do. Hypothekbk.	6¼	118,20G
do. Nationalbank	4½	101,25G
Disconto-Comm.	12	235,75bG
Dortmund Bankv.	5	— —
Dresdner Bank.	9	158,10bG
Dresd. Bankver..	7½	127,90b
do. Creditanst.	9	— —
Essener Credit..	6	117,75bB
Gerner Bank ...	5	116,40bG
do.Cred. u.Hdlsb.	6	108,75B
Gothaer Privatb.	5½	117,—bG
do.Grundcreditb.	0	95,—bG
do. do. neue 40%	0	97,50bG
Hamb.Com.u.Dis.	7½	— —
do. Hypotheken	7	— —
Hannover. Bank.	4½	116,10G
Intern.Bk., Berlin	—	126,30bG
Kieler Bank	10	135,25bG
Königsb. Ver.-B..	6	110,30bG
Leipziger Credit.	10	199,75bG
do. Disc. fr. Z.	—	99,90bG
Lübeck. Com.-Bk	6½	116,60G
Luxemb. Bank..	7½	144,70b
Magdeb. Bank-V.	6	119,80b
do. Privatbank	4 9/10	119,75G
Maklerbank	8	121,75G
Meckl.Bk. 40%E	5	— —
do. Hypotheken	7½	135,10G
Meininger Hyp...	5	103,—G
Mitteld. Credit.	6	114,50bB
Natbk. f. Dtschl.	9	138,40bG
do. junge ...	—	134,75bG
Niederlaus. Bank	4½	— —
Niedersächs. Bk.	4	— —
Nordd. Bank ...	10	176,—bG
Nordd. Gr.-Cr.-B.	0	87,50bG
Oberlausitz. Bk.	6½	— —
Oest. Cred.-Anst.	9⅕	162,50b
Oest. Länderbk..	4½	102,25bG
Old. Sp.-u.Leihb.	10	162,—B
Osnabrücker ...	8	— —
OstfriesischGO%	7½	— —
Petersburg.Disc.	18	185,25b
do. Internat. B.	12⅖	148,50b
Pomm. Hyp. cv..	0	47,—bG
Posen.Provinz.-B	5½	117,10G
PreussBoden-Cr.	6½	127,—bB
do. Centr.-Boden	9½	150,60bG
do.Hypoth.-A.-B.	6½	125,50bG
do.Hypoth.-Vers.	8	113,90b
do. vollgez.	7⅗	139,50G
do.Immob.M.pSt.	7	600,—bG
do. Leihhaus cv.	0	77,50G
Realcreditbk. ..	9	121,90bB
Reichsb. 4½% [3	5,14	130,75bG
Rh.Westf.Genoss	0	— —
Rostocker Bk. [10	4⅖	— —
Russ. Bank f. a.H.	0	69,40b
Sächsische Bank	4⅙	112,10bG
Schafth. Bankv.	4	110,—bG
Schles. Bankv..	7	134,—bG
Schwarzbg. Land.	7	— —
Südd.Bod.-Cred.	6½	151,—bB
Ung. Creditbank.	8¼	— —
Vereinsb. Berlin.	4	70,—bG
do. Hamb.40%	9½	— —
Warsch.Commzb	8	86,25b
do. Discontob.	8½	79,70B
Weimar.Bankcv.	0	105,50bG
Westfäl. Bank..	6	115,—B
Wiener Bankv. .	4	— —
WienerUnion,neu	7½	100,50bG
Württ. Bankanst.	6⅔	— —
Württ. Vereinsb	6⅔	127,25G

Industrie-Act. u. St.-Prior

Berliner Brauereien

Adler cv. ...[5	5	— —
Ahrens(M.) [3	0	104,—bG
Bock ......[5	5	120,—B
Böhm.Brauh.	15	317,—bG
Bolle conv. [5	6	137,—bG
Friedrichsh [5	10	218,50G
Hilscbein.. [5	7	123,—G
Königstadt [5	9	168,—b
Landré ... [5	10	189,25G
Münchner .[5	9	41,75G
do. cv. [5	—	82,50G
do 6%St-P. [5	0	— —
do.6%Vrz.. [5	6	120,50G
Norddtsch. [5	6½	125,20bG
Patzenhof.. [5	55	— —
Pfefferberg [5	7	145,10bG
Schlossbr.. [5	10	373,—b
Schultheiss [5	15	297,—bG
Spandauer [5	9	175,80bG
Tivoli .....[5	7	152,25bG
Unions ....[5	7	154,75G
Vereinsbr. .[5	0	— —
do. conv. .[5	4½	102,50B
do.5%St.P. [5	6½	124,—B
Victoria ...[5	8	142,—bG
W. Gericke [5	8	150,—b

Auswärtige Brauereien

Bergische [14	9	155,75bG
Bresl.Wssnr [3	0	53,75bG
do.5%St.P. [5	0	84,—b
Dortmunder [3	25	— —
do. Löwen [5	10	169,50B
do. Union [6	18	260,—B
Frankfurter [5	0	68,—bG
Hessische .[5	8	134,—G
Höfel .....[5	9	143,75G
Leipziger ..[5	10	— —
Lindener ..[5	28⅔	350,—G
Nürnberger [5	2½	87,75bG
Röderhof ..[5	—	143,25G
Wicküler...[14	9	163,—bG
Wiesbad.Kr [5	7½	121,50b

Aach-Höng. Bgw.	0	26,—b
Aach-Höng.B. cv.	0	40,—b
A.-G. f.Anilinfabr.	15	217,20bG
A.-G. f. Bauausf.	4	93,90bG
A. G. f.el. Glühlp.	12½	145,—b
A. G. f. Hutfabr.	9	131,—bG
Adler Cement ..	10	145,80bG
Admiralsgart. cv.	4	136,—bG
Alfeld Gronau ..	10	162,50bG
Allg. Electric.W. [1	7	185,—bG
Allg. Häuserbau	0	109,75b
Angl-Cont. Guano	10	142,80bG
Anh. Kohlenw....	10	177,—bG
Anh. Maschinenb.	5½	108,75bB
Annener Gussst. [1	0	96,40bG
Aplerbeck (Mg.).	3½	128,—bG
Aquarium	3½	91,50bG
Archimed. Eisen [1	10	145,—B
Arenberg. Bergb	15	334,—bG
Ascania, chem. F.	16	243,—b
Bartz & Co.	5	121,50b
Bauges Brl Neust	0	86,—bG
do. Humboldtsh.	7	146,—G
do. K.-Wilh.-Str [6	5	112,50bG
BgMittelw.e.pSt	1½	572,10bG
do. Moabit	6	146,—bG
do. klThierGpSt	10	582,25G
Berl. A. Omnibus	8	178,90b
do. Anh. Masch. [1	7½	138,—bB
do. Bazar ....[6	8½	182,—bG
do. Brodfabrik..	13⅓	232,—bG
do. Cementbau.	6	127,10G
do. Charl. Bau-V.	1	163,—bG
do. do. Pferdeb.	8	112,75bG
do. Cichorienfabr	8	175,25B
do. Dampfmühlen	7	144,75bG
do.Elect. Werke [1	5	167,—bG
do.Guben Hutfab.	10½	164,75bG
do. Holz Compt..	5	120,—bG
B. Hôt.Kaiserhf. cv.	4	123,75bG
do. Immob.-Ges.	9	121,30b
do. Kammgarn ..	0	98,—G
do. Lagerhof ...	0	114,—bG
do. 5% St.-Pr...	10½	138,50bB
do. M. Schwtzk. [1	12½	335,25bG
do. Neuend. Spin.	0	117,—bG
do. Pappen ....[6	6½	125,—bG
do. Spediteurv. .	6	91,—bG
do. do. 5% Vzg.	—	112,—bG
do. Waarenbörse	0	28,10G
Berzelius	6½	119,40b
Bielefeld Masch.	—	155,50bG
Birkenwerder ...	2	72,—b
Bismarckhütte .[1	10	208,50bG
Boch. Brg.A.6%	0	54,90b
Boch.Gussstahl. [1	9	208,10b
Bock, Hutfabr. [1	—	130,—bG
Bonifacius	1½	114,75bG
Borussia	0	61,—bB
Braunsch. Kohlen	1½	69,—bB
do. 6% St.-Pr.	5	95,50bG
Braunschw Jute [1	11	194,10bG
Bredow Zucker [1	7	123,—bG
Breest Wellblech	10	142,60G
Bresl. Linke ...	9	179,—bG
do. Oel-Fbr. .[7	5½	99,—bG
do. Strassenb..	7	153,50B
Brüxer Kohlen ..	6½	89,—bG
Butzke,Metallind.	10	137,9 b
Carlshütte	4	131,50G
CarlsruherPfrd b.	3	93,—B
Caroline	5	105,—G
Cementf. Victoria	6¼	112,25bG
Centralbazar ..[1	4	95,—bG
Charitt.Wsserw. [3	6	218,50G
Chemn. Bau-Ges.	6	— —
do. Färb. Körn.	5	97,90B
do. Werkzg. .[1	3½	122,—bG
City. conv.	0	53,50bG
City, 5% St.P....	2	90,10bG
Cöln-Bergw. Ver.	6	168,10bG
Cöln-Müsen ...[1	0	— —
do. conv. [1	0	— —
Commerner	0	36,—bG
do. conv.	0	55,75bG
Continent Pfdeb.	4½	115,75bG
Cröllwitz Papier [1	10	138,50G
Dankb 6%St-P.fr.	0	— —
Danz. Oelmühle [1	12	174,—bG
do. 5%St. Pr. [1	10	152,50bG
Dessauer Gas ..	10	180,10bG
Dtsch.Asph-Grub.	3½	97,—b
do. Baug. cv..	7	127,40bG
do. Industrie-G.c.	4½	— —
do. do. 5% St.P.	—	120,25bB
do.Jute-Sp. u. W.	12	172,10bG
do. Spiegelglas .	9	148,75b
do. Thonröhren.	9	152,10G
Donnersmarckh..	3	75,60bG
Dortm.BgwSt-P [1	0	— —
do. Vorzugsact. [1	—	82,90b
do. Union Bgw. [1	0	— —
do. do. 400 M. [1	0	— —
do. do. 300 M. [1	0	— —
do. Lit. A. 6%. [1	2	93,25bG
Dresdner Bauges.	9	174,50b
Düsseld. Wagg. [1	5	182,—G
do. Drahtind. [1	5	120,25bG
Duxer Kohlenw..	0	— —
do. do. conv.	6	119,75bG
Dynamit Trust. [1	7¼	122,60bG
Eckert.M.-Fabr. [6	4½	146,60bG
Egestorff, Salz .	4½	132,60bG
Eilenbg. Kattun [7	4	89,50b
Elberfeld. Farb.	7	209,25b
Engl.Woll 5%SP [1	7½	148,—G
Erdm. Spinn. cv.	6	108,50bG
Eschweil Bergw. [1	4	122,—bB
Façon-Schm. S-P	5	176,75bG
Fonrobert	2¾	103,—bG
Fraust. Zucker. [6	14	188,25bG
Freund M.-F.cv. [1	9½	225,—bG
Frister & Rossm.	0	71,—bG
do. Vorzugsact.	—	147,50bG
Gaggenau Eisenw	7½	132,—bG
Gelsenk. Bergw..	6	152,25bG
Georg-Marienh. [1	2	80,—bG
do. 5% St.-P.. [1	5	105,50bG
Germ Vorz. 6% [3	9	169,—bG
Gerresh. Glash. .	9	138,75b
Giesel. Cementf.	12	163,25B
Gladenbeck Bildg	—	141,60bG
Glauzig Zuckerf. [7	6⅔	121,—bG
Glückauf conv. ..	0	80,75bG
Görl. Eisenbahnb [1	8⅔	186,40b
do. Maschin.cv. [1	8	169,25bG
Greppiner Werke	4½	104,90G
Gr. Lichterfelde	14	320,10G
Gr. Berl. Pferdeb.	12¼	281,—bG
Grusonwerk ...[1	12	312,—b
Hagen.Guss. cv. [1	4	139,10bG
Hallesche Masch.	16	318,50b
Hamb.-Strassenb	5½	156,—G
Hamb. Am. Packf.	8½	155,—G
Hann. Bau6%SP.	0	121,—bG
do.Masch Egest [1	0	24,75G
do. do. conv. [1	0	49,—bG
do. do St.-Pr.	0	104,—bG
Harb-W.Gummi [1	16⅔	244,90b
Harkort Bergw. [1	0	82,90b
do. do. conv. [1	0	118,75G
do.St-P. M.p.St.	2	— —
do. do. conv.. [1	0	192,40bG
do. do. junge .[1	0	178,75B
do. Brückenb. cv.	4½	127,50bG
do. St.-Priorit.	6	147,—bG
Harpen. Bergw. [1	2½	159,50bG
Hartm.Sächs. M [1	8	186,30bG
Harzer Eisenwk. [3	0	31,60b
do. 6% St.-Pr. [1	0	71,20b
Hein, Lehmann .	14	187,25bG
Heinrichsh. chem	6	121,—G
Hemmoor Cem..	12	178,75b
Herbrand, Wag. [5	—	159,40bG
Hess.-Rh.Brgw. [1	0	21,—B
Hibernia Bergw.	7½	163,25b
Hildebr. Mühlen [1	—	156,50bG
Hochdahl .....[1	0	51,75bG
Hörder Bergw. [1	0	36,—G
do. convert. [1	1	71,75bG
do. 5% St.-Pr. [1	6	125,50bG
Hofm. Waggonf.	9	172,90B
Huck, Schriftguss	11	164,75G
Hüttenheim Spin.	6	106,50bG
Inowr. Salzwerk.	0	61,—bB
Int. Bau 6%St-Pr	6	115,50bB
Jeserich Asphalt.	10	155,25G
Kapler, Mühlenb.	10	157,10bG
Kasseler Federst	8	— —
Kaufm. Kunstdr.	9	137,50bG
Kette, Elbschiffg.	1	82,70bB
Keyling &Thomas	7¼	149,—G
Köhlmann .....[6	12½	262,—B
Königsb. Pfrdb. [3	2	42,—bG
König Wilh. Bgw.	0	34,90b
do. do. conv.	5	158,50bG
K.W. 5% St.-Pr. [1	10	236,—bG
Königin-Marienh	0	87,10bG
Königsz. Porz. [1	10½	172,—B
Körbisd. Zucker [6	5	118,25bG
Kurfürstendm. ..	—	155,25bG
Langens. Tuch .	5	107,50bG
Lauchhammer .[1	5¼	121,40bG
do. conv. .[1	7	155,30bB
Laurahütte ...[1	5½	136,50bB
Leineng. Renner	9	135,—bG
Leopoldsh. ch. [1	5	130,10bG
do. 6% St.-Pr. [1	5	— —
Leykam, Papierf.	5	82,—G
Lichterf. Bauv. c.	2½	125,25G
do Gas,Wass.etc.	15	210,—B
Löwe & Co.	15	391,—bG
Lothr. Eisenw. [1	2	23,90b
do. convert. [1	0	38,—b
do. 6%St.Pr.A. [1	—	92,10bG
Louise Tiefb. c. [1	3½	112,50b
do. do. St.-Pr. [1	7½	159,—bG
Mälzerei Wrede [10	—	128,25bG
Märk. Masch. c. [3	4½	145,50b
Märk. Westf. ..[1	12	207,—b
Magdeb. allg. Gas	4½	100,50B
do. Bau	12	187,—B
do. Bergw.-Ges	13	— —
do. St.-Pr.	13	— —
do. Strassenb.	10	225,—G
Marie, cons. ..[1	3	96,75bG
Marienh. Kotz. [6	2	86,—bG
Maschin. Strube [6	—	164,50bG
Mechern. Bergw.	18	280,—B
Meckl. Maschin. .	0	— —
do. 6% Vorzugs.	—	81,—bG
Meckl. Pferdeb..	0	31,—G
Mend.&Schw. c. [1	12	155,50bG
do. 5%St.-Pr. [1	13	163,—bG
Möbel-Transp. c.	6	128,—G
Möller & Hollbg .	0	41,80B
do. do. conv.	0	80,50bB
Neu Dampf. Stett.	12	161,10bG
Neurode, Kunst. [1	—	172,75bG
Neuss Wagenbau	2¼	87,60bG
Nolte, neue Gas [1	5½	— —
Niederl. Kohlen	4	120,25G
Nienburg. Eisen [1	5	98,—b
Nordd Eisenbd. fr	—	9,30bG
Nordd. Eiswerke	1½	69,30b
Nordd. JuteSpinn.	10	146,25b
do. Lagerhaus	—	127,50bG
Nordd. Lloyd...	12	174,—bB
Nordd. Wollkäm.	15	236,60bG
Nordh. Tapetenf.	6⅔	133,50b
Oberschl. Cham. [1	—	163,90b
do. Draht-Ind. .	12	207,10bG
do. Eisenb. Bed.	5½	104,—bG
do. Eisen-Ind. .	12	207,10bG
Oberschl.Portl. C.	10	149,25bG
Oldenburg Eisen [1	8	137,50bG
Oppelner Cemtf.	6	126,60b
Oranienb. ch.Fab	0	58,—G
do. 5% St.-Prior.	2	77,50bG
Ostend, Bauges.	0	94,—bG
Passage conv...	3	105,50b
Phön. Bergw. A. [1	6	118,75bG
do. abgestplt. [1	6	136,40bG
Phön. Bergw. B. [1	0	50,—B
Piuro Bergwerk.	2	103,90bG
do. 5%St.-Prior.	5	119,—G
Pomm. masch. c.	6½	133,—b
Posen. Spritfabr [1	9½	123,10G
Potsd. Strassenb	—	64,50B
do. conv.	7½	162,—bB
Presspahn ...[16	—	130,—B
Priefert, Schl.Dpf	8½	133,10b
Rathen.Opt. Ind [6	4½	100,—bG
Ravensb. Spinn. .	11	152,50bG
Redenh. 6%SP. [1	7	141,90b
Rhein-Nassau ..	7	124,—bG
Rhein. Stahlw. .[1	9	176,50bG
do. do. junge [1	—	172,—bB
Rh.-Westf. Ind..	5	127,25bG
Riebeck Montan.	10½	176,75bG
Rositzer Kohlen [3	4	85,80G
Rositz Zucker ..	8½	123,50bG
Rostock. Schiffb [1	0	29,90b
Rottw.Hamb Pulv	18½	408,—bG
Sächs. Gussst. [1	8½	193,60G
do. Kamg Solbr [20	0	106,—bG
do. Nähfaden ..	0	31,—bG
do. Stickmasch. [1	2	104,75G
do. Thür. Brkohl.	7½	168,—G
do. do. 5%St.-Pr.	7½	168,—G
do. Webst. Sch. [3	15	317,—B
Saline Salzungen	2½	96,—B
Schäff. & Walcker	8	162,25bG
Schering Ch. Fbr.	18	302,—bG
Schl. Zinkhütt. A.	9	172,—G
do.do. 4½%St.P.	9	172,50bG
do. Gas	6½	118,—G
do. Portl. Cement	18½	222,—bB
do. Kohlen ..[1	0	53,50b
Schl. Leinen Kr. [6	6½	139,—B
Schwan. Gummi.	12	181,25bG
Sentker Vorz.-A [6	4	203,—bG
Siemens. Glasind.	—	165,50bG
Sorau. Weberei [5	14	177,75bB
Spinn Bronce .[6	6½	139,60G
Stadtbrg. Hütte [1	12	128,50bG
Stassfurt chem [1	8	153,30b
Stettin-Bred Cem	15	225,—bG
do. Chamotte	30	394,—b
do. Strassb..	2	68,—G
do. Vulcan ..	6	171,50bB
Stobwasser, cv. [6	0	63,60G
Stollb. Zink.-Act.	1	61,75bG
do. St.-Pr.5%.	6	136,50bB
Strals SpikA5% [1	6	132,90b
Sudenbrg.Masch	16	284,25b
Südd. Immobilien	2 1/12	— —
Tarnowitz. Bergb	0	32,10G
do. 6% St.-Pr.	3½	103,—G
Thale, 6% Pr. [16	9	148,30bG
Thüring. Nadelf. [1	6	112,—bG
Thüring. Salinen	2	88,10bG
Titel Kunsttöpf.	11	183,—b
Ung. Waffen 5%	—	148,60G
Union, Bauges. .	5	116,75b
do. chem. ..[5	9	153,50G
U.d.Linden Bauv.	0	44,75b
Ver. D. Petrol.-W.	0	26,50bG
do. do. St.-P.	0	72,40bG
do.Hanfschl Gum.	11½	153,—G
Victoria Speicher	6	114,75bG
Voigt & Winde ..	6	140,—G
Volpi & Schlüter	5	111,—G
Vorwärts Bielef.	10	140,80G
Vulkan, Duisb. .[1	0	— —
do. do. conv. [1	2½	116,50bG
do. neue ....[1	—	109,—bG
Westeregeln ..	12	186,30b
Westfäl. Draht. [1	4	96,—bG
Westfäl. Union [1	0	42,50G
do. do. conv. [1	0	— —
do. 6% St.-Pr. [1	10	149,50bG
Wiede. Dpfm. .[1	1½	80,50b
Wilhelmsh. cv. [6	6	120,—bG
Wissener Berg [1	0	32,—B
Witten Gussstahl	7	167,—bG
Wurmrevier ...[1	1¾	75,50b
Zeitzer Maschin [1	18	290,—bB
Zellstoff. Waldhf.	15	230,—bG

Industrie-Obligationen

Adler-Br. r. 105 [3	5	— —
Anilin ... r. 105 [3	4½	— —
Berg-M.B.r. 105 [3	6	— —
Berl. Cichr.r. 103 [3	4	103,60G
BH.Kaisrhf.r100 [2	4½	104,—B
do. Neust. r. 105 [3	5	106,10G
BH.Waarb.r.103 [3	4½	89,10
Boch.Guss r 103 [2	4	105,25
Buderus r. 102 [3	5	109,80
Centralhöt r. 110 [2	4	93,75
Dankberg r. 100 [3	fr.	— —
Dess. Gas r. 105 [3	4½	— —
DtschAsph.r 105 [3	5	— —
Donnersm r. 100 [3	5	— —
Dortm.Bg. r.100 [3	6	103,—
do. Union r. 110 [2	5	112,25
Erdmnsd. r 100 [3	5	104,60
Erin ....[2	5	103,—
Fr&Rossm.r 105 [3	5	104,90
Germ. Sch.r.100 [3	6	—
Gr.Berl. Pf. r100 [2	4	103,60
Hbg. Am. r. 100 [15	4	— —
Hark. Bgw.r.102 [3	5	102,75
H. Henckel r 105 [3	4½	107,10
do. Wolfsb.r105 [3	4½	106,75
Hibernia r. 100 [3	4½	105,70
Ilse, Bergb.r102 [2	4½	— —
Kali Aschl.r100 [11	5	103,—
Kgsb Pfrdb.r105 [3	5	— —
v Kramsta r. 100 [2	5	103,50
Laurah. r. 100 [3	4½	104,60
Naph.Nob. r.100 [3	6	103,7
Nolte Gasr. 100 [3	5	—
N. Lloyd r. 100 [3	4	102,8
Oberschl. r. 105 [3	5	105,1
OestAlpin r. 100 [3	5	100,5
Oranb. ch. r. 103 [2	5	104,—
Passage r. 102 [3	4	102,7
Redenh. r. 115 [20	6	116,5
RussMech. r 100 [3	6	—
Schalk.Gr.r. 100 [3	5	—
Schulth. r. 105 [3	4	—
Solvay .. r. 100 [3	5	105,2
Spring-Valley .[20	4	96,
v. Tiele-Winkl. [3	4	102,7
Unionsbr. r. 103 [3	4	103,8
Westereg r. 100 [3	5	—
WestDraht r105 [3	5	—
do.Gruben r 100 [3	5	—
Zool.Gart.r.100 [3	5	107,

Versicherungs-Aktien

Per Stück franco Zinsen

Aachen-Münch.......	—
Aachen. Rück.	—
Berlin, Feuer	3365,
do. Hagel	700,
do. Land-u.Wasser-	1850,
do. Leben	4025,
Cöln. Hagel	428,
do. Rück.	1112,
Colonia, Feuer......	—
Concordia	2110,
Deutsche Feuer	—
do. Rück- u. Mit..	775,
do. Transp....	2200,
Dresden. allgem.....	3610,
Düsseldf. allgem....	3600,
Elberfeld. Feuer	6660,
Fortuna...........	3025,
Germania	—
Gladbach. Feuer	1199,
Leipzig. Feuer......	—
Magdebg. Allgem....	723,
do. Feuer	—
do. Hagel.....	650
do. Leben	380
do. Rück	—
Niederr. Güter	—
Nordstern	—
Oldenburger........	1040
Preuss. Leben	—
do. Nat. Stettin	—
Providentia	—
Rh.-Westf. Lloyd....	—
do. Rück. ...	449
Sächs. Rück.	775
Schles. Feuer	2150
Thuringia	499
Union Hagel	453
Victoria	3500
Westdeutsche	150

Gold, Silber u. Bank

Dukaten .... p. Stck.	
Sovereigns .... p. Stck.	2
20 Francs .... p. Stck.	1
Imperials .... p. Stck.	13
do. p. 500 G.	
do. neue p. Stck.	
do. do. p. 500 G.	13
Dollars ....p. Stck.	
Engl. Banknoten p. 1 Lv.	2
Französ. do. p. 100 frcs.	8
Oesterr. do... p. 100 fl.	17
do. Silbergld. p. 100 fl.	
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	21
do Zollkup. p. 100 Rbl.	32

Bank-Diskont

Amsterdam 2½. Berlin 3 bard 3½ resp. 4). Bri London 2½. Paris 3. burg 5½. Wien 4.

Wechsel-Kurs

Amsterdam	8 T.	1
do.	2 M.	1
Belgien	8 T.	
do.	2 M.	
Skandinavien ..	10 T.	1
Kopenhagen ...	10 T.	1
London	8 T.	
do.	3 M.	
Lissabon	14 T.	
do.	3 M.	
Madrid	14 T.	
do.	2 M.	
Newyork	vista	4
Paris	8 T.	
do.	2 M.	
Budapest	8 T.	
do.	2 M.	
Wien ö. W. ...	8 T.	1
do. ...	2 M.	1
Schweiz. Pl....	10 T.	
Italien. Pl. ...	10 T.	
do. ...	2 M.	
Petersburg	3 W.	
do.	3 M.	
Warschau	8 T.	

Bei den festverzi pieren ist der Zinsfus Rubrik vor den Kurse geben. — Bei den Div Papieren betragen die mässigen Zinsen 4% nahmen sind besond zeichnet. Die in d. Rub d. Kursen stehenden bedeuten die letzt gestellte Dividende.

Die eingeklammerte Ziffern bedeuten di termine: [1 = ½. [2 = [3 = ¼ u. 1/10. [4 = [5 = 1/10. [6 = 1/4. [7 = [9 = ½ u. ½. [10 = ½ u. u. 1/12. [12 = 1/4. [13 = 1/8 [15 = 1/5 u. 1/11. [16 = [17 = ½. [19 = 1/4 [20 = vierteljährl. [21 = [22 = 10/4 u. 15/10. [23 = [24 = 24/6 u. 24/12. [25 = 10/4 u. 10/10. Ohne N